

Jahresbericht 2019

Zentrum Paul Klee

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee



Zentrum Paul Klee
Bern

Editorial	4
Dachstiftung KMB-ZPK	6
Ausstellungen	7
Sammlung, Ausstellung & Forschung	8
Sparten	14
Kindermuseum Creaviva	17
paul&ich	18
Kunstvermittlung	19
Event	20
Kommunikation & Marketing	21
Facility Management	23
Personal	24
Sponsoren & Partner	26
Statistik	27
Finanzen	28
Revisionsbericht	32

Liebe Leserinnen und Leser

Mit Freude und grosser Dankbarkeit dürfen wir auf das Jahr 2019 zurückblicken. Viele neue Projekte und Ausstellungen wurden in die Wege geleitet und umgesetzt. Es war ein abwechslungsreiches und in vielen Aspekten aussergewöhnliches Jahr. Eine grosse Wertschätzung empfinden wir für die Leistungen der Mitarbeitenden von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee, die mit ihrem persönlichen Einsatz und Esprit dies alles möglich gemacht haben. Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee sind Teil einer grossen Kulturbewegung, getragen von vielen Persönlichkeiten und Institutionen aus einem verbundenen Umfeld. Für dieses Engagement, welches auch im vergangenen Jahr in beiden Häusern Aussergewöhnliches ermöglicht hat, bedanken wir uns herzlich.

2019 war ein herausforderndes und besonders für das Kunstmuseum Bern infolge der getätigten baulichen Ertüchtigungsmassnahmen auch scheinbar schwieriges Jahr. Wenn wir heute, im Frühjahr 2020, auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann steht einzig im Vordergrund: Dankbarkeit für die Normalität. In diesen Tagen sind wir in Gedanken bei allen mit uns verbundenen Menschen, welche persönlich und in ihrer Familie von Krankheit oder den weitreichenden Folgen der Krise betroffen sind.

Ausstellungen

Die Ausstellung *Miriam Cahn. ICH ALS MENSCH*, eine Gesamtschau, die das Kunstmuseum Bern zum 70. Geburtstag der Künstlerin initiiert hatte, wurde anschliessend in München und Warschau gezeigt. Die feministische, kraftvolle und teils verstörende Kunst Miriam Cahns regte zu tiefgreifenden Diskussionen und Auseinandersetzungen an. Die Ausstellung hatte in den nationalen aber auch internationalen Medien ein grosses Echo.

Erstmals zeigte das Kunstmuseum Bern die Sammlung und Schenkung der Migros Aare in der repräsentativen Ausstellung *Ohne Verfallsdatum. Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare*. Die Werke aus der Sammlungsperiode 1987–1997 gingen 2005 als Schenkung in die Bestände des Kunstmuseum Bern ein und bilden das regionale Kunstschaffen in der Region Bern dieser Jahre ab.

Beide Häuser präsentierten im Bauhaus-Jubiläumsjahr speziell dem Bauhaus und seinen Schweizer und Berner Ursprüngen gewidmete Ausstellungen. Im Kunstmuseum Bern wurde mit *Johannes Itten: Kunst als Leben. Bauhaus-utopien und Dokumente der Wirklichkeit* dem utopischen Projekt des bedeutenden Schweizer Künstlers und Bauhaus-Meisters, nämlich Kunst und Leben auf ganzheitliche Weise zu verschmelzen, eine Ausstellung gewidmet. Im Zentrum Paul Klee wurden mit dem Forschungs- und Ausstellungsprojekt *bauhaus imaginista* erstmals die globale Rezeptionsgeschichte des Bauhauses und seine Ausprägungen unter anderem in Indien, Japan, Nord- und Südamerika untersucht.

Das Zentrum Paul Klee trumpfte im Sommer mit der grossen Klee-Ausstellung *Kandinsky, Arp, Picasso ... Klee & Friends* auf, welche Paul Klee und seinen weitreichenden Freundeskreis präsentierte. Ein weiterer Höhepunkt war die multimediale Ausstellung *Ekstase*, die die Faszination für Rausch und Entgrenzung in der Kunst der Moderne und der Gegenwart zum Thema hatte.

Gurlittausstellung in Israel, Verkauf Manet

Rund 180'000 Besucherinnen und Besucher sahen die Ausstellung *Fateful Choices: Art from the Gurlitt Trove* im Israel Museum in Jerusalem mit 110 Werken aus dem Nachlass des Kunsthändlers Hildebrand Gurlitt (1895–1956). Die Kooperation des Israel Museums, des Kunstmuseum Bern und der Bundeskunsthalle in Bonn bei der Arbeit an dieser Ausstellung zeigt, wie wichtig und ertragreich die internationale Zusammenarbeit für die Aufarbeitung des NS-Kunstraubes ist.

Um die besonderen Ausgaben, welche durch die Annahme der Erbschaft Gurlitt entstanden, zu kompensieren, verkaufte das Kunstmuseum Bern Édouard Manets «Marine, Temps d'orage» von 1873. Das Werk ging an eine öffentliche Museumssammlung, das National Museum of Western Art in Tokio – gleichzeitig konnte damit das Werk durch den Übergang in seinen ursprünglichen Sammlungskontext der Matsukata-Sammlung zurückgeführt werden.

Brasilien

Die erste grosse Klee-Ausstellungstournee in Brasilien übertraf die Erwartungen nicht nur im Hinblick auf das enorme Echo in den brasilianischen Medien, sondern auch wegen der immens hohen Besucherzahlen von mehr als einer halben Million.

Sparten

Seinem Charakter als Mehrspartenhaus wurde das Zentrum Paul Klee auch 2019 gerecht. Die erfolgreiche Meisterkonzert-Reihe wurde weitergeführt und zahlreiche weitere Konzerte fanden im Berichtsjahr statt. Die Lesungen mit bedeutenden Autorinnen und Autoren prägten das hochkarätige und publikumswirksame Literaturprogramm. FRUCHTLAND stand ganz im Zeichen der Vielfalt und Biodiversität, welche den Besucherinnen und Besuchern auf den Demofeldern und im Umland des Zentrum Paul Klee nähergebracht werden konnten.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Auch das Projekt *Zukunft Kunstmuseum Bern* ging 2019 in eine neue Phase über. Mithilfe Besucherbefragungen live und im Netz, Panels und Workshops wurde die Öffentlichkeit zum Dialog über das Museum der Zukunft eingeladen. Die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher, der Finanzierungsträger und der Mitarbeitenden sowie die Anregungen aus Fördervereinen und assoziierten Stiftungen, aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Interessenverbänden wurden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie in drei Lösungskonzepte eingearbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

Zahlen Besucherinnen und Besucher

Mehr als 225'000 Besucherinnen und Besucher besuchten die hochkarätigen Ausstellungen, Programme und Angebote der beiden Häuser, und das nationale und internationale Medienecho war beachtlich. Auch finanziell schlossen die beiden Institutionen erfolgreich ab.

Dank

Abschliessend möchten wir ausdrücklich dem Kanton Bern und seinen Vertreterinnen und Vertretern, allen voran Regierungsrätin Christine Häsler sowie dem Amt für Kultur, für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit danken. Auch der Bürgergemeinde Bern sprechen wir unseren herzlichen Dank für die anhaltende Unterstützung aus. Und wir danken unseren Sponsorinnen, Donatoren und Gönnerinnen, deren Beitrag an die Sache der Kunst in diesen Zeiten von allergrösster Bedeutung ist.

Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Nina Zimmer
Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee



Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte viermal zu einer ordentlichen Sitzung (23.04.2019, 26.06.2019, 19.09.2019, 27.11.2019) und zweimal zu einer ausserordentlichen Sitzung (28.05.2019, 19.08.2019), der Steuerungsausschuss tagte dreimal (25.01.2019, 25.03.2019, 12.08.2019), die Finanzkommission tagte fünfmal (30.01.2019, 27.03.2019, 22.05.2019, 28.08.2019, 30.10.2019), der Sammlungsausschuss tagte einmal (01.04.2019) und fällte zusätzlich einmal per Zirkularbeschluss notwendige Entscheide (13.11.2019), der Ausschuss Kunstvermittlung tagte einmal (05.11.2019), der Ausschuss Stakeholdermanagement und Fundraising nimmt seine Tätigkeit im nächsten Berichtsjahr auf.

Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Wahl eines neuen Präsidenten der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
- Evaluation Organisations- und Führungsmodell Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
- Weiterentwicklung Organisations- und Führungsmodell: Organisation Stiftungsrat; Wahl eines Vizepräsidenten der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
- Kunstfund Gurlitt; Verkauf von Édouard Manets «Marine, Temps d'orage» (Stürmische See), 1873, aus dem Legat Gurlitt
- Zukunft Kunstmuseum Bern: Bauprojekt
- Schaffung des Ausschuss Kunstvermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (Kindermuseum CREAVIVA)
- Schaffung des Ausschuss Stakeholdermanagement und Fundraising Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

2018–2019

19.10.18 – 17.03.19 **Paul Klee**
Tierisches

17.11.18 – 03.03.19 **Emil Nolde**

2019

19.03. – 01.09.19 **Kandinsky, Arp, Picasso ...**
Klee & Friends

04.04. – 04.08.19 **Ekstase**

23.08.19 – 24.05.20 **Jenseits von Lachen und Weinen**
Klee, Chaplin, Sonderegger

20.09.19 – 12.01.20 **bauhaus imaginista**

Klee in Brasilien

12.02. – 29.04.19 **Centro Cultural Banco do Brasil, São Paulo**

14.05. – 13.08.19 **Centro Cultural Banco do Brasil, Rio de Janeiro**

27.08. – 18.11.19 **Centro Cultural Banco do Brasil, Belo Horizonte**

Paul Klee – Equilíbrio Instável

Centro Cultural Banco do Brasil, São Paulo,
12.02. – 29.04.19

Centro Cultural Banco do Brasil, Rio de Janeiro,
14.05. – 13.08.19

Centro Cultural Banco do Brasil, Belo Horizonte,
27.08. – 18.11.19

Über 500'000 Personen besuchten die erste umfangreiche Klee-Ausstellung in Brasilien, die mit 123 Werken aus der Sammlung des Zentrum Paul Klee einen Einblick in verschiedene Phasen und Aspekte von Klees Schaffen gab. Die Ausstellung wollte ein möglichst umfangreiches Bild von Paul Klee als Mensch, Denker und Künstler vermitteln. In einer multimedialen Sektion erfuhren die BesucherInnen mehr über sein Leben, sein Denken und seine Liebe zur Musik. Mit der Ausstellung konnten wir Paul Klee in einem neuen Kontext zeigen. Die Besucherreaktionen fielen äusserst positiv aus, und die Medienresonanz übertraf die Erwartungen. Zudem konnte die Gelegenheit genutzt werden, mit brasilianischen KunsthistorikerInnen, KuratorInnen und SammlerInnen Kontakte zu knüpfen.

Kuratorin: Fabienne Eggelhöfer

19.03. – 01.09.19

Kandinsky, Arp, Picasso ... Klee & Friends

Zum ersten Mal wurde Paul Klee und sein beeindruckender Freundeskreis in einer umfangreichen Schau mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern und des Zentrum Paul Klee präsentiert. Wie jeder Künstler war auch Klee auf ein weitverzweigtes Netzwerk angewiesen und die Begegnungen mit seinen Künstlerfreunden hinterliessen auf vielfältige Art und Weise wechselseitig ihre Spuren in Schaffen und Denken der Künstler.

Zu sehen waren Highlights von Paul Klee und seinen bedeutenden Zeitgenossen, u.a. des Blauen Reiters, des Bauhauses, des Surrealismus, der Kubisten und der Dadaisten mit Werken von Wassily Kandinsky, Franz Marc, Gabriele Münter, Alexej Jawlensky, Sonia und Robert Delaunay, Pablo Picasso, Jean Arp und Sophie Taeuber-Arp sowie von André Masson.

Kuratorin: Fabienne Eggelhöfer



04.04. – 04.08.19

Ekstase

Das Verlangen und die Lust nach ekstatischen Zuständen treibt die Menschheit seit jeher an. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung standen die Rolle und die Darstellung der Ekstase in der Kunst der Moderne und der Gegenwart. Anhand einer hochkarätigen Werkauswahl zeigte die Thementausstellung Intensität und Zwiespältigkeit von Rauscherfahrungen. Für das Zentrum Paul Klee war die Ausstellung eine ausserordentliche Gelegenheit, in sparten- und medienübergreifender Weise ein Grundthema in Kunst und Kultur zu thematisieren.

Parallel zur Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen in Bern ein ausführliches Veranstaltungsprogramm durchgeführt, wodurch die Thematik der Ausstellung einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte.

Die Ausstellung war eine Kooperation mit dem Kunstmuseum Stuttgart.

Kurator: Martin Waldmeier

23.08.19 – 24.05.20

Jenseits von Lachen und Weinen Klee, Chaplin, Sonderegger

Heiterkeit und Tragik, Leichtigkeit und Abgründigkeit liegen im Werk Paul Klees oft nah beieinander. Die Ausstellung stellte das Werk Paul Klees den Filmen Charlie Chaplins gegenüber – und beleuchtete zugleich den Austausch zwischen Paul Klee und seinem Freund Jacques Ernst Sonderegger. Ausgangspunkt war die wenig bekannte Freundschaft Paul Klees mit dem Schweizer Karikaturisten, von dem der junge Klee wichtige künstlerische Hinweise erhielt. Im Dialog zwischen beiden eröffnete sich ein gemeinsames Verständnis von Humor als Schlüssel zum Menschen und von Satire als Kommentar auf die Komik und die Tragik des menschlichen Daseins an sich. Gerahmt wurde die Ausstellung von sieben Szenen aus Filmen Charlie Chaplins, die in überraschender Art und Weise mit Werken von Paul Klee in Dialog traten.

Kurator: Martin Waldmeier



20.09.2019 – 12.01.2020

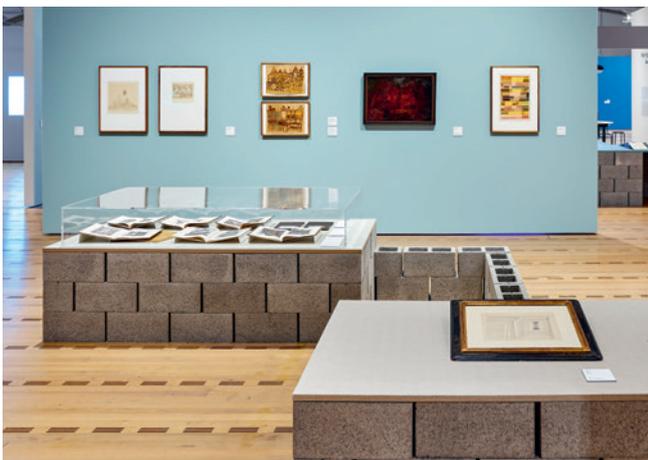
bauhaus imaginista

2019 feierten wir mit der Ausstellung *bauhaus imaginista* das 100-jährige Gründungsjubiläum des Bauhauses. Diese Ausstellung war das Resultat eines mehrjährigen Forschungsprojektes, das von Marion von Osten und Grant Watson geleitet und von der Bauhaus Kooperation initiiert wurde.

Das Bauhaus war seit seiner Gründung ein kosmopolitisches Projekt. BauhüslerInnen unterhielten Verbindungen in die ganze Welt. *bauhaus imaginista* zeigte die internationalen Verflechtungen der Schule auf und ging den länderübergreifenden Beziehungen, Korrespondenzen und Migrationsgeschichten nach. Zudem wurde das Bauhaus mit avantgardistischen Kunstschulen in Indien und Japan in Verbindung gebracht. Gleichzeitig thematisierte die Ausstellung das Studium vormodernen Handwerks am Bauhaus und von BauhüslerInnen im amerikanischen Exil sowie die Politisierung der Bauhaus-Ideen im postrevolutionären Mexiko und im postkolonialen Marokko und Brasilien. Die Schau wies auf Übersetzungen von Gestaltungsansätzen des Bauhauses in China, Nigeria und in der Sowjetunion hin. Sie zeigte ebenso, wie der innovative Gebrauch von Medien am Bauhaus Gegenwartskunst und Popkultur bis heute prägt. *bauhaus imaginista* war eine Zusammenarbeit zwischen der Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar, dem Goethe-Institut und dem Haus der Kulturen der Welt, Berlin.

Neben einem umfangreichen Begleitprogramm organisierte das Zentrum Paul Klee zusammen mit dem Kunstmuseum Bern das Symposium *Multiple Modernen*.

Kuratoren: Fabienne Eggelhöfer, Marion von Osten, Grant Watson



Leihverkehr

Leihgaben des Zentrum Paul Klee gingen 2019 an folgende Institutionen. Besucherzahlen sind nur bei monografischen Ausstellungen aufgeführt.

- Milano, MUDEC – Museo delle Culture: *Paul Klee. Alle origini dell'arte* (88'802 Besucher)
- Stuttgart, Kunstmuseum: *Ekstase*
- Vevey, Musée Jenisch: *Dessin politique, dessin poétique*
- Bern, Kunstmuseum Bern: *Clair de lune. Mondbilder der Graphischen Sammlung*
- Bern, Kunstmuseum Bern: *Alles zerfällt. Schweizer Kunst von Böcklin bis Valotton*
- Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland: *Goethe. Verwandlung der Welt*
- Frankfurt, Museum Giersch der Goethe-Universität: *Frobenius. Die Kunst des Forschens*
- Jena, Kunstsammlung Jena: *Das stärkste, was Morgen heute bietet. Der Sturm in Jena*
- Lugano, Museo d'arte della Svizzera italiana: *Surrealismo Svizzero*
- Luxemburg, MUDAM: *Etel Adnan et les Modernes*
- Madrid, Fundación Juan March: *Genealogies of Art, or the History of Art as Visual Art*
- Madrid, Fundación Juan March: *Playing Art. Education, Art and Design*
- Metz, Centre Pompidou: *Opéra Monde. La quête d'un art total*
- Paris, Centre Pompidou: *Préhistoire et Modernité*
- São Paulo/Rio de Janeiro/Belo Horizonte, Centro Cultural Banco do Brasil: *Paul Klee – Equilíbrio Instável* (504'631 Besucher)

Restaurierung/Konservierung

Die Vorbereitung und Betreuung der umfangreichen Ausleihe für die Ausstellung *Paul Klee – Equilíbrio Instável* nahmen viel Zeit in Anspruch. Die Werke wurden an alle drei Stationen von den Restauratorinnen des Zentrum Paul Klee begleitet und vor Ort kontrolliert.

Die Vorbereitung und der Aufbau der Ausstellung *bauhaus imaginista* mit sehr unterschiedlichen Materialien erforderten ebenfalls einen grossen Einsatz der Abteilung. Sämtliche Restaurierungsdossiers der Sammlung wurden neu digitalisiert, und relevante Informationen zum Erhaltungszustand der Werke wurden in die Datenbank eingearbeitet. Von zahlreichen Werken wurden Neuaufnahmen angefertigt sowie weitere Archivbestände digitalisiert. Zwei Gemälde und einige Papierarbeiten wurden im Zusammenhang mit Ausleihen konserviert und restauriert. Zudem wurden viele Bücher und Zeitschriften des Archivs restauriert und mit einem massangefertigten Schutzschlag versehen.

Museumstechnik

Bei den Vorbereitungen der internen Ausstellungen gab es in diesem Jahr neben dem Bereitstellen von Werken, dem Bauen von Sockeln, Podesten und Vitrinen in der hauseigenen Schreinerei auch die spannende Herausforderung des

Beschaffens und Bedienens von Geräten, welche in der heutigen Zeit nur noch selten anzutreffen sind. Aufgrund der Thematiken der Ausstellungen und den Präsentationsformaten der Arbeiten wurde nicht nur mit Beamern, sondern auch mit Diaprojektoren (Einsatzjahre 1960 – 2000) und einer 16-mm-Projektion (1920 – 1990) gearbeitet. Weiter sind in Zusammenarbeit mit der Abteilung Archiv Empfehlungen des Notfallverbands Bern umgesetzt worden. Da die ersten Stunden nach einem Katastrophenfall für die Erhaltung einer Sammlung entscheidend sind, wurden insbesondere vorbeugende Massnahmen getroffen.

Dienstleistungen und Archivtätigkeit

Werkbegutachtungen/Expertisen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 37 Werke begutachtet. Davon konnte die aquarellierte Ölpause «Bildnis eines Mädchens m. gelber Mütze», 1919, 88 mit einem Echtheitszertifikat bestätigt werden. Mit diesem Werk, bisher ohne Abbildung und Standortangabe, konnte zudem eine Lücke im Werkverzeichnis gefüllt werden. Es wurde anschliessend in Paris mit Erfolg versteigert. Ebenso konnte die schöne Federzeichnung «Gärtnerei b. München», 1910, 20 – aus Berner Privatbesitz und uns bisher nicht bekannt – Paul Klee eindeutig zugeschrieben werden. Bereits bekannt, aber unvollständig dokumentiert, war das Werk «Geschrei», 1939, 15, welches im Kunsthandel auftauchte und uns zur Begutachtung vorgelegt wurde. In einem Fall musste leider festgestellt werden, dass das originale Aquarell von fremder Hand übermalt worden und die ursprüngliche Darstellung nicht mehr rekonstruierbar ist. Bei den übrigen Expertisen handelte es sich um Fälschungen oder Reproduktionen.

Archiv und Bibliothek

Im Jahr 2019 begrüsst wir rund 30 wissenschaftliche BesucherInnen. Die Besuche standen einerseits im Zusammenhang mit Ausstellungsvorbereitungen, andererseits mit Provenienzforschung, Publikationsvorhaben, Masterarbeiten oder interdisziplinären Projekten. Ausserdem wurden zahlreiche Anfragen zu Klees Leben und Werk beantwortet und Kontakte zu WissenschaftlerInnen, Museen und dem Kunsthandel gepflegt. Im Bereich Archiv absolvierten zwei Kunstgeschichtsstudentinnen der Uni Basel ein Praktikum für je 6 Monate zu 40%.

Forschung

Der Schwerpunkt im Jahr 2019 lag weiterhin auf der Provenienzforschung und Auswertung von weiterführenden Archivalien wie Fotoalben von Curt Valentin, ehem. Buchholz Gallery in New York, und Felix Klee. Im Austausch mit Provenienzforschenden der grossen Auktionshäuser konnten Besitzerangaben geklärt oder ergänzt werden. Am 1. November fand im Zentrum Paul Klee zum Thema Provenienzforschung zu Klee-Werken ein Workshop mit Beiträgen von Mitarbeitenden des Zentrum Paul Klee und Provenienzforschenden anderer Schweizer Museen statt. Im Sommer 2019 erschien die siebte Ausgabe der Online-Zeitschrift *Die Zwitscher-Maschine. Zeitschrift für internationale Klee-Studien* mit diversen Artikeln zu aktuellen

Klee-Themen, herausgegeben von Walther Fuchs und dem Zentrum Paul Klee (Fabienne Eggelhöfer, Osamu Okuda) sowie finanziell unterstützt durch die Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern.

In Zusammenarbeit mit der Bürgerbibliothek Bern erschien im Herbst die Publikation von Osamu Okuda und Reto Sorg (Hrsg.) zu *Hans Bloesch, Paul Klee «Das Buch»*. Ein Gemeinschaftsprojekt von 1902–1904.

Publikationen und Vorträge

Fabienne Eggelhöfer

«Paul Klees bildnerische Webarchitekturen», in: Ausst.-Kat. *bauhaus imaginista*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin, 15.03.–10.06.2019; Zentrum Paul Klee, Bern, 20.09.2019–12.01.2020; Nottingham Contemporary, 21.09.–24.11.2019, S. 92–105.

«Vida e obra de Paul Klee / Life and work of Paul Klee», in: Ausst.-Kat. *Paul Klee – Equilibrio instável / Unstable Balance*, CCBB São Paulo, 13.02.–29.04.2019; CCBB Rio de Janeiro, 15.05.–12.08.2019; CCBB Belo Horizonte, 28.08.–18.11.2019, S. 12–47.

«Paul Klee – ein moderner Felsmaler und Steinzeichner», in: Ausst.-Kat. *Frobenius. Die Kunst des Forschens*, Museum Giersch der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 24.03.–14.07.2019, S. 96–104.

Marie Kakinuma

Ohne Titel (wissenschaftlicher Beitrag), in: Festschrift zur Emeritierung von Wolfgang Kersten, 2019.

«Transparency and Opacity: Recto-Verso Works by Paul Klee», in: *Zwitscher-Maschine / Journal on Paul Klee*, Nr. 7, 2019, S. 4–23.

«Eine neu entdeckte Zeichnung auf der Rückseite des Werks *Träger für ein Schild*», in: *Zwitscher-Maschine / Journal on Paul Klee*, Nr. 7, 2019, S. 62–64.

«Prisma der Ästhetik» (Essay über Kunst und Kultur), in: *Edelweiss*, hrsg. von Japan Club Zürich, Nr. 3, Nr. 7/8 u. Nr. 11, 2019.

Vortrag: «Die Schweizer Kunst und Museen», Musashi Universität, 27.05. und Kawasaki Volksakademie, 29.05.2019.

Interview per Livestream von SWI swissinfo.ch: «Klee & Friends», Zentrum Paul Klee, 15.07.2019.

Vortrag: ««Eine passende Beziehung» zwischen Bild und Bildtitel in Paul Klees künstlerischem Schaffen», Übersetzerhaus Looren, 26.08.2019.

Vortrag: «Curt Valentin Photographic Albums zu Werken Paul Klees und sein Buchhaltungssystem», Provenienzforschungsworkshop, Zentrum Paul Klee, 01.11.2019.

Osamu Okuda

Hans Bloesch, Paul Klee «Das Buch», zusammen mit Reto Sorg (Hrsg.), Wädenswil 2019.

«Hans Bloesch – Paul Klee «das Buch»», in: *Zwitscher-Maschine / Journal on Paul Klee*, Nr. 7, 2019, S. 65 (zusammen mit Reto Sorg).

«Paul Klees «exakte Versuche im Bereich der Kunst» im Katalog der Werkbund Ausstellung von 1930 in Paris», in: *Zwitscher-Maschine / Journal on Paul Klee*, Nr. 7, 2019, S. 55–57 (zusammen mit Walther Fuchs).

Vortrag: «Photographie als Dunkelkammer der Provenienzforschung», Provenienzforschungsworkshop, Zentrum Paul Klee, 01.11.2019.

Martin Waldmeier

«Leben in der Schwebel – Rausch und Droge», in: Ausst.-Kat. *Ekstase*, Kunstmuseum Stuttgart/Zentrum Paul Klee, 29.09.2018–24.02.2019, Kunstmuseum Stuttgart; 04.04.2019–04.08.2019, Zentrum Paul Klee, München/London/New York: Prestel, S. 172–195.

«Liebesekstasen – Der kleine Tod», in: Ausst.-Kat. *Ekstase*, Kunstmuseum Stuttgart/Zentrum Paul Klee, 29.09.2018–24.02.2019, Kunstmuseum Stuttgart; 04.04.2019–04.08.2019, Zentrum Paul Klee, München/London/New York: Prestel, S. 196–221.

Musik

Meisterkonzerte

Zu den international führenden GastsolistInnen und Ensembles zählten im Berichtsjahr das Signum Saxophone Quartet mit der deutschen Cellistin Tanja Tetzlaff, die junge norwegische Star-Geigerin Vilde Frang mit Michail Lifits, Klavier, die kanadische Pianistin und berühmte Bach-Interpretin Angela Hewitt, der deutsche Oboist Albrecht Mayer, zusammen mit den Berliner Philharmonischen Bläsersolisten, Star-Geiger und Gypsy-Legende Roby Lakatos, zusammen mit Sandro Roy, Violine, und dem Jermaine Landsberger Trio, der britische Cellist Steven Isserlis mit Connie Shih, Klavier, der deutsche Geiger Frank Peter Zimmermann im Duo mit Martin Helmchen, Klavier, und zum Abschluss der Saison der spanische Barock-Virtuose und Kulturbotschafter Jordi Savall, Viola da gamba, mit dem von ihm gegründeten Ensemble Hespèrion XXI.

Weitere Konzerte

Die 2018 gegründete Jazz-Reihe *Jazz Brunch im Klee* ist inzwischen gut etabliert. 2019 fanden insgesamt sechs Jazz-Matineen statt. In der Reihe traten Marcus und Rebecca Watta, das Trio Bossa Nova mit Damaris Baldinger-Roser, Meira Loom, Mojo-T sowie das Bob Barton Trio auf.

Zur Ausstellung *Emil Nolde* gab der polnische, in Bern ansässige Pianist Tomasz Herbut ein speziell zur Ausstellung konzipiertes Konzert mit Werken von Bach, Schönberg, Schumann und Erdmann. Zur Ausstellung *Ekstase* gab es ein Rahmenprogramm mit Konzerten der Camerata Bern, Les Passions de l'Âme sowie ein Konzert im Berner Münster mit dem Organisten Daniel Glaus.

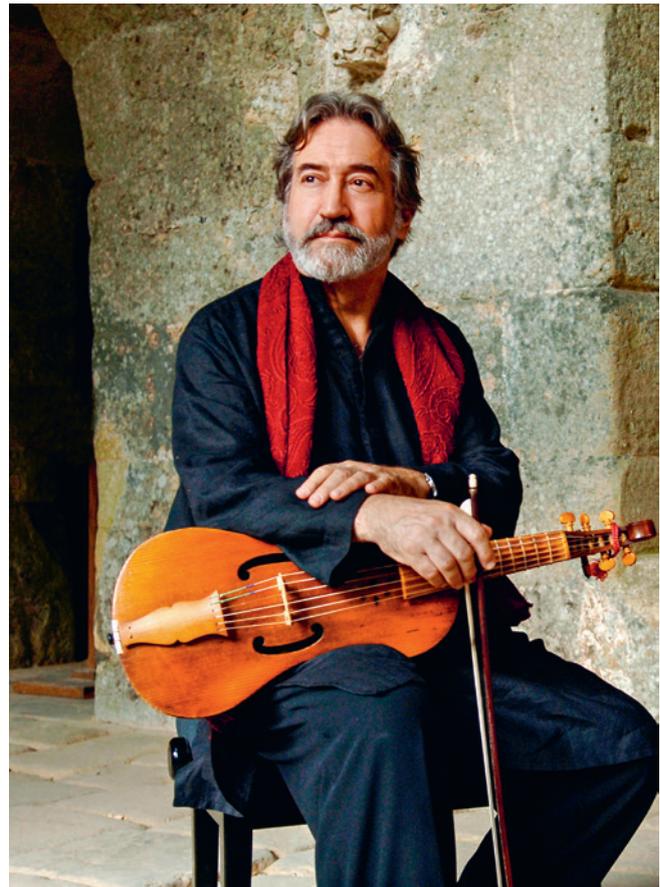
Am 5. April 2019 waren Philipp Fankhauser & Friends mit dem Album «I'll Be Around» zu Gast. Mit Philipp Fankhauser entwickelt sich eine jährliche Kooperation.

Die junge Cellistin Ariadna Chmelik gab gemeinsam mit dem Pianisten Dominic Chamot ein Konzert als Nachwuchskünstlerin.

Die Camerata Bern trat gemeinsam mit ihrer künstlerischen Leiterin, der moldawischen und in Bern lebenden Geigerin Patricia Kopatchinskaja, im Rahmen des Walter Benjamin Symposiums auf.

Im Rahmen des Bauhaus-Laternenfests spielte die eigens dafür zusammengestellte Bauhaus-Kapelle der Hochschule der Künste Bern unter der Leitung von Thomas Dürst.

Alpenklang, ein Wochenende rund um die Neue CH-Volksmusik und ein Crossover aus traditioneller Volksmusik mit Jazz, Improvisation, Klassik und Pop, wurde im September 2019 zum zweiten Mal durchgeführt. Es spielten das Albin Brun Alpin Ensemble, Alphorn Experience, Markus Flückiger, Schwyzerörgeli mit Nadja Räss, Stimme; Intermediate, Ambäck und das Andreas Gabriel Ensemble, verbunden mit Kurz-Performances mit Alphorn und Studierenden der Hochschule für Musik Luzern (Studiengang Neue



Jordi Savall, © David Ignaszewski

Volksmusik). Weitere Programmpunkte waren Filmvorführungen von «Fremdfötzelige Musikanten» zum Thema Volksmusik/Schwyzerörgel und «Ur-Musig», ein Film von Cyrill Schläpfer zur Schweizer Volksmusik. Leider hat sich gezeigt, dass Alpenklang, um auch erfolgreich zu sein, noch mehr Resonanz erzielen müsste und deshalb derzeit nicht weitergeführt werden kann.

Partner-Veranstalter / Kooperationen 2019

Zu den Partner-Ensembles und Partner-Institutionen des Zentrum Paul Klee gehörten im Jahr 2019 die Camerata Bern, das Berner Barock-Ensemble Les Passions de l'Âme, die Tharice Virtuosi, das Festival Culturescapes zum Land Polen, das Musikfestival Bern zum Thema «Rauschen» sowie die International Piano Series mit Alexander Romanovsky, Georgijs Osokins, Ivo Pogorelich, Vitaly Pisarenko, Georgy Tchaidze und Alexei Volodin.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 42 Veranstaltungen statt.

Literatur

Im Berichtsjahr fanden im Zentrum Paul Klee fünfzehn Lesungen statt – ein hochkarätiges und facettenreiches Programm, das auch 2019 durch Kooperationen mit der Alliance française de Berne, dem Y Institut der Hochschule der Künste Bern und dem Robert Walser-Zentrum bereichert wurde. Den Auftakt bildete eine Kooperation mit der Alliance française: Unter dem Titel «La famille sous la plume» sprach die französischsprachige Schriftstellerin Pascale Kramer über das zentrale Thema in ihren Werken: Familiengeschichten, in denen das private Drama auch gesellschaftliche Fragen aufwirft. Weitere Höhepunkte im ersten Halbjahr waren die Lesung von Alain Claude Sulzer, der aus seinem Roman «Die Jugend ist ein fremdes Land» las, der Besuch von Lukas Bärfuss mit seinem Essayband «Krieg und Liebe» in Kooperation mit dem Y Institut sowie die Lesung von Lukas Hartmann, der mit der musikalischen Begleitung von Luca Bernard sein jüngstes Werk «Der Sänger» präsentierte. Besonders freuen wir uns über die grosse Anzahl von Schriftstellerinnen, welche wir 2019 begrüessen durften: Eveline Hasler mit der Biografie «Tochter des Geldes. Mentona Moser – die reichste Revolutionärin Europas», musikalisch begleitet von John Wolf Brennan und Tony Majdalani; die Sprachkünstlerin Ariane von Graffenried mit «Babylon Park»; Li Mollet mit «und jemand winkt», begleitet von der Pianistin Eva Schwaar, und, im Rahmen der Ausstellung *Ekstase*, die Theaterautorin Ariane Koch mit ihrem Stück «Extase».

Der literarische Herbst begann gleich mit zwei Berner Buchpremierer: Arno Camenisch präsentierte in rauchigem Bündnerdeutsch im Duo mit dem Gitarristen Roman Nowka seinen jüngsten Roman «Herr Anselm», Thomas Meyer sein «Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin». Julia Weber las aus ihrem 2017 für den Schweizer Buchpreis nominierten Werk «Immer ist alles schön» und Jan-Philipp Sendker entführte die Besucher mit «Das Gedächtnis des Herzens» zurück nach Burma. Den krönenden Abschluss des Literaturjahres bildete die wunderbare Hannelore Hoger: Sie las aus Robert Walsers «Der Spaziergang».



Museumsnacht

Das Programm der Museumsnacht 2019 stand in Anlehnung an die Ausstellung *Kandinsky, Arp, Picasso ... Klee & Friends* unter dem Motto «Best Friends». Das Besondere: Die Ausstellung wurde an der Museumsnacht eröffnet und das letzte Bild an diesem Abend gehängt. Dank Kurzführungen konnte nicht nur die neu eröffnete Ausstellung unmittelbar entdeckt werden: Im noch leeren unteren Ausstellungsraum konnte erzählerisch und «vor dem inneren Auge» die kommende Ausstellung *Ekstase* entdeckt werden. Musikalische Highlights bildeten die Auftritte der Mundart-Rapperin Steff la Cheffe. Für LiteraturliebhaberInnen waren die Auftritte des Schriftstellers und Sprachkünstlers Jürg Halter und die Nachtlesung von Arno Camenisch die berühmte Kirsche auf dem Sahnehäubchen. Ausgelassen getanzt wurde im Hügel Nord, wo das Tangoduo Eric & Jeusa Crashkurse und Performances zum Besten gab. Im Kindermuseum Creaviva konnte Gross und Klein gemeinsam an einem riesigen Bild malen, Freundschaftsbändeli knüpfen und am legendären Fotoshooting teilnehmen.



FRUCHTLAND

Ausgehend von der Kunst Paul Klees und der «Landschafts-skulptur» von Renzo Piano greift das Zentrum Paul Klee im Schwerpunkt FRUCHTLAND aktuelle ökologische Themen auf. Werte, die das Zentrum Paul Klee in der Konservierung und Vermittlung von Klees Werken für wichtig erachtet, werden ebenso im Umland des Zentrum Paul Klee angewandt und vermittelt. So standen im Berichtsjahr der Klimawandel und insbesondere der Verlust an Biodiversität im Zentrum. Unter dem Motto «UrDinkel, Schmetterlinge und Partner» wurde auf dem Hauptfeld die alte Getreidesorte UrDinkel gepflanzt, deren besondere Qualitäten für den Anbau und die menschliche Ernährung heute neu entdeckt werden. Auf den Demofeldern im südlichen Teil des ZPK-Areals wurde die Vielfalt der Getreide gezeigt: Sehr bekannte Sorten wie Weizen oder Roggen wuchsen neben Einkorn und Kamut oder Pseudogetreiden wie Quinoa, Amarant und Chia. Um diese Vielfalt noch zu erweitern, konnten in Zusammenarbeit mit Robert Zollinger von Hortiplus nahrhafte, aber fast verschwundene Wurzelgemüse wie Rapunzel oder Bützchen angepflanzt werden. 2020 werden diese Gemüse weiterverarbeitet werden können. Daneben zeigt FRUCHTLAND immer auch Anbaumethoden, die für die Landwirtschaft, aber auch für den Schrebergarten nützlich sind. 2019 waren es Mischkulturen, in denen sich die verschiedenen Pflanzen gegenseitig schützen und unterstützen, sodass keine Schädlingsbekämpfungsmittel verwendet werden müssen und der Ertrag gesteigert werden kann.

Neben der Bewirtschaftung des Hauptfeldes und der Demofelder steht FRUCHTLAND für Vielfalt. Die ökologische Stabilität wird durch hohe Biodiversität und regionale Pflanzenarten unterstützt. Ein spezielles Augenmerk galt 2019 der Mannigfaltigkeit der Schmetterlinge und ihrer Partnerschaften, beispielsweise mit Ameisen.

An den vier Agri-Kultur-Tagen wurden die FRUCHTLAND-Themen mit Gästen veranschaulicht. Im Fokus standen der landwirtschaftliche Anbau bis hin zur Verarbeitung verschiedener Getreidearten und Pseudogetreiden sowie die Wichtigkeit der Biodiversität. Mit ProSpeciaRara und Hortiplus wurden seltene und vergessene, aber wertvolle Kulturpflanzen thematisiert.

Nur dank den Partnern aus Wissenschaft und praktischer Landwirtschaft konnten auch 2019 Besucherinnen und Besucher für Themen von Nachhaltigkeit und Ökologie über Landwirtschaft bis hin zu Ernährung und Konsum sensibilisiert werden. Beratend standen die Agrarökologen Fritz Häni und Harald Menzi zur Seite. Um die Demoparzellen kümmerten sich Karin Ruchti und die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL der BFH. Die weiteren Partner wie IP-Suisse, die Stiftung Biovision und der Verein mellifera.ch unterstützten die Sparte FRUCHTLAND mit Beiträgen an den Agri-Kultur-Tagen.



Nach 7 Jahren Gründer- und Aufbauzeit und weiteren 7 Jahren Festigung und Ausbau wollte das Creaviva 2019 das dritte Jahrsiebt im Sinne der Reflexion und Überprüfung bestehender Formate mit einem Qualitätssicherungsprojekt lancieren. Dank der Unterstützung durch die Max Kohler Stiftung war es möglich, die dafür erforderlichen Ressourcen bereitzustellen. In einem ersten Schritt ging es bis Ende 2019 darum, sich vertieft mit dem «Offenen Atelier» (OA) als einem der drei Hauptangebote des Creaviva zu beschäftigen.

Vorsatz der kritischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Werkstattformaten war es, zu überprüfen, ob die intern definierten Standards verstanden und umgesetzt werden und ob es gelingt, die von uns anvisierten Wirkungsziele zu erreichen.

Das Vorhaben stiess bei unserem Vermittlungsteam auf geteilte Begeisterung. Die durchaus nachvollziehbaren anfänglichen Vorbehalte gegenüber der vermuteten Prüfungssituation konnten durch transparente und umfassende Kommunikation und dank einem wohlwollenden, unterstützenden Beurteilungsteam jedoch bald aus der Welt geschafft werden.

Zum Abschluss der ersten Qualitätssicherungsphase stellten wir fest, dass die angestossenen Gespräche, die konstruktive Kritik und die Auseinandersetzung mit Vermittlungsthemen unter Profis als grosser Gewinn erlebt wurden. Erfreulich und ein eindrücklicher Leistungsausweis für Atelierleiterin Katja Lang waren schliesslich nicht nur die durchwegs positiven Rückmeldungen der Beurteilten und der Beurteilenden, sondern insbesondere auch der Gäste.



Diese hatten im Anschluss an die Arbeit im Atelier vor Ort die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Erlebnisse in skalierbarer Form rückzumelden.

2020 wird in einem zweiten Schritt mit den (Schul-)Workshops das eigentliche Kernangebot des Creaviva im Fokus stehen.

Dass die Max Kohler Stiftung dieses Vorhaben unterstützt, ist nicht selbstverständlich, geht es doch beim Qualitätssicherungsvorhaben des Creaviva nicht um ein Projekt im engeren Sinne, sondern um die Arbeit am Fundament unseres kunstvermittelnden Tagesgeschäfts. Deshalb: Ein herzliches Dankeschön nach Zürich!

Weitere wichtige Meilensteine im Berichtsjahr 2019 waren für das Kindermuseum folgende Momente:

- CreaMobile: Anlässlich unseres 14. Geburtstags am 20. Juni 2019 durften wir zusammen mit dem Kleinen Burgerrat als Vertretung der Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, die das Vorhaben massgeblich ermöglicht hatte, unsere fünf CreaMobile einweihen.
- CreaLoeb: Wir freuten uns über ein in jeder Hinsicht lebhaftes Gastspiel in den prominentesten Schaufenstern der Hauptstadt: Vor den Augen Tausender PassantInnen zählten wir Anfang Juli stolze 718 Gäste in unserem temporären Schaufenster-Atelier im Loeb.
- CreaKurse: Gelungen ist der Ausbau des Kurswesens für Erwachsene mit unseren KünstlerInnen Katja Lang, Verena Wyss, Dominik Wirth, Franz Brühlhart und ab November Gabriela Grossniklaus zu einem vielseitigen und veritablen Jahresprogramm.
- «Hand in Hand»: Erfreulich und beispielhaft beurteilen wir den Start des Projekts «Hand in Hand» unter der Leitung von Nadine Schneider. «Hand in Hand» zielt auf die Mitarbeit von Menschen mit Beeinträchtigungen als freie Mitarbeitende in unserem Atelierbetrieb.

Das Arbeitsvolumen im Creaviva ist in den vergangenen Jahren in quantitativer und qualitativer Hinsicht stetig gewachsen. Gleichzeitig gelang es, die seit jeher bestehende strukturelle Unterfinanzierung zu reduzieren. Nicht gewachsen ist der Umfang der dafür zur Verfügung stehenden Stellenprozente. Es wird 2020 deshalb auch und vor allem darum gehen, nebst dem oft turbulenten Tagesgeschäft der Konzentration auf das Wesentliche und der Ruhe in den Pflichtenheften des Creaviva-Teams Raum zu geben.

Im Berichtsjahr startete das dreijährige Community-Building-Projekt *paul&ich*, welches mit Unterstützung des Förderfonds Engagement Migros lanciert wurde. Im Zentrum steht dabei der Austausch zwischen dem Zentrum Paul Klee und der Berner Bevölkerung. Durch Zusammenarbeiten mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren wie Quartiervereinen, Nachbarn oder Schulen soll das Haus weiterentwickelt und als lebendiger Kultur- und Begegnungsort stärker verankert werden. Die Leitung des bereichsübergreifenden Projekts ist als Stabsstelle der kaufmännischen Direktion Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee angegliedert.

Zahlreiche Erstkontakte und Austauschtreffen mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil IV und der Stadt Bern erfolgten im Berichtsjahr. Dazu gehören unter anderen das Zentrum Schönberg, die VBG Quartierarbeit Stadtteil IV, die Nachbargruppe Obstberg, das Sportamt Stadt Bern sowie der Schulkreis Kirchenfeld-Schosshalde. Aus einigen Kontakten entstanden weiterführende Projekte, so eine Ferienwerkstatt bei SpielreVier und ein Nachbarschaftskonzert der Interessengemeinschaft Schönberg-Ost. Zum ersten Mal wurde zudem das Velofestival «Hallo Velo!» direkt vor dem Zentrum Paul Klee durchgeführt. Über 200 Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer nahmen die Gelegenheit wahr und besuchten die Ausstellungen und das Haus.

Höhepunkt des ersten Projektjahrs war das Bauhaus-Laternenfest, welches im Rahmen der Ausstellung *bauhaus imaginista* durchgeführt wurde. Über 700 Besucherinnen und Besucher aus Quartier und Stadt durfte das Zentrum Paul Klee im Anschluss an verschiedene Laternenspaziergänge durch das Quartier willkommen heissen. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit wurde von allen Beteiligten, intern wie extern, positiv bewertet.

Im Berichtsjahr wurde zudem ein partizipativer Prozess zur Definition von Handlungsfeldern für das Projekt initiiert. Eine Gruppe von Vertreterinnen und Vertretern aus Quartiervereinen und ansässigen Institutionen sowie Mitarbeitenden des Zentrum Paul Klee haben Themen und mögliche Handlungsbereiche für *paul&ich* erarbeitet, welche im Rahmen einer Ideenwerkstatt präsentiert wurden. Begleitet wurde dieser Prozess durch die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.



Das Team der Kunstvermittlung des Zentrum Paul Klee konnte im Berichtsjahr 260 private und 314 öffentliche Führungen durchführen.

Besonders beliebt waren die öffentlichen Führungen zur Ausstellung *bauhaus imaginista*. Durch die Komplexität der Ausstellung, aber vor allem durch die Bekanntheit und Präsenz des Bauhauses im Jubiläumsjahr, war das Interesse für Vermittlung gross, sodass regelmässig zusätzliche öffentliche Führungen angeboten werden konnten. Daneben stiess insbesondere die Ausstellung *Klee & Friends* auf grosses Interesse, bei der das Zentrum Paul Klee neben Werken aus der eigenen Sammlung auf Highlights aus den Sammlungen des Kunstmuseum Bern zurückgreifen konnte.

In den Begleitprogrammen zu den Ausstellungen fanden verschiedene Führungen oder Gespräche mit Gästen statt. Mithilfe derartiger Rundgänge sollen die zentralen Aspekte der Ausstellungen mit einem weiteren Blick thematisiert werden. Neben einem kunsthistorischen oder künstlerischen Blick werden damit auch weiterführende gesellschaftlich relevante Themen einbezogen. Zu *Jenseits von Lachen und Weinen. Klee, Chaplin, Sonderegger* nahm der Slam Poet und Satiriker Renato Kaiser sich selbst, Paul Klee und vieles andere aufs Korn. «Kunst und Religion im Dialog» ist eine Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern, den Landeskirchen und dem Haus der Kulturen in Bern. Auch hier soll ausgehend von Werken der Ausstellungen der Blick auf gesellschaftliche, philosophische oder religiöse Themen gerichtet werden. Vermehrt wurde für bestimmte Veranstaltungen im Rahmen des Begleitprogramms mit Kooperationspartnern zusammengearbeitet. So führte StattLand in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee Architekturführungen zum Neuen Bauen in Bern durch. Während der Ausstellung *Klee & Friends* konnten Interessierte an einem «Erlebnis Paul Klee» teilnehmen, das neben einer Führung zur Ausstellung auch den Besuch der Tanzaufführung *Paul Klee* von Konzert Theater Bern einschloss.

Alle Menschen sollen Zugang zu den Ausstellungen des Zentrum Paul Klee haben, sei es mithilfe einer barrierefreien Infrastruktur, aber ebenso mithilfe von passenden Vermittlungsangeboten. Das Zentrum Paul Klee bietet Informationen in «leichter Sprache», die auch für Menschen mit Lernschwierigkeit oder Migrationshintergrund die Ausstellungen zugänglich machen. Zu jeder Ausstellung findet eine inklusive Führung unter dem Titel «Sinn-Reich» statt. Jede Führung wird von einer Gebärdendolmetscherin begleitet, sodass auch Gehörlose und Hörbehinderte teilnehmen können. Zudem besteht die Möglichkeit, über ein Besucherführungssystem mit Mikrofon und sogenannten induktiven Hörschlaufen das Gesprochene direkt auf Hörgeräte zu übertragen. Dank diesen Angeboten ist das Zentrum Paul Klee Träger des Labels «Kultur inklusive».

Events und Multimedia

Aus der Sicht von mehr als 25'000 Schweizer VeranstalterInnen und BesucherInnen sowie einer unabhängigen Fachjury gehört das Zentrum Paul Klee auch 2019 zu den besten Kongresslocations der Schweiz. Diese Auszeichnung erfreut sehr. Trotzdem blickt der Eventbereich auf ein eher schwieriges Eventjahr zurück, nicht zuletzt auch, weil die Konkurrenz auf dem Platz Bern gewachsen ist.

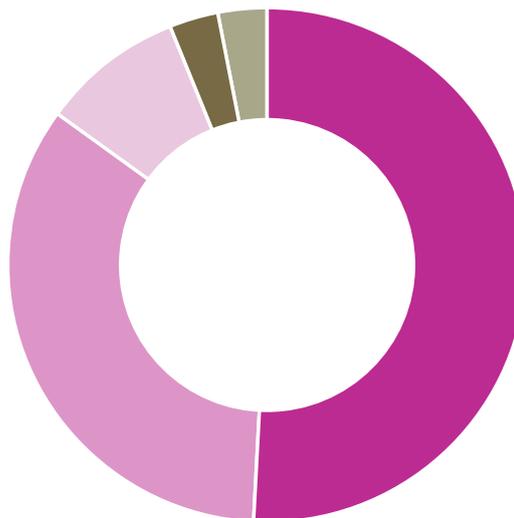
Rund 15'000 Eventgäste (4'000 weniger als im Vorjahr) haben 2019 den Weg ins Zentrum Paul Klee gefunden und an einem der insgesamt 109 externen Events teilgenommen. Gesamthaft erzielte der Bereich einen Umsatz von CHF 737'864. Gegenüber dem Vorjahr gaben die Eventkunden durchschnittlich 21 Prozent mehr für ihren Anlass aus. Diese Zahl lässt klar darauf schliessen, dass die Anforderungen, insbesondere an die Multimediainfrastruktur, laufend steigen und die Anlässe umfangreicher und komplexer werden.

Anlässlich des Grossevents «Formel-E-Rennen» im Juni begrüsst das Zentrum Paul Klee zum Beispiel den Hauptsponsor zusammen mit seiner grossen Gästeschar und führte technisch gesehen einen der umfangreichsten Anlässe durch. Im November hat die Brocante mit über 70 Händlern bereits zum sechsten Mal über 2'000 Besucher ins Zentrum Paul Klee gelockt. Highlights waren auch die 3. und 4. Berner denkwiese Nacht, an welcher die zahlreichen Redner das Publikum in ihren Bann zogen.

Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr der Hügel Nord vier Mal exklusiv vermietet werden, was einen besonderen VIP-Charakter bei den Gästen wie auch zusätzliche Einnahmen für das Zentrum Paul Klee generierte.

Nebst den 109 Events wurden die Räume auch für zwölf externe und 18 eigene Musikveranstaltungen, vier Vernissagen sowie 13 Lesungen beansprucht. Auch bei den Ausstellungen sowie bei den zahlreichen internen Events (Rahmenprogramme, Medienkonferenzen, Sitzungen, Workshops etc.) waren grösstenteils die hausinternen Veranstaltungstechniker involviert.

Die eventruhigen Zeiten nutzten die Veranstaltungstechniker für Erneuerungs- und Wartungsarbeiten. Dank dieser branchenüblichen Lücken bzw. deren effizienter Nutzung verfügt das Zentrum Paul Klee auch im 15. Betriebsjahr über moderne, konkurrenzfähige und betriebssichere Veranstaltungstechnik. Im Zuge der Wartungsarbeiten wurden in beiden grossen Veranstaltungssälen die Video Playoutsysteme inkl. Mac Computer ersetzt und den heutigen Kundenbedürfnissen angepasst. Beide Audio-Mischpulte im Auditorium wurden in das bereits im Vorjahr installierte DANTE Audionetzwerk integriert, was in Zukunft eine effizientere Umsetzung von Konzerten, Tagungen und Kongressen ermöglicht.



Brutto-Benutzung der Event-Infrastruktur 2019

Events Vermietung	51%
Events intern	34%
Musik intern	9%
Musik Vermietung	3%
Literatur-Theater-Tanz intern	3%

Spezielle Herausforderungen stellten die Ausstellungen *bauhaus imaginista* und *Jenseits von Lachen und Weinen* dar. Nebst dem laufenden Eventbetrieb wurden für diese beiden Ausstellungen zusätzlich 43 Video- und Audioinstallationen realisiert.

Kommunikation

Im Berichtsjahr erzielte das Zentrum Paul Klee eine hohe Medienresonanz: Insbesondere die Ausstellung *Kandinsky, Arp, Picasso ... Klee & Friends* generierte ein grosses Medienecho – nicht nur national mit zahlreichen Printartikeln und Online-Beiträgen, sondern auch international, vor allem in den deutschen Medien.

Auch die Bauhaus-Jubiläums-Ausstellung *bauhaus imaginista* generierte ein grosses Interesse, da sie sich in eine Reihe von Bauhaus-Ausstellungen einordnen liess und das Thema international in den Medien präsent war. Neben einer hohen Anzahl an Fernseh- und Radiobeiträgen erschienen eine Vielzahl von Printartikeln in internationalen Kunstmagazinen sowie diverse Online-Artikel auf renommierten Webplattformen.

Die Klee-Ausstellung in Brasilien übertraf die Erwartungen nicht nur im Hinblick auf das enorme Echo in den brasilianischen Medien, sondern auch wegen der enorm hohen Besucherzahlen von mehr als einer halben Million. Das Zentrum Paul Klee konnte so von einer Steigerung seines Bekanntheitsgrads in Südamerika profitieren.

Und auch 2019 stand die Direktorin des Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee, Nina Zimmer, in ihrer Funktion und als Person im Fokus der Medien. Es erschienen zahlreiche Porträts in Magazinen sowie verschiedene Fernsehbeiträge mit ihr.

Auch unser eigenes Magazin «Kunsteinsicht» wurde im Berichtsjahr wiederum zwei Mal publiziert. Die qualitativen Texte und Inhalte, durch die das Magazin zu einem festen Bestandteil der Kunst- und Kulturlandschaft des Kantons Bern geworden ist, wurden in Zusammenarbeit mit dem Atelier CK und dem Grafikdesignbüro *Salzmann Gertsch* umgesetzt.

Medienarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum Bern hat sich 2019 weiter gefestigt. Neben vier gemeinsamen Medienmitteilungen verschickte das Zentrum Paul Klee im Berichtsjahr 35 Medienmitteilungen zum Ausstellungs- und Spartenprogramm. Über Veranstaltungen aus den Sparten Musik und Literatur wurde vor allem von den lokalen Medien regelmässig und positiv berichtet.

Es wurden zudem mehrere Medienvorbesichtigungen organisiert sowie zahlreiche Medienbesuche betreut und verschiedenste Medienanfragen bearbeitet. Die Nutzung der Tools *bluereport* zur Medienbeobachtung und Erstellung von Medienspiegeln und *renteria* zur Adresspflege wurden auch 2019 fortgesetzt und weiter optimiert.

Digitale Kommunikation

Im Berichtsjahr ging die Zahl der Nutzer für die Website des Zentrum Paul Klee leicht zurück, nachdem im Vorjahr die Ausstellung *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* und das Google Doodle

anlässlich des Geburtstages von Paul Klee zu einem markanten Anstieg geführt hatten. Dennoch stieg die Zahl der aufgerufenen Seiten auf der Website im Vergleich zum Vorjahr. So schienen die Seiten zu den Ausstellungen *Kandinsky, Arp, Picasso ... Klee & Friends* und *bauhaus imaginista* nebst den üblich abgefragten Besucherinformationen für die Besucherinnen und Besucher der Website von grösserem Interesse gewesen zu sein.

Des Weiteren wurden im Online-Bereich für die Ausstellungen *Ekstase* und *bauhaus imaginista* in Zusammenarbeit mit *ads&figures* wie bereits im Vorjahr Online-Kampagnen umgesetzt. Die Somengo GmbH, die als Social Media Marketing-Agentur den Facebook-, Instagram- und Twitter-Kanal der Bauhaus Kooperation anlässlich des Jubiläums betreute, nahm die für die Ausstellung *bauhaus imaginista* vom Zentrum Paul Klee produzierten Filme in ihre Online-Kommunikation auf, um auf die Ausstellung in Bern hinzuweisen.

Auch in diesem Berichtsjahr konnten auf allen Kanälen – Facebook, Twitter, Instagram, YouTube – neue NutzerInnen und Follower gewonnen werden. Zu den erfolgreichsten Beiträgen auf YouTube gehörten die TV-Spots zu den Ausstellungen *Ekstase* und *bauhaus imaginista* sowie die Trailer zu *Kandinsky, Arp, Picasso ... Klee & Friends* und *Ekstase*. Der elektronische Newsletter wurde 2019 wiederum 21-mal an durchschnittlich 9'500 Abonnenten verschickt. Neu wurde in die Online-Kommunikation das Community-Building-Projekt *paul&ich* als regelmässiger Bestandteil aufgenommen.

Nach dem erfolgreichen Pitch Anfang des Berichtsjahres setzt das Zentrum Paul Klee nun in Zusammenarbeit mit *maze pictures swiss* in Kooperation mit Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt das erste Digital zur Ausstellung *Mapping Klee* um. Nach verschiedenen Workshops wird nun die Konzepttabelle für das Storytelling des Digital *Mapping Klee* überarbeitet und das Projekt geht in die Umsetzungsphase. Ein erster Gestaltungsentwurf liegt bereits vor, in einem nächsten Schritt werden die erforderlichen Komponenten bestimmt. Das Projekt wird von Engagement Migros, dem Förderfonds der Migros-Gruppe, unterstützt.

Marketing

Zu den Schwerpunktprojekten im Berichtsjahr gehörten die Ausarbeitung und Realisierung der Marketingstrategien für die thematischen Ausstellungen *Ekstase* und *bauhaus imaginista*. Für beide Ausstellungen fanden jeweils nebst der Konzeption und Umsetzung von Printprodukten für verschiedene Besuchergruppen intensive nationale Werbekampagnen statt. Es wurden TV-Spots zu Primetime auf SRF geschaltet und für diverse Online-Plattformen und Social-Media-Kanäle Teaser-Spots gedreht. Dank der Ausstrahlungskraft der Ausstellungen konnten spannende Medienpartnerschaften eingegangen werden, u. a. mit der Sonntagzeitung, BZ/Bund oder NZZ Geschichte.

Für die Ausstellung *Ekstase* wurden darüber hinaus eine Reihe von Guerilla-Massnahmen und Sampling-Aktionen realisiert, mit dem Ziel, das Thema *Ekstase* in die Öffentlichkeit zu tragen und neue Besuchersegmente für die Ausstellung zu sensibilisieren.

Die Ausstellung *bauhaus imaginista* stand ganz im Zeichen des grossen internationalen 100-Jahr-Jubiläums der Bauhaus-Schule. Die Berner Johannes Itten und Paul Klee gehörten zu den ersten Bauhaus-Meistern und prägten die 1919 in Weimar gegründete Schule massgeblich mit. Mit den Ausstellungen *bauhaus imaginista* im Zentrum Paul Klee und *Johannes Itten: Kunst als Leben* im Kunstmuseum Bern wurde das Jubiläum gefeiert und der besonderen Rolle Berns Rechnung getragen. Marketingstrategisch wurden die beiden Ausstellungen mit dem Claim «100 Jahre Bauhaus – Bern feiert seine Meister und ist Bauhaus-Zentrum der Schweiz» verknüpft und beworben. Dank der internationalen Ausstrahlung von *bauhaus imaginista* war es möglich, verschiedene gewichtige Marketingkooperationen auszuarbeiten, so u.a. mit Loeb, Teo Jakob und Bern Welcome, die die Ausstellung und das Thema Bauhaus mit nach Aussen trugen.

Die Bewerbung der Ausstellungen *Kandinsky, Arp, Picasso ... Klee & Friends* und *Jenseits von Lachen und Weinen. Klee, Chaplin, Sonderegger* wurde nebst intensiver Besucherkommunikation v. a. über neue Partnerschaften mit themennahen Institutionen realisiert. Für die Veranstaltungen mit hochkarätig besetzten Aufführungen in den Sparten Musik, Literatur und FRUCHTLAND wurden jeweils Marketingkonzepte erarbeitet, welche je nach Zielgruppe regionale oder nationale Schwerpunkte verfolgten.

Besucherdienste

Im Berichtsjahr stachen aus Sicht der Besucherdienste drei Ausstellungen besonders hervor. Einerseits die *Ekstase*-Ausstellung, welche sehr viele Besucherinnen und Besucher generiert und grosses Interesse hervorgerufen hat. Andererseits die Bauhaus-Jubiläumsausstellungen *Johannes Itten: Kunst als Leben. Bauhausutopien und Dokumente der Wirklichkeit* im Kunstmuseum Bern und *bauhaus imaginista* im Zentrum Paul Klee, welche zeitgleich realisiert wurden und grosse Erfolge waren. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen den beiden Häusern konnte auch diese Herausforderung gut gemeistert werden.

Shop

Im Berichtsjahr ergaben sich diverse neue spannende Berner Kooperationen mit Handson (soziale Institution), Linck Keramik und der Buchhandlung Stauffacher. Beim Einkauf neuer Produkte wurde besonders auf Nachhaltigkeit und Recycling geachtet, da die Kundschaft im Zentrum Paul Klee stark auf die Herkunft und Herstellung der Produkte sensibilisiert ist. Insbesondere die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung *bauhaus imaginista* erwiesen sich als sehr

kauffreudig. Eine weitere Neuerung im Berichtsjahr war der teilweise gemeinsam mit dem Shop des Kunstmuseum Bern durchgeführte Einkauf.

Auf Anfang August konnte die Leitung des Facility Management mit Bernhard Spycher neu besetzt werden. Als Mitglied der Geschäftsleitung vertritt der neue Leiter den Dienstleistungsbereich rund um die Gebäudeinfrastruktur und den Betrieb in strategischen und operativen Projekten.

Nach 15 Jahren Betrieb erreichen die technischen Anlagen und die Infrastruktur des Zentrum Paul Klee das Ende ihres Lebenszyklus. Die anstehenden Ersatzinvestitionen ermöglichen die Überprüfung der Nutzerbedürfnisse und der technischen Anforderungen und sollen zu einer Reduktion der Betriebskosten beitragen.

Gebäudemanagement

Der Aufbau rund um die Ausstellung *bauhaus imaginista* erforderte von allen Beteiligten hohe Flexibilität. Die zahlreichen Beamer mussten verkabelt und montiert werden, hunderte Backsteine wurden angeliefert und versetzt.

Der trockene und heisse Sommer zwang das Team, die Bäume rund um das Zentrum Paul Klee regelmässig zu bewässern. Die ergänzende Pflege und der Unterhalt der unter der Leitung der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) bewirtschafteten Agrarflächen im FRUCHTLAND gehörte zu den weiteren Aufgaben im Aussenbereich.

Mit Miguel Rüfenacht bildet das Zentrum Paul Klee wieder einen Lehrling zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ aus. Der Auszubildende profitiert von der Vielfalt des Betriebs: Nebst den üblichen Unterhaltsarbeiten an Gebäude und Anlagen gehören auch die Begleitung und Organisation von spezialisierten Arbeiten wie der Revision der elektrischen Leistungsschalter in den Hauptverteilungen zum breiten Aufgabenbereich. Zudem machen auch die Abfallentsorgung, Reinigungsarbeiten und die Unterstützung der Eventabteilung vor und nach den Anlässen die Tätigkeit im Zentrum Paul Klee abwechslungsreich.

Sicherheit & Aufsicht

Von den zahlreichen Ausstellungen, Veranstaltungen und Events wurde das Personal regelmässig zusätzlich zu den Aufgaben des Tagesgeschäfts gefordert. Dabei wurde das Zentrum Paul Klee an 161 Tagen ausserhalb der ordentlichen Betriebszeiten geöffnet oder geschlossen. Mit der erstmaligen Beteiligung an der Sonntagsrundtour «Hallo Velo!» wurde der üblicherweise mit einem Fahrverbot belegte Fussweg vor dem Zentrum Paul Klee zum Veloweg mit Veloabstellplätzen.

Durch exklusive Nutzungen des Eventbereichs im Hügel Nord während des Museumsbetriebs mussten sicherheitstechnische Fragen und Abläufe geklärt und organisiert werden. Mit dem Projekt der Online-Community der Plattform QoQa.ch und der damit verbundenen öffentlichen Ausstellung eines Picasso-Gemäldes im beschränkt gesicherten Bereich des öffentlichen Raums standen neue Herausforderungen zur Gewährleistung der Sicherheit an. Dazu gehörten leider auch zwei Wegweisungen und einige

medizinische Zwischenfälle, welche aber keine weiteren Interventionen nach sich zogen.

Das im November durchgeführte Bauhaus-Laternenfest bot die Möglichkeit, das zusätzlich benötigte Personal aus dem Kunstmuseum Bern beizuziehen und auf externe Unterstützung zu verzichten. Die vakante Stelle im Sicherheitsdienst, welche durch den Wechsel von René Blaser ans Kunstmuseum Bern entstanden ist, konnte mit Eveline Wüthrich aus dem Aufsichtsteam besetzt werden.

Direktion

Dr. Nina Zimmer, Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Bernhard Spycher, Leiter Facility Management
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
(ab 01.08.2019)

Personal

Mitarbeitende 2019

Achatz Sibylle Birgit
Aemmer Isabelle
Belli Irina
Bienz Marion
Birkenmeier Elisabeth
Blatter Karin
Bluntschli Claudia
Bozic Milijada
Bracher Lisa
Brand Florian
Brühlhart Franz
Bura Silvana
Bürge Yannick
Cano Maria-Teresa
Ciano Maria Christina
Collaud Leonie
Dällenbach Sebastian
Dänzer Emily
Dejanovic Anja
Dettwiler Nina
Dominguez Isabel
Dost Kai-Inga
Edöcs Judit
Eggelhöfer Fabienne
Eggenberg Anna Lena
Evrard Camille
Frautschi Heidi
Frei Brigitte
Frei Christian
Furger Muriel
Gander Stefanie
Geiser-Coref Anita
Gerber Erich
Gerber Frank
Gerber Hanspeter
Giger Nicole
Gilomen Samuel
Giorgetti Rosalita
Gogniat Noëlle
Gollo Liselotte
Gottet Irène
Grädel Eva
Grädel Niklaus
Grossenbacher Simone

Hêche Mélissande
Heer Barbara
Heer René
Heinimann Edith
Held-Walti Susanne
Henauer Debora
Horst Maria
Imhof Dominik
Jacobi Pauline
Jahn Andreas
Jutzi Fredy
Kakinuma Marie
Kämpf Simon
Kaufmann Sibylle
Keller Scheidegger Pascale
Kirmizitas Yaren
Kriwanek Tiana
Lang Jaël
Lang Katja
Locher Barbara
Lüthi Ursula
Maqkaj Arifqe
Marovci Blerina
Mattich Cornelia
Mazzamuto Stefania
Meier Fabian
Memedi Selim
Mettler Moritz
Meyer de Christo Marie Isabel
Mischler Anita
Mladenovic Momcilo
Montanarini Lorena
Moser Jeannine
Mosimann Urs
Mühlethaler Monika
Müller Deborah
Nenniger Nadine
Niederhauser Lia
Okuda Osamu
Pauli Hansruedi
Pia Sarah
Platoni Nelson
Rey Leandra
Riard Michel

Rickli Ursula
Rios René
Roth Cornelia
Rüfenacht Miguel
Salzmann Nicole
Savic Radisa
Schafroth Anna M.
Scheibli Barbara
Schenk Erwin
Schindler Sara
Schlatter Gabriela
Schmid Regina
Schmidhauser Jürg
Schneider Gabriela
Senn Gabriela
Siegenthaler Andrea
Spillmann Séverine
Srbinoska Adrijana
Stalder Anna-Lea
Steinmann Johana Lisa
Strahm Christina
Studer Lea
Suter Sarah
Thangavelu Premalatha
Tschantré Beatrice
Unterberg Ramona
Venetz Matthias
Vetsch Therese
Vickneswaran Sathiyaledchumy
Vincent Julia
Vogt Anita
Waldmeier Martin
Weber Myriam
Werlen Alena
Widmer Kristina
Wiederkehr Sladeczek Eva
Witschi Martina
Wüthrich Eveline
Yilmaz Hare
Zainuddin Kevin
Zdravkovic Aleksandra
Zehnder Flurina

Freiwillige

Mitarbeitende 2019

Bachmann Heinz
Brunner Christine
Burkhard Ruth
Güntlisberger Elisabeth
Häusler Ingrid
Joss Barbara
Muggli Rosmarie
Rentsch Willy
Rhiner Ruth
Rüegg Iris
Schläppi Margreth
Schmidt Marika
Siebenhüner Lotti
Stüssi Christine

Mitglieder und Gäste Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Präsident a.i. bis 27.05.2019 (Vertreter der Stadt Bern), Präsident ab 28.05.2019 (Vertreter des Kantons Bern), Alex Wassmer, Vizepräsident ab 19.08.2019 (Vertreter des Kantons Bern), Dr. Marcel Brühlhart (Vertreter des Kantons Bern), Hans Ulrich Glarner bis 29.11.2019 (Vertreter des Kantons Bern), Veronica Schaller bis 31.01.2019 (Vertreterin der Stadt Bern), Franziska Burkhard ab 01.02.2019 (Vertreterin der Stadt Bern), François von May (Vertreter der Museumsstiftung für Kunst der Bürgergemeinde Bern), Reto Siegl bis 23.04.2019 (Vertreter der assoziierten Stiftungen Kunstmuseum Bern), Werner Luginbühl 19.08.2019 – 27.11.2019 (Vertreter der assoziierten Stiftungen Kunstmuseum Bern), Kotscha Reist (Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft BKG), Janine Aebi-Müller (Vertreterin Kindermuseum Creaviva), Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi (Vertreter Familie Aebi-Müller), Alexander Klee (Vertreter Familie Klee), Sabine Hahnloser Tschopp (Vertreterin Freunde Kunstmuseum Bern, VdF), Peter Keller (Vertreter Freie Mitglieder Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Thomas Soraperra (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Bernhard Spycher ab 01.08.2019 (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee)

Mitglieder und Gäste Finanzkommission Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), François von May, Peter Keller, Thomas Soraperra

Mitglieder und Gäste Steuerungsausschuss Stiftung Kunstmuseum Bern

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Hans Ulrich Glarner bis 29.11.2019, Sabine Hahnloser Tschopp, Toni Gallmann bis 31.12.2019, Thomas Soraperra, Bernhard Spycher (ab 01.08.2019), Dr. Nina Zimmer

Mitglieder und Gäste Samlungsausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Sabine Hahnloser Tschopp (Vorsitz), Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi, Dr. Michael Baumgartner, Reto Siegl bis 23.04.2019, Dr. Nina Zimmer

Mitglieder und Gäste Ausschuss Kunst- vermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Janine Aebi-Müller, Franziska Burkhardt, Ueli Hofmann, Dr. Nina Zimmer

Dank an die Finanzierungsträger

Subventionsgeber

Kanton Bern

Hauptpartnerin

Die Mobilier

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

accurART Kunstversicherungsmakler AG

Banque Bonhôte & Cie SA

Bering AG

Crozier Schweiz AG

CSL Behring AG

Emch Aufzüge AG

Ernst Göhner Stiftung

Family Office Switzerland

Galerie Kornfeld

K.+U. Hofstetter AG

Kulturförderungsfonds des Kantons Bern

Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern

Wirz AG Bauunternehmung

XL Services Switzerland Ltd

ZFV Unternehmungen

Persönliche Unterstützung

Ulrich und Suzanne Althaus, Bern

Dieter Baumann, Boll

Christophe und Dominique Bürgi, Bern

Théophile und Irène Froidevaux-Auckenthaler, Bern

Pierre Kottelat, Zürich

Jean-Claude Nobili, Büren a.A.

Sulpice und Monika Piller-Zanon, Bern

Françoise Rhyner, Bern

Annamarie Schiffmann, Bern

Anke Winkemann, Düsseldorf

Innovationspartner paul&ich

Engagement Migros

Besucherzahlen 2019

Total Besucher Ausstellungen	107'106
Davon Museumsnacht	5'316
Veranstaltungen Musik	6'426
Veranstaltungen Theater, Literatur, Tanz	2'408
Veranstaltung Bauhaus-Laternenfest	700
Kindermuseum Creaviva	18'769
Total Besucher kulturelle Aktivitäten	135'409
Event & Congress Location	14'804
Total Besucher Zentrum Paul Klee	150'213

Besucherzahlen Ausstellungstournee	
<i>Equilíbrio Instável</i> in Brasilien	504'631

Web, Social Media Aktivitäten

Besuche auf www.zpk.org: 236'219
 Seitenaufrufe: 859'134
 Facebook: 10'808 «likes» (Stand per 23.01.2020)
 Twitter: 2'335 Follower (Stand per 23.01.2020)
 YouTube: 111'437 Aufrufe von Clips
 Instagram: 4'737 Abonnenten (Stand per 23.01.2020)

Zentrum Paul Klee Erfolgsrechnung

	2018	2019
	CHF	CHF
Ertrag		
Kultur	1'551'318	2'102'114
Leistungsvertrag Kanton	6'248'000	6'318'000
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern	320'000	535'000
übriger Ertrag	2'117'889	2'065'475
Betrieblicher Ertrag	10'237'207	11'020'589
Aufwand		
Kultur	-2'346'062	-2'399'064
Personal (Arbeitsverhältnisse)	-5'549'038	-5'634'391
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'539'051	-1'784'149
Betrieblicher Aufwand	-9'434'151	-9'817'604
Abschreibungen	-57'293	-51'181
Finanzerfolg (Aufwand - / Ertrag +)	-15'316	-18'104
Liegenschaftsrechnung		
Ertrag Liegenschaften	450'340	471'113
Aufwand Liegenschaften	-890'644	-812'599
Liegenschaftsrechnung	-440'304	-341'486
a. o. Erfolg (Aufwand - / Ertrag +)	20'981	24'115
Operatives Gesamtergebnis	311'124	816'329
Bildung von Rückstellungen	-279'291	-100'000
Auflösung von Rückstellungen	0	86'515
Bildung Betriebsreservefonds	0	-650'000
Konsolidierter Gewinn	31'833	152'844

Bilanz

AKTIVEN	2018	2019
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2'851'594	3'470'495
Forderungen	383'297	370'904
Vorräte Shop	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	158'305	317'585
Total Umlaufvermögen	3'393'197	4'158'985
Anlagevermögen		
Sachanlagen Immobilien	67'938'846	67'782'346
Sachanlagen Mobilien	168'726	173'197
Kunst	1	1
Total Anlagevermögen	68'107'573	67'955'544
AKTIVEN	71'500'770	72'114'529

PASSIVEN	2018	2019
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	696'454	624'845
Passive Rechnungsabgrenzung	989'804	1'015'343
Total Fremdkapital kurzfristig	1'686'258	1'640'188
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehen (unverzinslich)	156'500	0
Rückstellungen	919'291	932'776
Total Fremdkapital langfristig	1'075'791	932'776
Total Fremdkapital	2'762'049	2'572'964
Eigenkapital		
Betriebsreservefonds	0	650'000
Stiftungskapital	5'791'162	5'791'162
Gewinnvortrag	62'915'726	62'947'559
Jahresgewinn	31'833	152'844
Total Eigenkapital	68'738'721	69'541'565
PASSIVEN	71'500'770	72'114'529

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 9. April 2020

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Markus Kugler
Zugelassener Revisor

Beilage:

– Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

FIDURIA AG	Brückfeldstrasse 16	T +41 31 380 69 69	info@fiduria.ch
	3012 Bern	F +41 31 380 69 68	www.fiduria.ch

Redaktion Text und Bild

Maria-Teresa Cano, Stefania Mazzamuto, Martina Witschi

Lektorat

Gila Strobel

Layout

Marlen Winiger, Jordi AG, Belp

Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung/ Auflage

Mai 2020/ 1'000 Ex.

Papier

100 g/m², Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Bestellung über press@zpk.org oder Download unter www.zpk.org

Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern
info@zpk.org, www.zpk.org, T 031 359 01 01



Kunst & Nachhaltigkeit

Vol. 13

Beat Streuli

Öffentliche Ausstellung «Matrix»
bis 14. August 2020. mobilier.ch/kunst

Die Mobiliar
Bundesgasse 35
3001 Bern
Öffnungszeiten:
wochentags, 7 – 17 Uhr

die Mobiliar

Jahresbericht 2019
Kunstmuseum Bern

Editorial	4
Dachstiftung KMB-ZPK	6
Ausstellungen	7
Zukunft Kunstmuseum Bern	15
Neueingänge	17
Leihgaben	25
Stiftungen	27
Abteilungen	32
Personal	38
Gönnervereine	40
Sponsoren & Partner	42
Statistik	44
Finanzen	46
Revisionsbericht	50

Liebe Leserinnen und Leser

Mit Freude und grosser Dankbarkeit dürfen wir auf das Jahr 2019 zurückblicken. Viele neue Projekte und Ausstellungen wurden in die Wege geleitet und umgesetzt. Es war ein abwechslungsreiches und in vielen Aspekten aussergewöhnliches Jahr. Eine grosse Wertschätzung empfinden wir für die Leistungen der Mitarbeitenden von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee, die mit ihrem persönlichen Einsatz und Esprit dies alles möglich gemacht haben. Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee sind Teil einer grossen Kulturbewegung, getragen von vielen Persönlichkeiten und Institutionen aus einem verbundenen Umfeld. Für dieses Engagement, welches auch im vergangenen Jahr in beiden Häusern Aussergewöhnliches ermöglicht hat, bedanken wir uns herzlich.

2019 war ein herausforderndes und besonders für das Kunstmuseum Bern infolge der getätigten baulichen Ertüchtigungsmassnahmen auch scheinbar schwieriges Jahr. Wenn wir heute, im Frühjahr 2020, auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann steht einzig im Vordergrund: Dankbarkeit für die Normalität. In diesen Tagen sind wir in Gedanken bei allen mit uns verbundenen Menschen, welche persönlich und in ihrer Familie von Krankheit oder den weitreichenden Folgen der Krise betroffen sind.

Ausstellungen

Die Ausstellung *Miriam Cahn. ICH ALS MENSCH*, eine Gesamtschau, die das Kunstmuseum Bern zum 70. Geburtstag der Künstlerin initiiert hatte, wurde anschliessend in München und Warschau gezeigt. Die feministische, kraftvolle und teils verstörende Kunst Miriam Cahns regte zu tiefgreifenden Diskussionen und Auseinandersetzungen an. Die Ausstellung hatte in den nationalen aber auch internationalen Medien ein grosses Echo.

Erstmals zeigte das Kunstmuseum Bern die Sammlung und Schenkung der Migros Aare in der repräsentativen Ausstellung *Ohne Verfallsdatum. Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare*. Die Werke aus der Sammlungsperiode 1987–1997 gingen 2005 als Schenkung in die Bestände des Kunstmuseum Bern ein und bilden das regionale Kunstschaffen in der Region Bern dieser Jahre ab.

Beide Häuser präsentierten im Bauhaus-Jubiläumsjahr speziell dem Bauhaus und seinen Schweizer und Berner Ursprüngen gewidmete Ausstellungen. Im Kunstmuseum Bern wurde mit *Johannes Itten: Kunst als Leben. Bauhaus-utopien und Dokumente der Wirklichkeit* dem utopischen Projekt des bedeutenden Schweizer Künstlers und Bauhaus-Meisters, nämlich Kunst und Leben auf ganzheitliche Weise zu verschmelzen, eine Ausstellung gewidmet. Im Zentrum Paul Klee wurden mit dem Forschungs- und Ausstellungsprojekt *bauhaus imaginista* erstmals die globale Rezeptionsgeschichte des Bauhauses und seine Ausprägungen unter anderem in Indien, Japan, Nord- und Südamerika untersucht.

Das Zentrum Paul Klee trumpfte im Sommer mit der grossen Klee-Ausstellung *Kandinsky, Arp, Picasso ... Klee & Friends* auf, welche Paul Klee und seinen weitreichenden Freundeskreis präsentierte. Ein weiterer Höhepunkt war die multimediale Ausstellung *Ekstase*, die die Faszination für Rausch und Entgrenzung in der Kunst der Moderne und der Gegenwart zum Thema hatte.

Gurlittausstellung in Israel, Verkauf Manet

Rund 180'000 Besucherinnen und Besucher sahen die Ausstellung *Fateful Choices: Art from the Gurlitt Trove* im Israel Museum in Jerusalem mit 110 Werken aus dem Nachlass des Kunsthändlers Hildebrand Gurlitt (1895–1956). Die Kooperation des Israel Museums, des Kunstmuseum Bern und der Bundeskunsthalle in Bonn bei der Arbeit an dieser Ausstellung zeigt, wie wichtig und ertragreich die internationale Zusammenarbeit für die Aufarbeitung des NS-Kunstraubes ist.

Um die besonderen Ausgaben, welche durch die Annahme der Erbschaft Gurlitt entstanden, zu kompensieren, verkaufte das Kunstmuseum Bern Édouard Manets «Marine, Temps d'orage» von 1873. Das Werk ging an eine öffentliche Museumssammlung, das National Museum of Western Art in Tokio – gleichzeitig konnte damit das Werk durch den Übergang in seinen ursprünglichen Sammlungskontext der Matsukata-Sammlung zurückgeführt werden.

Brasilien

Die erste grosse Klee-Ausstellungstournee in Brasilien übertraf die Erwartungen nicht nur im Hinblick auf das enorme Echo in den brasilianischen Medien, sondern auch wegen der immens hohen Besucherzahlen von mehr als einer halben Million.

Sparten

Seinem Charakter als Mehrspartenhaus wurde das Zentrum Paul Klee auch 2019 gerecht. Die erfolgreiche Meisterkonzert-Reihe wurde weitergeführt und zahlreiche weitere Konzerte fanden im Berichtsjahr statt. Die Lesungen mit bedeutenden Autorinnen und Autoren prägten das hochkarätige und publikumswirksame Literaturprogramm. FRUCHTLAND stand ganz im Zeichen der Vielfalt und Biodiversität, welche den Besucherinnen und Besuchern auf den Demofeldern und im Umland des Zentrum Paul Klee nähergebracht werden konnten.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Auch das Projekt *Zukunft Kunstmuseum Bern* ging 2019 in eine neue Phase über. Mithilfe Besucherbefragungen live und im Netz, Panels und Workshops wurde die Öffentlichkeit zum Dialog über das Museum der Zukunft eingeladen. Die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher, der Finanzierungsträger und der Mitarbeitenden sowie die Anregungen aus Fördervereinen und assoziierten Stiftungen, aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Interessenverbänden wurden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie in drei Lösungskonzepte eingearbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

Zahlen Besucherinnen und Besucher

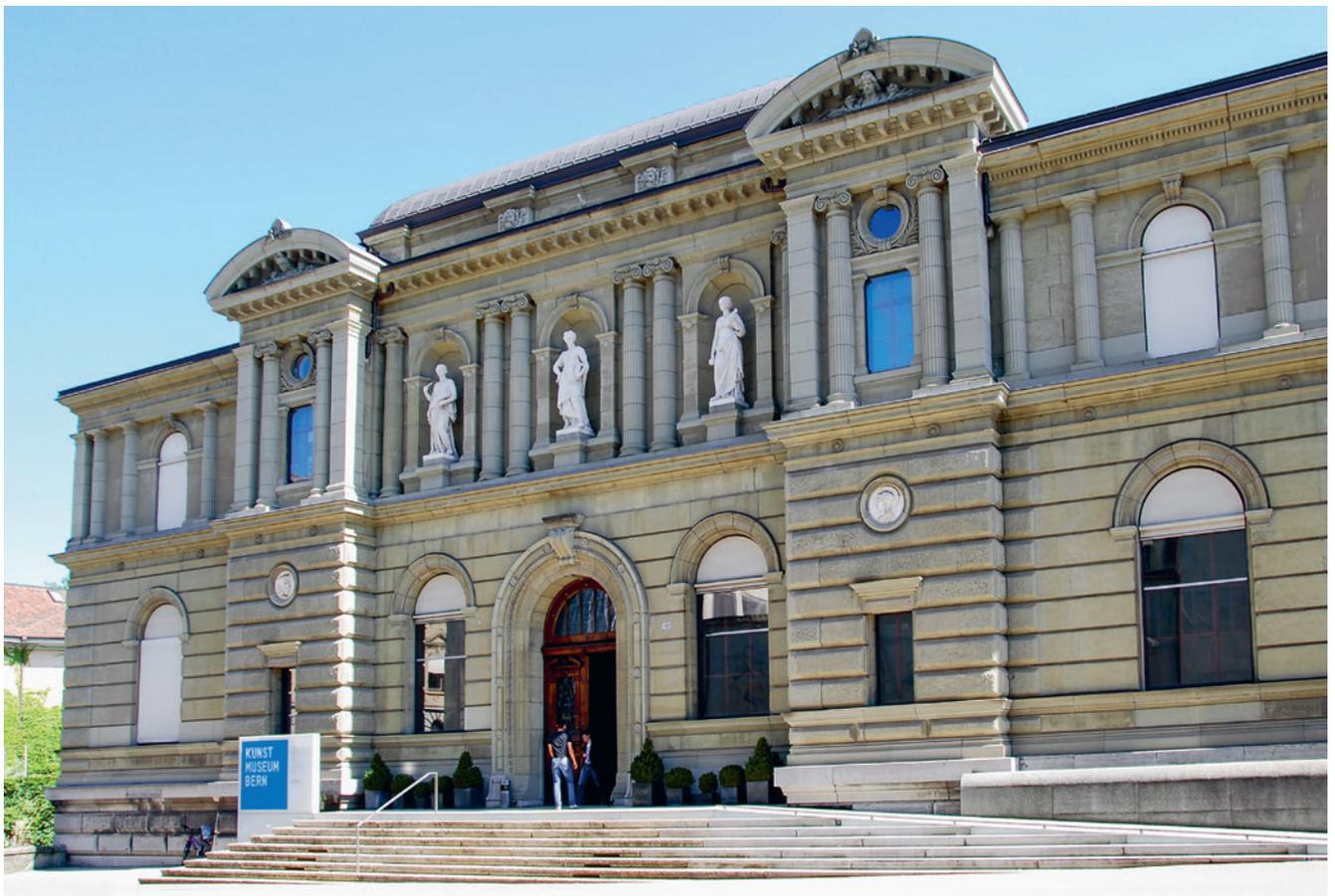
Mehr als 225'000 Besucherinnen und Besucher besuchten die hochkarätigen Ausstellungen, Programme und Angebote der beiden Häuser, und das nationale und internationale Medienecho war beachtlich. Auch finanziell schlossen die beiden Institutionen erfolgreich ab.

Dank

Abschliessend möchten wir ausdrücklich dem Kanton Bern und seinen Vertreterinnen und Vertretern, allen voran Regierungsrätin Christine Häsler sowie dem Amt für Kultur, für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit danken. Auch der Bürgergemeinde Bern sprechen wir unseren herzlichen Dank für die anhaltende Unterstützung aus. Und wir danken unseren Sponsorinnen, Donatoren und Gönnerinnen, deren Beitrag an die Sache der Kunst in diesen Zeiten von allergrösster Bedeutung ist.

Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Nina Zimmer
Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee



Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte viermal zu einer ordentlichen Sitzung (23.04.2019, 26.06.2019, 19.09.2019, 27.11.2019) und zweimal zu einer ausserordentlichen Sitzung (28.05.2019, 19.08.2019), der Steuerungsausschuss tagte dreimal (25.01.2019, 25.03.2019, 12.08.2019), die Finanzkommission tagte fünfmal (30.01.2019, 27.03.2019, 22.05.2019, 28.08.2019, 30.10.2019), der Sammlungsausschuss tagte einmal (01.04.2019) und fällte zusätzlich einmal per Zirkularbeschluss notwendige Entscheide (13.11.2019), der Ausschuss Kunstvermittlung tagte einmal (05.11.2019), der Ausschuss Stakeholdermanagement und Fundraising nimmt seine Tätigkeit im nächsten Berichtsjahr auf.

Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Wahl eines neuen Präsidenten der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
- Evaluation Organisations- und Führungsmodell Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
- Weiterentwicklung Organisations- und Führungsmodell: Organisation Stiftungsrat; Wahl eines Vizepräsidenten der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
- Kunstfund Gurlitt; Verkauf von Édouard Manets «Marine, Temps d'orage» (Stürmische See), 1873, aus dem Legat Gurlitt
- Zukunft Kunstmuseum Bern: Bauprojekt
- Schaffung des Ausschuss Kunstvermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (Kindermuseum CREAVIVA)
- Schaffung des Ausschuss Stakeholdermanagement und Fundraising Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

2018 – 2019

- 14.09.18 – 13.01.19 **Hodler//Parallelismus**
- 10.11.18 – 24.02.19 **The Quiet Eye**
Felicitas Vogler und Ben Nicholson
- 14.12.18 – 31.03.19 **You Never Know the Whole Story**
Videokunst & New Media aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern

2019

- 22.02. – 16.06.19 **Miriam Cahn – ICH ALS MENSCH**
- 09.03. – 02.06.19 **Ich im Bild**
Selbstbildnisse der Graphischen Sammlung aus fünf Jahrhunderten
- 03.05. – 15.09.19 **Ohne Verfallsdatum**
Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare
- 18.06. – 20.10.19 **Clair de lune**
Mondbilder der Graphischen Sammlung
- 06.07. – 18.08.19 **ars viva 2019**
Niko Abramidis & NE, Cana Bilir-Meier, Keto Logua
- 30.08.19 – 02.02.20 **Johannes Itten: Kunst als Leben**
Bauhausutopien und Dokumente der Wirklichkeit
- 13.09.19 – 02.02.20 **Freundeswerke**
100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern
- 13.12.19 – 20.09.20 **Alles zerfällt**
Schweizer Kunst von Böcklin bis Vallotton

22.02. – 16.06.19

Miriam Cahn – ICH ALS MENSCH

Die Schweizer Künstlerin Miriam Cahn (*1949) ist eine der bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten ihrer Generation. Nach ihrer triumphalen Wiederentdeckung an der documenta 14 (2017) in Athen und Kassel präsentierte sie im Kunstmuseum Bern eine umfangreiche Gesamtschau mit dem Titel *ICH ALS MENSCH*. Darin zeigte sie expressive Arbeiten auf Papier, farblich betörende Ölgemälde, monumentale Skulpturen und noch unbekannte Skizzenhefte aus allen Werkphasen ihres fünfzig Jahre umfassenden Schaffens. Der von Miriam Cahn gewählte Ausstellungstitel war einerseits eine feministische Kampfansage und kreiste andererseits um die bedingungslose und selbstgewählte Verpflichtung gegenüber menschlichen Prinzipien und der Frage, was Menschsein heute ausmacht. Ihre in Bild und Ausstellung formulierte Beschäftigung mit Krieg, Flucht und dem Geschlechterverhältnis, ihre Auseinandersetzung mit Gewalt, Liebe, Schönheit sowie der Fragilität der Natur wurden auf unmissverständliche Weise sichtbar. Dank der persönlichen Hängung durch die Künstlerin wurden die Arbeiten in einer verdichteten, subjektiven Interpretation als Kommentar zum eigenen Schaffen, zur aktuellen Sicht auf die Kunst sowie auf die Welt lesbar. Die Ausstellung wurde anschliessend im Haus der Kunst, München, und im Museum für Moderne Kunst, Warschau, gezeigt. Zur Ausstellung erschienen Miriam Cahns gesammelte Künstlerschriften, Briefe und tagebuchähnliche Texte (in Deutsch und Englisch) unter dem Titel *DAS ZORNIGE SCHREIBEN*, herausgegeben von der Künstlerin, betreut von Kathleen Bühler (Hatje Cantz).

Kuratorin: Kathleen Bühler



09.03. – 02.06.19

Ich im Bild

Selbstbildnisse der Graphischen Sammlung aus fünf Jahrhunderten

Das Selbstbildnis spielt in der Kunst eine zentrale Rolle, und gesellschaftlich ist es heute so aktuell wie nie: Längst treten Selfies inflationär in Erscheinung. Offensichtlich entspricht es einem tiefgreifenden menschlichen Bedürfnis, immer wieder neu die Frage nach dem Ich und seiner Verankerung in der Welt zu stellen. Für die Kunstschaffenden sind es oftmals die ersten, tastenden Schritte, um sich ihrer selbst als Künstlerinnen und Künstler zu vergewissern. Zeichnend erkunden sie, was sich in den eigenen Gesichtszügen zeigt. Der direkte Blick, in dem sich dieses tastende, überprüfende Schauen äussert, ist typisch für viele Selbstporträts – und immer auch Einladung an die Betrachtenden, sich über sich selbst Gedanken zu machen. Oft wird die Identität als Künstlerin, als Künstler zum Thema, ob in Atelierszenen oder in Darstellungen mit Modellen, persönlichen Gegenständen oder rätselhaften Doppelgängern. Auch in Fotografien und Videos kommt der Körper als künstlerisches Material zum Einsatz. Dabei stehen die Fragen im Zentrum, welche Konzepte von Männlichkeit und Weiblichkeit (bild-)beherrschend sind, welche Rollen bereitstehen und wie sich die gesellschaftliche Konstruktion des Geschlechts auf den Körper auswirkt. Die Ausstellung *Ich im Bild* gab anhand ausgewählter Beispiele Einblicke in die faszinierende und bisweilen schillernde Vielfalt des Selbstbildnisses vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Kuratorin: Marianne Wackernagel



03.05. – 15.09.19

Ohne Verfallsdatum

Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare

Die Werke von Kunstschaffenden aus unterschiedlichen Generationen traten in der Ausstellung miteinander in einen Dialog, der deutlich machte, dass Kunst kein Verfallsdatum kennt, sondern sich aus unterschiedlichen Perspektiven immer wieder aktualisieren lässt. Die Genossenschaft Migros Aare hat in verschiedenen und unterschiedlich intensiven Etappen seit Ende der 1960er-Jahre eine vielfältige Kunstsammlung mit Werken von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region aufgebaut. 2005 gingen die gesammelten Kunstwerke als Schenkung der Migros Aare an das Kunstmuseum Bern. Ein repräsentativer Überblick dieser Schenkung wurde nun erstmals in einer eigenen Ausstellung präsentiert. *Ohne Verfallsdatum* zeigte die unverminderte Relevanz dieser Positionen in Kombination mit neueren Werken aus der Kunstsammlung der Migros Aare, die ihre Ankaufstätigkeit seit 2016 wieder intensiviert hatte. Nach dem Ende der Ausstellung gab die Migros Aare bekannt, dass sie den Kulturbereich neu ausrichtet und die Sammlungstätigkeit nicht weiterführen wird.

Bei der Ausstellung *Ohne Verfallsdatum* handelte es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem Kunstmuseum Bern und dem Kulturprozent der Migros Aare.

Kuratorinnen: Eva Bigler, Sarah Merten, Claudia Spinelli



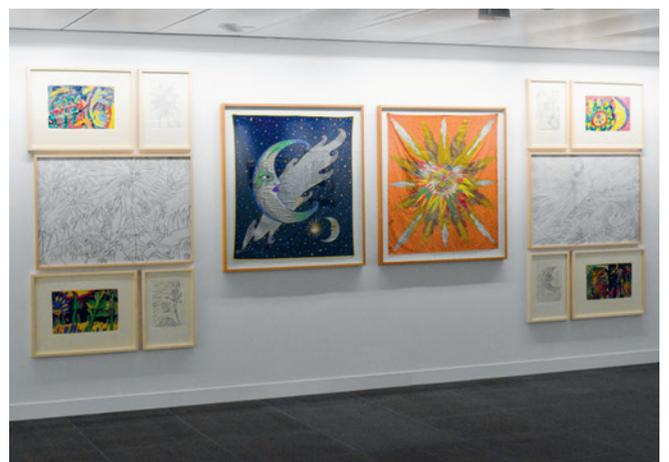
18.06. – 20.10.19

Clair de lune

Mondbilder der Graphischen Sammlung

Vor 50 Jahren landete Apollo 11 auf dem Mond. Doch nicht Jules Vernes Barbicane oder Hergés Tintin entstieg der Kapsel, sondern Menschen aus Fleisch und Blut. Was Entzauberung hätte sein können, war der Beginn neuer Träume und Phantasien, und die Faszination, die bis heute von dem Erdtrabanten ausgeht, ist ungebrochen. Die Ausstellung *Clair de lune* zeigte Highlights der Graphischen Sammlung des Kunstmuseum Bern zum Thema Mond und umfasste rund 50 Werke vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Der Rundgang durch die Ausstellung machte deutlich, in welcher unterschiedlichen Zusammenhängen die Mondbilder entstanden und wie vielfältig die thematischen Facetten sind, die in ihnen aufscheinen. Bei allen Unterschieden, auch hinsichtlich der künstlerischen Technik, zeigte sich, wie sich am Mond durch die Jahrhunderte hindurch die Phantasie der Kunstschaffenden immer wieder neu entzündete.

Kuratorin: Marianne Wackernagel



06.07. – 18.08.19

ars viva 2019

Niko Abramidis & NE, Cana Bilir-Meier,
Keto Logua

Das Kunstmuseum Bern richtete als Schweizer Kooperationspartnerin des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e. V. die zweite ars viva-Ausstellung der Preisträgerinnen und Preisträger 2019 aus. Die drei Kunstschaffenden Niko Abramidis & NE, Cana Bilir-Meier und Keto Logua verbindet bei allen Unterschieden in ihren Strategien ein ähnliches Ziel, nämlich die Komplexität heutiger Lebensrealitäten zu reflektieren.

Niko Abramidis & NE (*1987) eröffnete in seinem Werk ein vielfältiges Spektrum, innerhalb dessen er sich mit ökonomischen Strukturen und globaler Stadtentwicklung im Hinblick auf Zukunftsutopien beschäftigte. Cana Bilir-Meier (*1986) nahm Archivmaterialien aus ihrem familiären Bestand zum Ausgangspunkt ihrer Film-, Sound- und Textarbeiten. Indem das Material künstlerisch angeeignet, neu gewichtet und schliesslich kontextualisiert wurde, entstand eine ganz eigene künstlerische Sprache und Perspektive. Keto Logua (*1988) nahm in ihren Skulpturen und Videoarbeiten Naturphänomene und durch den Menschen kultivierte Natur in den Blick. Gegenstand ihres Werks waren hierbei gefundene und selbst geschaffene Objekte. Diese unterzog sie der künstlerischen Weiterverarbeitung durch Prozesse der Komprimierung und Umformung. Logua entwarf darüber hinaus mögliche Strategien zum Überleben in einer zunehmend komplexen Welt unter Zuhilfenahme von Alltagsgegenständen. Zum ars viva-Preis 2019 erschien eine Publikation in deutscher und englischer Sprache.

Kuratorin: Sarah Merten

30.08.19 – 02.02.20

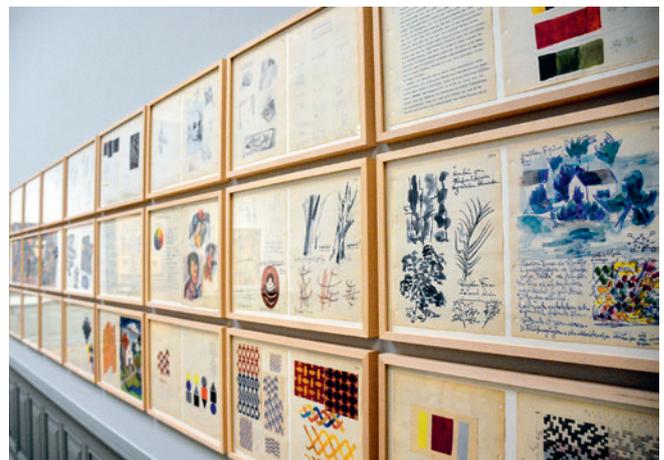
Johannes Itten: Kunst als Leben Bauhausutopien und Dokumente der Wirklichkeit

Im Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 widmete das Kunstmuseum Bern dem bedeutenden Schweizer Künstler und Bauhaus-Meister Johannes Itten (1888–1967) eine Ausstellung, die zum ersten Mal das utopische Projekt Ittens, Leben und Kunst auf ganzheitliche Weise zu verschmelzen, ins Auge fasste. Im Zusammenspiel von Schlüsselwerken seines malarischen Werks mit zahlreichen Blättern aus seinen Tage- bzw. Skizzenbüchern warf die Ausstellung einen neuen Blick auf Ittens zeichnerische Welterschliessung und auf seine hiervon ausgehenden künstlerischen Werkprozesse. Zentrale Ausstellungsstücke waren die neu erforschten und bislang nicht in diesem Umfang ausgestellten «Berliner» und «Krefelder Tagebücher» mit Ittens kunsttheoretischen Überlegungen zu seiner Farbenlehre, seinen Gedanken zu einer Elementarlehre der Kunst, Lektürespuren zu esoterischen und naturwissenschaftlichen Ideen seiner Zeit, aber auch Notizen zum Lebensalltag. Untrennbar mit seinem Kunstverständnis verbunden sind zudem kulturhistorische Entwicklungsvorstellungen, die besonders in seinen Vorträgen deutlich rassistische Züge tragen – davon zeugen ebenfalls ausgestellte Vortragsmanuskripte der 1920er-Jahre.

Die Ausstellung spürte Ittens Entfaltung von den Anfängen in der Schweiz über seine Lebensstationen in Stuttgart, Wien, Weimar und Herrliberg nach und umfasste auch seine bisher wenig beleuchteten Engagements in Berlin, Krefeld und Amsterdam, bevor er 1938, als «entarteter» Künstler in Deutschland gebrandmarkt, in die Schweiz zurückkehrte.

Die Ausstellung wurde im Anschluss (08.03.–28.06.20) im Kunstforum Hermann Stenner in Bielefeld gezeigt.

KuratorInnen: Nina Zimmer, Christoph Wagner



13.09.19 – 02.02.20

Freundeswerke

100 Jahre Verein der Freunde
Kunstmuseum Bern

Der Verein der Freunde Kunstmuseum Bern wurde 1919 gegründet. Das Jubiläum bot Anlass, einen Einblick in die Sammlungstätigkeit des Vereins der Freunde zu geben. Bis heute wurden mehr als 300 Werke von 92 Künstlerinnen und Künstlern angekauft. Darunter Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und druckgrafische Blätter, Fotografien und eine Videoinstallation. Wenn auch vereinzelt Werke aus früheren Epochen stammen, entstanden die meisten im 20. Jahrhundert.

Die Ausstellung zeigte eine Auswahl der durch den Verein angekauften Werke, darunter bedeutende Gemälde von Josef Albers, Cuno Amiet, Arnold Böcklin, Adolf Dietrich, Giovanni Giacometti, Albrecht Kauw, Paul Klee, Félix Vallotton und Caspar Wolf, ein Pastell von Edvard Munch, die Bronzeplastik *Fechterin mit Maske* von Germaine Richier und die Eichenskulptur *Mimi* von Markus Raetz. Ein Gemälde und eine Zeichnungsgruppe von Oleg Vassiliev wurden ebenso gezeigt wie Aquarelle von Karl Walser, Papierarbeiten von Albrecht Schnider, Fotografien von Balthasar Burkhard und ein Hinterglasbild von Silvia Gertsch.

Zur Ausstellung erschien ein Katalog, der die Ankaufstätigkeit des Vereins dokumentiert und die Sammlung mit zahlreichen Abbildungen vorstellt.

Kuratorinnen: Marianne Wackernagel, Marie Therese Bättschmann

13.12.19 – 20.09.20

Alles zerfällt

Schweizer Kunst von Böcklin bis Vallotton

Die erste von Marta Dziewańska konzipierte Sammlungspräsentation zeigte rund 200 Werke der Schweizer Kunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, darunter bedeutende Werke von Ferdinand Hodler, Arnold Böcklin, Paul Klee, Félix Vallotton, Cuno Amiet und Alexandre Calame. Neben den Highlights bekannter Schweizer Maler waren auch Werke von bisher weniger beachteten Künstlerinnen wie Annie Stebler-Hopf oder Clara von Rappard zu sehen. Ausgangspunkt der Ausstellung war Sigmund Freuds Schrift zu den drei narzisstischen Kränkungen der Menschheit. Freud zufolge haben drei wissenschaftliche Entdeckungen das Selbstverständnis des Menschen grundlegend erschüttert: das Kopernikanische Weltbild, Charles Darwins Evolutionstheorie und Freuds eigene Lehre des Unbewussten. Der Rundgang durch die zehn Kapitel der Ausstellung beleuchtete, wie sich diese menschliche Verunsicherung im zeitgenössischen Bild niederschlug. Die ausgewählten Werke zeigten beispielsweise Auseinandersetzungen der KünstlerInnen mit der Erfahrung des Fremden im eigenen Selbst, Identitätskrisen und Schwindel, die Erfahrung der übermächtigen Natur und präsentierten Wesen, die halb Mensch, halb Tier sind. Mit ihrem zeitgenössischen Blick auf die historische Sammlung des Kunstmuseum Bern erweiterte die Ausstellung das Spektrum der möglichen Interpretationen des bisherigen Kanons und schlug aktualisierte Lesarten vor.

Kuratorin: Marta Dziewańska
Ko-Kurator: Etienne Wismer



**Miriam Cahn DAS ZORNIGE SCHREIBEN /
Miriam Cahn WRITING IN RAGE**

Hrsg. Miriam Cahn, mit Texten, Gedichten, Brief- und Mailwechsellern, sprachgetrennte Ausgaben in Deutsch und in Englisch, 298 Seiten, ohne Abbildungen, 16 x 24 cm, Berlin: Hatje Cantz 2019, DE: ISBN 978-3-7757-4491-1, EN: ISBN 978-3-7757-4487-4, CHF 29.00

Ohne Verfallsdatum. Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare

Hrsg. Eva Bigler, Kulturprozent Migros Aare, und Nina Zimmer, Kunstmuseum Bern, mit Beiträgen von Eva Bigler, Gabriel Flückiger, Sarah Merten, Marc Munter, Claudia Spinelli, Etienne Wismer und Nadja Zeller, 80 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, 32 x 23,5 cm, ISBN 978-3-033-07200-8, gratis zum Ausstellungseintritt

ars viva 2019. Niko Abramidis & NE | Cana Bilir-Meier | Keto Logua

Hrsg. Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V., mit Beiträgen von Sabeth Buchmann, Elke Buhr, Georg Imdahl und Pablo Larios, DE/EN, 128 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Softcover, gebunden, 21 x 28 cm, Bielefeld: Kerber 2018, ISBN 978-3-7356-0498-9, CHF 40.00

Johannes Itten: Kunst als Leben

Hrsg. Nina Zimmer und Christoph Wagner, mit Beiträgen von Christoph Wagner und Malika Maskarinec, 232 Seiten, 161 Abbildungen, 19,8 x 26,5 cm, München: Hirmer 2019, ISBN 978-3-7774-3346-2, CHF 29.00

Freundeswerke. 100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern 1920 – 2020

Hrsg. Marie Therese Bättschmann, Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, mit Beiträgen von Marie Therese Bättschmann, Oskar Bättschmann, Dieter Baumann, Matthias Frehner, Sabine Hahnloser Tschopp, Alois Lichtsteiner, Kotscha Reist, Toni Stooss, Hans Christoph von Tavel, Marianne Wackernagel und Nina Zimmer, 208 Seiten, 132 Farbabbildungen, 17 x 24 cm, Bern: Edition Till Schaap 2019, ISBN 978-3-03878-035-9, CHF 35.00



Publikationen und Vorträge

Nathalie Bäschlin

Nathalie Bäschlin und Matthias Läuchli, «Das Monitoring von Schock und Vibration während Gemäldetransporten – Anwendung im Museumskontext», Vortrag gehalten an der Frühjahrstagung «Transport und Lagerung – eine der wichtigsten Nebensachen», Verein der KuratorInnen von institutionellen Kunstsammlungen in der Schweiz KIK/CTI, Dielsdorf, 16.05.2019.

Nathalie Bäschlin und Stefan Zumbühl, «Tempera and pastels: the colour effects in Paul Klee's later works», in: *Tempera 1800–1950. Experiment and Innovation from the Nazarene Movement to Abstract Art*, Patrick Dietemann, Wiebke Neugebauer et al. (Hrsg.), London: Archetype Publications in association with Doerner Institut Munich, 2019, S. 150–159.

Patrizia Zeppetella, Stefan Zumbühl und Nathalie Bäschlin, ««Then egg, then watercolour or tempera paints, then alcohol resin» – Paul Klee's tempera painting techniques», in: *Tempera 1800–1950. Experiment and Innovation from the Nazarene Movement to Abstract Art*, Patrick Dietemann, Wiebke Neugebauer et al. (Hrsg.), London: Archetype Publications in association with Doerner Institut Munich, 2019, S. 143–149.

Kathleen Bühler

Kathleen Bühler, *Thomas Hirschhorn. Robert Walser-Sculpture*, 13. Schweizerische Plastikausstellung Biel (15.06.–08.09.2019).

Kathleen Bühler, *Thomas Hirschhorn. Robert Walser-Sculpture 2016–2020*, hrsg. von Kathleen Bühler und Stiftung Schweizer Plastikausstellungen Biel, Berlin: Hatje Cantz 2020, (dt./engl./frz.), 860 Seiten, 2'000 Abbildungen.

Kathleen Bühler, «Gedanklich Räume eröffnen», in: *Zilla Leutenegger. Pianos & Melonen*, hrsg. von Fondation de l'Abbatiale Bellelay, Berlin: Vexer Verlag 2019, (dt./frz./engl.), S. 57–62, 69–74, 81–86.

Kathleen Bühler, «Miriam Cahn: Declaring War», in: *Miriam Cahn. I As Human*, hrsg. von Marta Dziwiałka, Museum Under Construction, N°16, Museum of Modern Art, Warsaw, 2019, S. 69–90.

Kathleen Bühler, «Miriam Cahn», in: *Schau ich bin blind, schau. Von Rémy Zaugg bis John Baldessari – die Sammlung Hans und Monika Furer*, hrsg. von Hans und Monika Furer-Brunner Stiftung, Kunstmuseum Basel, Basel: Schwaabe Verlag 2019, S. 206–207.

Kathleen Bühler, «Poetische Manifeste», in: *Isabelle Krieg. AllTag*, Kunstmuseum Solothurn, Städtische Galerie Dresden, Wien: Verlag für moderne Kunst 2019, S. 65–70.

Nikola Doll

Nikola Doll, «Georges F. Keller und der internationale Kunsthandel 1920 bis 1960», Tagung «France – Allemagne. Galeries, musées et collections des années trente à nos jours», Deutsches Forum für Kunstgeschichte, Paris, 11.–13.03.2019.

Nikola Doll, «Retracer l'histoire des objets: la collection Gurlitt au musée des Beaux-Arts de Berne», in der Reihe «Patrimoine spolié pendant la période du Nazisme (1933–1945) – Recherche de provenance à l'échelle internationale», INHA – Institut national d'histoire de l'art, Paris, 23.05.2019.

Nikola Doll und Esther Tisa Francini, «Werke und ihre Geschichte. Die Zukunft der Provenienzforschung», Plenarvortrag, Vierter Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte, Università Svizzera italiana, Mendrisio, 07.06.2019.

Nikola Doll, «Standardisierung und Referenzierung von Provenienzmerkmalen als Grundlage digitaler Forschungsinfrastrukturen», 2. Workshop, Internationales Forschungslabor für digitale Provenienzforschung, INHA – Institut national d'histoire de l'art, Paris, 08.10.2019.

Nikola Doll, «Die Neuordnung von Wissensbeständen durch Provenienzforschung», Tagung «Provenienz und Geschichtswissenschaften», infoclio.ch, Bern, 08.11.2019.

Nikola Doll, «Grundlagen und Ansätze der Provenienzforschung zum Legat Cornelius Gurlitt», 3. Workshop, Internationales Forschungslabor für digitale Provenienzforschung: Abschlusspräsentation, Technische Universität Berlin, 29.11.2019.

Marta Dziwiałka

Marta Dziwiałka, «Stone-Words, Stone-Images: Memoirs from a (Mad)House», in: *Miriam Cahn. I As Human*, hrsg. von Marta Dziwiałka, Chicago: University of Chicago Press 2019, distributed for Museum of Modern Art, Warsaw, S. 201–215.

Marta Dziwiałka, «Exercises in Imagination. Historical Research as a Continuing Experiment», in: *MMCA Studies* (vol.11, 2019), hrsg. von National Museum of Modern and Contemporary Art, Korea.

Marta Dziwiałka, Biografie über Maria Bartusová für das AWARE-Archiv für Künstlerinnen, Forschungen und Ausstellungen, veröffentlicht unter <https://awarewomenartists.com>.

Silja Meyer

Silja Meyer und Dorothea Spitz, «Dokumentation von Provenienzmerkmalen», 1. Workshop, Internationales Forschungslabor für digitale Provenienzforschung, Kunstmuseum Bern/Depot München, 26.06.2019.

Silja Meyer, «Provenienzforschung», Jahrestagung FedPol, 03.10.2019.

Silja Meyer, «Dokumentation und Referenzierung von Provenienzmerkmalen», 3. Workshop, Internationales Forschungslabor für digitale Provenienzforschung: Abschlusspräsentation, Technische Universität Berlin, 29.11.2019.

Marianne Wackernagel

Marianne Wackernagel, «Karl Walser und Albrecht Schnider», in: *Freundeswerke. 100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern: 1920–2020*, hrsg. von Marie Therese Bächtli, Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, Bern: Till Schaap Edition 2019, S. 73–78.

Marianne Wackernagel, Podiumsgespräch «Der Mond – Kunst und Wissenschaft im Dialog», zusammen mit Peter Wurz, Professor am Physikalischen Institut der Universität Bern und Co-Leiter der Abteilung für Weltraumforschung und Planetologie (WP), moderiert von Roland Fischer, zur Jahresversammlung der BKG, Kunstmuseum Bern, 27.06.2019.

Nina Zimmer

Nina Zimmer, «Der Raetzsche Mimi-Malismus», in: *Freundeswerke. 100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern 1920–2020*, hrsg. von Marie Therese Bächtli, Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, Bern: Till Schaap Edition 2019, S. 197-203.

Nina Zimmer, «Nazi Art Theft and its Consequences», Vortrag in der Society of the Four Arts, Palm Beach, Florida, USA, 11.03.2019.

Nina Zimmer und Shlomit Steinberg, «Discussing *Fateful Choices. Art from the Gurlitt Trove*», in der Reihe Swiss Talks, auf Einladung der Schweizer Botschaft in Tel Aviv, Israel, 23.11.2019.



Das Kunstmuseum Bern bereitet seine Zukunft vor. Der in den 1980er-Jahren erstellte Erweiterungsbau – der sogenannte Atelier 5-Bau – ist in die Jahre gekommen und muss generalsaniert und modernisiert werden. Eventuell besteht auch die Möglichkeit, diesen durch einen Neubau als Teil einer «Kunstmeile» Hodlerstrasse zu ersetzen.

Zwischen Dezember 2018 und Juli 2019 lud die Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee im Rahmen einer Initialisierungsphase zum öffentlichen Dialog ein. An öffentlichen Panelveranstaltungen, Workshops, Umfragen an der Museumsnacht und im Internet wurden im Gespräch mit der Bevölkerung und Besuchenden deren Bedürfnisse und Erwartungen an den Museumsbau der Zukunft erhoben. Gleichzeitig wurde an rund 50 Workshops mit den assoziierten Stiftungen, Fördervereinen, Politik, Wissenschaft, der benachbarten Polizei, Mitarbeitenden, Verwaltung, Interessenverbänden und weiteren wichtigen Stakeholdern Ziele, Inhalte und Szenarien zu Kunstvermittlung, Förderung der Gegenwartskunst, zur Kunstmeile Hodlerstrasse, zu Provenienzforschung und Museumsbetrieb im digitalen Zeitalter diskutiert.

Um die Bedürfnisse der aktuellen und potenziellen Besucherinnen und Besucher zu erheben, wurde gemeinsam mit der Berner Innovationsfirma Superloop im Rahmen der Berner Museumsnacht am 22. März 2019 eine Besucherbefragung vor Ort und während der Dauer von zwei Monaten auch online durchgeführt. Die Leitfragen lauteten:

- Wie kann das Kunstmuseum Bern mit einem einladenden Um- bzw. Neubau dafür sorgen, dass aus der Perspektive

der aktuellen und potenziellen Museumsbesuchenden die emotionalen Hemmschwellen für einen Museumsbesuch möglichst tief liegen?

- Wie kann ein optimales emotionales Nutzererlebnis beim Museumsbesuch gewährleistet werden?

Die Mitarbeitenden von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee wurden zu Workshops eingeladen, um dort mit Design-Thinking-Methoden und klaren Arbeitsaufträgen die Wünsche und Anforderungen an das Kunstmuseum der Zukunft für ihr jeweiliges Arbeitsfeld zu definieren. Mit den Mitgliedern des Stiftungsrates der Dachstiftung sowie mit wichtigen Stakeholdern, wie z. B. dem Verein der Freunde, der Berner Kunstgesellschaft und den Vorständen der assoziierten Stiftungen, wurden ebenfalls solche Workshops durchgeführt. Und auch die Berner Bevölkerung wurde am 9. April 2019 zu einem öffentlichen Workshop eingeladen. Parallel dazu fanden regelmässig Informations- und Austauschtreffen mit den unterschiedlichsten Abteilungen der Berner Stadtverwaltung, den Architekturverbänden SIA und BSA, der Kantonspolizei, mit Kulturschaffenden, der HIV Sektion Bern, dem Berner Gewerbeverband, dem Stiftungsrat des PROGR, der Bürgergemeinde und den Hauptsponsoren statt.

Zu Schlüsselfragen rund um das «Kunstmuseum der Zukunft» veranstaltete das Kunstmuseum Bern drei öffentliche Panelveranstaltungen:

- Am 15. Mai 2019 zum Thema «Gegenwartskunst im Kunstmuseum Bern» mit Philipp Bischof (Direktor Pro Helvetia), Peter Bläuer (Gründer LISTE Art Fair, Basel) und

Valerie Knoll (Direktorin Kunsthalle Bern). Diskussionsleitung: Michael Feller (Berner Zeitung).

- Am 22. Mai 2019 diskutierten unter der Leitung von Bernhard Ott (Der Bund) Christopher Berger (Präsident SIA Bern), Jean-Daniel Gross (Denkmalpfleger Stadt Bern), Franziska Hügli (Hügli Consulting), Rainer Klostermann (Feddersen + Klostermann Architekten und Stadtplaner, Zürich) und Karl Vogel (Verkehrsplaner Stadt Bern) zum Thema «Kunstmeile Hodlerstrasse».
- Den Abschluss bildete die Diskussion zum Thema «Das Kunstmuseum der Zukunft» am 4. Juni 2019 mit Alec von Graffenried (Stadtpräsident Bern), Hansueli Glarner (Leiter Amt für Kultur, Kanton Bern) als Vertretung für Regierungsrätin Christine Häsler, Jörg Schulze (Agentur maze für digitale Projekte), Uli Sigg (Kunstsammler), Jobst Wagner (Unternehmer, Präsident Stiftung Kunsthalle Bern). Diskussionsleitung: Marta Kwiatkowski.

Die Erkenntnisse aus der Initialisierungsphase bilden gemeinsam mit den Zielen der Dachstiftung als «Strategisches Zielbild» und «Anforderungskatalog» die Grundlage für drei Lösungskonzepte. Zum Abschluss der Initialisierungsphase wurden die drei Lösungskonzepte am 10. September 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Weitere Informationen zum Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» und die drei Lösungskonzepte wurden im Blog des Kunstmuseum Bern veröffentlicht:

<http://blog.kunstmuseumbern.ch/zukunft-kunstmuseum-bern-die-projekt-dossiers/>



Ankäufe Kunstmuseum Bern

Grafik

Paul Coldwell (*1952)

Frames, Branch & Leaf, 2018
Farbholzschnitt von drei lasergeschnittenen
Druckstöcken auf Somerset White, 3/125,
39,6 x 59 cm
Jahresgabe Schweizerische Graphische
Gesellschaft 2018
Inv. Nr. S 2019.001

Franziska Furter (*14.05.1972)

Sparkle, 2018
Heliogravüre auf Zerkall, 3/125, 76 x 56 cm
Jahresgabe Schweizerische Graphische
Gesellschaft 2018
Inv. Nr. S 2019.002

Sandrine Pelletier (*07.06.1976)

Black Sun, 2018
Kupfer-Messing-Legierung, Natriumsulfat,
Salpetersäure, Druckfarbe, Lack, 76 x 56 cm
Kunstmuseum Bern, Jahresgabe Schweize-
rische Graphische Gesellschaft 2018
Inv. Nr. S 2019.207

Ankauf Paul Boesch Stiftung

Plastik

Edit Oderbolz (*25.03.1966)

Slip Out, 2012
Armierungsstahl, Lack, Stoff
2-teilig: 242 x 285 x 235 cm
Paul Boesch Stiftung,
Inv. Nr. PI 19.003

Ankäufe Stiftung GegenwART

Gemälde

Miriam Cahn (*21.07.1949)

schwarzeich, 10.08.2018
Öl auf Leinwand
175 x 90 cm
Sammlung Stiftung GegenwART,
Inv. Nr. G 19.024

fremd, 08.12.2017

Öl auf Leinwand
165 x 140 cm
Sammlung Stiftung GegenwART,
Inv. Nr. G 19.025

BLAU, 21.01.2017

Öl auf Leinwand
280 x 225 cm
Sammlung Stiftung GegenwART,
Inv. Nr. G 19.026

Grafik/Video

Yael Bartana (*22.12.1970)

Summer Camp, 2007
Videodoppelprojektion, Farbe, Ton, 4/5
Sammlung Stiftung GegenwART,
Inv. Nr. V 2019.211

Guerilla Girls

Guerrilla Girls' Portfolio Compleat:
1985–2012 with Upgrade 2012–2016
Portfolio, 110 Poster, 2 Zeitungen, 4 Videos,
5 Bücher
Sammlung Stiftung GegenwART,
Inv. Nr. S 2019.212

Ankäufe Stiftung Kunsthalle

Gemälde

Amelie von Wulffen (*1966)

Hast Du schon House of Cards
gesehen?
(Hai già visto House of Cards?), 2018
Öl und Collage auf Leinwand
100 x 80,5 cm
Stiftung Kunsthalle Bern,
Inv. Nr. G 19.027

Plastik

Ryan Gander (*1976)

I'm never coming back to Paris again,
2019
Animatronik, Papier [Schweizer Franken]
Installation: variable Masse
Stiftung Kunsthalle Bern,
Inv. Nr. PI 19.007

Grafik

Amelie von Wulffen (*1966)

Ohne Titel, 2018
Tusche und Aquarell auf Papier, 21 x 29 cm
Stiftung Kunsthalle Bern,
Inv. Nr. A 2019.208

Ohne Titel, 2011

Tusche und Aquarell auf Papier, 29,5 x 21 cm
Stiftung Kunsthalle Bern,
Inv. Nr. A 2019.209

Ohne Titel, 2011

Tusche und Aquarell auf Papier, 29,5 x 21 cm
Stiftung Kunsthalle Bern,
Inv. Nr. A 2019.210

Schenkungen, Legate, Deposita

Gemälde und Plastiken

Heinrich Louis Theodor Gurlitt (08.03.1812–19.09.1897)

Küste (Landschaft mit See), um 1846
Öl auf Verbundholz
20 x 37 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.001

Ostseeküste (Küstenlandschaft),
um 1833

Öl auf Verbundholz
9,1 x 34 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.002

Italienisches Gebirge (Landschaft
mit Bergen), um 1840

Öl auf Verbundholz
18 x 32,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.003

Felsblöcke in Albanergebirge, 1844

Öl auf Holz
21 x 42 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.004

Oliven bei Tokolle am Gardasee [?],
um 1838 [?]

Öl auf Leinwand auf Holz
33,3 x 41,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.005

Quelle (Landschaft mit Felsen), 1835

Öl, Papier oder Leinwand auf Holz
26,8 x 35,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.006

Weite Landschaft mit Felsen, o. J.

Öl auf Holz
23,5 x 35,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.007

Landschaft mit Fluss und Ort
im Hintergrund, o. J.

Öl, Karton [?] auf Leinwand
19,7 x 38,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.008

Felsen in [?], 1837

Öl auf Holz
17,7 x 22,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.009

Landschaft, 1858/1859

Öl auf Holz
34,2 x 54,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.010

Himmel, o. J.
Öl auf Holz
ca. 22 x 34,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.011

Ruine auf Hügel, 1832 [?]
Öl auf Holz
28,8 x 38,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.012

Elise Gurlitt [?], o. J.
Öl auf Leinwand
25,7 x 29,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.013

Thebanische Ebene, o. J.
Öl auf Holz
32,9 x 57,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.014

Hellebaek bei Helsingör, o. J.
Öl auf Leinwand
15,5 x 33,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.015

Bei Theben, o. J.
Öl auf Holz
23,8 x 39,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.016

Landschaft mit Dorf im Hintergrund,
1850
Öl auf Sperrholz
24,5 x 46,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.017

Blick auf den Gardasee, o. J.
Öl auf Holz
22 x 41 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.018

Odee im Herrenfjord [?], 1835
Öl auf Karton
21,1 x 27,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.019

Himmel/Wolkensturm, 1835
Öl auf Papier auf Holz
14 x 23,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.020

Aus Dänemark, 1830
Öl auf Papier auf Leinwand [wachsdoubliert]
25,5 x 26,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.021

La Gorra Panorama bei bewölktem
Himmel bei Salerno [?], 1843
Öl auf Papier auf Holz
ca. 28,4 x 38,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.022

Bei Salzburg, 1836
Öl auf Papier
18,5 x 32,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. G 19.023

Thomas Kovachevich (*11.03.1942)
River 1, 1996
Lindenholz
100 x 100 x 2,5 cm
Geschenk von Elenor und
Thomas Kovachevich,
Inv. Nr. PI 19.004

River 2, 1996
Lindenholz
100 x 100 x 2,5 cm
Geschenk von Elenor und
Thomas Kovachevich,
Inv. Nr. PI 19.005

River 3, 1996
Lindenholz
100 x 100 x 2,5 cm
Geschenk von Elenor und
Thomas Kovachevich,
Inv. Nr. PI 19.006

**Egbert Moehsnang
(09.12.1927–26.11.2017)**
Ohne Titel, 1972
Gouache, Plastik, Holzfaserplatte
100,3 x 79,8 cm
Schenkung Erbgemeinschaft Egbert
Moehsnang,
Inv. Nr. PI 19.002

Ohne Titel, um 1988
Öl und Erde auf Rupfen
111 x 161 cm
Schenkung Erbgemeinschaft Egbert
Moehsnang,
Inv. Nr. G 19.028

Selbstbildnis, 1956
Öl und Erde auf Rupfen
80,5 x 65 cm
Schenkung Erbgemeinschaft Egbert
Moehsnang,
Inv. Nr. G 19.029

Markus Raetz (*06.06.1941)
Playmates, 1979–1980
Collage auf Spanplatte, hinter Glas,
Rahmen aus Wachstuch
95,5 x 75,6 x 2 cm; 2-teilig
Geschenk des Künstlers,
Inv. Nr. PI 19.001

**Félix Vallotton
(28.12.1865–29.12.1925)**
Homme et Femme (ou Le viol), 1913
Öl auf Leinwand
200 x 250 cm
Schenkung Bernhard und Mania Hahnloser-
Sarpakis, Christiane Hahnloser, Bettina
Hahnloser, Sabine Hahnloser Tschopp,
Daphnée Büchler-Hahnloser, Bern,
Inv. Nr. G 19.030

[Grafik](#)

**Ernst Barlach
(02.01.1870–24.10.1938)**
Selbstporträt, 1950
Lichtdruck einer Kohlezeichnung (1928),
30,2 x 23,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.018

**François Boucher
(29.09.1703–30.05.1770)**
zugeschrieben
Darbringung im Tempel, o. J.
Rötrel, Feder in Braun auf Papier, 28,6 x 18,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.003

**Francesco Casanova
(01.07.1727–08.07.1803)**
Schlachtszene (Kavallerie trifft
auf Infanterie), o. J.
Rötrel, Aquarell auf Papier, 23,2 x 34,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.004

**Edgar Degas
(19.07.1834–26.09.1917)**
Portrait James Tissot, verso Beinstudie,
um 1866–1868
Graphitstift auf Papier, 24,2 x 27,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.005

**Eugène Delacroix
(26.04.1798–13.08.1863)**
Conversation mauresque sur une
terrasse, um 1832
Graphitstift auf Papier, 13,6 x 20,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.006

**Cornelia Gurlitt
(26.06.1890–05.08.1919)**
Ohne Titel (nächtliche Strassenszene),
o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
44,3 x 26,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.019

Ohne Titel (Landschaft), o. J.
Graphitstift, Aquarell auf Papier, 26,2 x 33,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.020

Ohne Titel (Personen am Tisch), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
17,1 x 22,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.021

Ohne Titel (Topfpflanze), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
26,9 x 20,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.022

Ohne Titel (Mann am Bett einer Frau),
o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf altem Papier,
23 x 17,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.023

Ohne Titel (Frau vor Tisch), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf altem Papier,
27,2 x 17,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.024

Ohne Titel (Reiter und Bettler, evtl.
zu Flauberts Erzählung «La Légende
de Saint Julien l'Hospitalier»), o. J.
Feder in Blauschwarz, Aquarell auf Papier,
12,1 x 8,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.025

Ohne Titel (Frau am Fenster), o. J.
Feder in Blauschwarz, Aquarell auf Papier,
15,6 x 8,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.026

Ohne Titel (Personen, Zeitungsleser
in Warteraum), o. J.
Graphitstift, Aquarell auf Papier,
14,2 x 14,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.027

Ohne Titel (winterliche Strassenszene
mit Pferdeschlitzen), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf wieder-
verwendetem Papier (verso beschrieben in
Tinte, kyrillische Schrift), 31,5 x 21,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.028

Ohne Titel (Personen), o. J.
Graphitstift, Feder in Schwarz, Aquarell auf
Papier, 17,9 x 29,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.029

Ohne Titel (Nackte in Landschaft), o. J.
Graphitstift, Aquarell auf Papier, 23,4 x 12,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.030

Ohne Titel (Kopf eines diabolischen
Mannes), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
6,9 x 7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.031

Ohne Titel (Strassenszene), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
20,1 x 27 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.032

Ohne Titel (Mensch in Landschaft,
im Hintergrund die russisch-orthodoxe
Kirche von Wilna/Vilnius), o. J.
Feder in Schwarzblau, Aquarell auf Papier,
20,4 x 18,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.033

Ohne Titel (Reiter und Bettler, evtl.
zu Flauberts Erzählung «La Légende
de Saint Julien l'Hospitalier»), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
11,3 x 10,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.034

Ohne Titel (wohl zu Flauberts
Erzählung «La Légende de Saint Julien
l'Hospitalier»), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
12,2 x 9,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.035

Ohne Titel (Mensch in Landschaft,
im Hintergrund die russisch-orthodoxe
Kirche von Wilna/Vilnius), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf wieder-
verwendetem Papier (Wortfragment u.r.),
26 x 20,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.036

Ohne Titel (Landschaft), o. J.
Graphitstift, Aquarell auf Papier, 17,3 x 20,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.037

Ohne Titel (Strassenszene, Frau
im Vordergrund), o. J.
Feder in Schwarzblau, Aquarell auf wieder-
verwendetem Papier (verso beschrieben in
Tinte, kyrillische Schrift), 31 x 19,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.038

Ohne Titel (Hirscherscheinung, evtl.
zu Flauberts Erzählung «La Légende
de Saint Julien l'Hospitalier»), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell, Goldfarbe
auf Papier (Himmel), 18 x 16 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.039

Ohne Titel (zwei Personen in
Krankenzimmer?), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
19,1 x 12,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.040

Ohne Titel (zwei Personen,
aneinander geschmiegt), o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
18 x 15,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.041

Ohne Titel (Strassenszene, gelb
gekleidete Frau), o. J.
Aquarell auf Papier, 24 x 19,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.042

Ohne Titel (Strassenszene), o. J.
Feder in Blau, Aquarell auf Papier,
31,4 x 19,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.043

Ohne Titel (Strassenszene, Kutsche),
o. J.
Feder in Schwarz, Aquarell auf Papier,
24,6 x 15,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.044

Ohne Titel (Mutter mit Kind),
verso Kopfstudie, 1919
Feder in Schwarzblau auf Papier, Aquarell
auf wiederverwendetem Papier (Zahlen o.r. in
Tinte), 38 x 23,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.045

Ohne Titel (Paar), o. J.
Graphitstift, Feder in Schwarz auf Papier,
24,4 x 18,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.046

Porträt (Paul Fechter?), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 26,6 x 22,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.047

Ohne Titel (Krankensaal), o. J.
Graphitstift auf Papier, 22,3 x 19,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.048

Ohne Titel (zwei Personen, eine
liegend), o. J.
Feder in Schwarzblau auf Papier, 19,6 x 19,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.049

Ohne Titel (Frau an Tisch,
Mann in Bett), o. J.
Feder in Schwarz auf Vergépapier,
19,6 x 16,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.050

Ohne Titel (Strassenszene,
Mutter mit Kind), 1917
Feder in Schwarz auf Papier, 32,7 x 20,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.051

- Porträt (Selbstbildnis?), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 27,5 x 21 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.052
- Ohne Titel (Paar), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 25,3 x 19,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.053
- Ohne Titel (Strassenszene, Obststand), o. J.
Feder in Schwarz, laviert, auf wiederverwendetem Papier (verso beschrieben in Tinte, kyrillische Schrift), 35,5 x 22,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.054
- Porträt (Mutter Marie Gurlitt, geb. Gerlach?), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 35,9 x 24,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.055
- Porträt (Paul Fechter?), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 31,9 x 21,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.056
- Ohne Titel (Hyazinthe in Glas), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 42,2 x 27,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.057
- Ohne Titel (Zweige in Vase, Efeu?), verso Skizze (Gekreuzigter), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 20,2 x 27 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.058
- Ohne Titel (Topfpflanze), 1917
Feder in Schwarzblau auf Papier, 25,4 x 33,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.059
- Ohne Titel (Vase mit Freesien?), 1916
Graphitstift auf Papier, 27 x 20,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.060
- Männerporträt (Hildebrand Gurlitt?), verso Federproben, Skizzen (Pferdeschlitten), o. J.
Schwarze Kreide auf Papier, verso Feder in Schwarz, 31,1 x 22,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.061
- Ohne Titel (Landschaft, im Hintergrund wohl Wilna/Vilnius), verso Schraffuren/Federprobe, o. J.
Feder in Schwarzblau auf Papier, 22,2 x 33,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.062
- Ohne Titel (Vase mit Freesien?), verso Handstudie, o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 27 x 20,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.063
- Ohne Titel (Topfpflanze), 1917
Feder in Schwarzblau auf Papier, 23,6 x 31,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.064
- Ohne Titel (Topfpflanze), 1917
Feder in Schwarzblau auf Papier, 24 x 31,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.065
- Ohne Titel (Strassenszene, im Hintergrund die russisch-orthodoxe Kirche von Wilna/Vilnius), o. J.
Feder in Schwarzblau, Aquarell auf Papier, 34,3 x 22,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.066
- Ohne Titel (Landschaft), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 25 x 41 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.067
- Ohne Titel (zwei Personen in Zimmer, Zeichnung zu Lithographie S 2018.092), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 20,3 x 17,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.068
- Frauenporträt, o. J.
Feder in Schwarz auf altem Bütten, 29,8 x 23,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.069
- Männerporträt (Hildebrand Gurlitt?), o. J.
Schwarze Kreide auf grauem Papier, 31,2 x 23,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.070
- Porträt David Koslik, o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 21,6 x 18,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.071
- Männerporträt, o. J.
Feder in Schwarzblau auf Papier, 21,4 x 16,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.072
- Ohne Titel (Blütenzweig in Vase), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 26,9 x 20,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.073
- Ohne Titel (Person unter Bäumen), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 33,8 x 25,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.074
- Le Rouge et le noir, verso Skizze, Federproben, o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 20,9 x 18,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.075
- Ohne Titel (Frau und Mann), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 16 x 19 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.076
- Ohne Titel (sechs Personen), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 19,8 x 20,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.077
- Ohne Titel (Strassenszene, Bettler), o. J.
Feder in Schwarz, laviert, auf Papier, 21 x 22,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.078
- Ohne Titel (belebte Strasse), o. J.
Graphitstift, Feder in Schwarz auf Papier, 33,8 x 26,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.079
- Ohne Titel (drei Bettler), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 27,7 x 19,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.080
- Ohne Titel (Landschaft), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 24,6 x 40,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.081
- Ohne Titel (Landschaft), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 21,3 x 34,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.082
- Ohne Titel (Topfpflanze), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 26,9 x 21 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.083
- Ohne Titel (junger Mann vor Wilna/Vilnius), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 19,9 x 25 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.084
- Porträt (Lotte Wahle?), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 33,4 x 26,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.085
- Porträt (Selbstbildnis?), o. J.
Aquarell auf Papier, 39,3 x 24,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.086
- Ohne Titel (Tulpe in Topf), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 27 x 20,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.087
- Ohne Titel (Mutter mit Kind), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 32,3 x 18,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.088

Ohne Titel (stehende Frau), o. J.
Feder in Schwarz auf wiederverwendetem
Büttenpapier (verso beschrieben in Tinte,
kyrillische Schrift), auf schwarzes Papier
geklebt, 24,1 x 13,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.089

Ohne Titel (Mutter mit Kind), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 22,1 x 14,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.090

Weiblicher Akt, o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 16,2 x 9,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.091

Weiblicher Akt, o. J.
Feder in Schwarzblau auf Papier, 14,3 x 8,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.092

Ohne Titel (Paar), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 11,6 x 10,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.093

Ohne Titel (Paar), verso Kopfstudie,
o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 15,9 x 10,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.094

Porträt (Mutter Marie Gurlitt,
geb. Gerlach?), o. J.
Feder in Schwarzblau, Mundpartie laviert,
auf wiederverwendetem Papier (verso eine
Zeile in Tinte, kyrillische Schrift), auf schwarzes
Papier geklebt, 24,4 x 18,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.095

Porträt (Mutter Marie Gurlitt,
geb. Gerlach?), 1918
Feder in Schwarzblau auf wiederverwendetem
Papier (u.l. Wort in Tinte), 35,5 x 22,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.096

Ohne Titel (am Krankenbett), o. J.
Feder in Braunschwarz, Aquarell auf Papier,
19,8 x 28,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.097

Ohne Titel (Mensch in Landschaft,
Gesicht in Baum, Mose und der bren-
nende Dornbusch?), o. J.
Feder in Schwarz auf Papier, 24,9 x 30,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.098

Ohne Titel (Reiter und Bettler, wohl
zu Flauberts Erzählung «La Légende
de Saint Julien l'Hospitalier»), o. J.
Schwarze Kreide, Feder in Schwarz auf
wiederverwendetem Papier (u.r. Buchstaben in
Tinte), 28 x 20,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.114

Porträt Elisabeth Gurlitt, o. J.
Kohle und Pastell auf Papier, 25,2 x 22,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.135

Gottschkopf (Gatschkopf) am Parseier
mit der Augsburger Hütte, 1908
Graphitstift, Fettkreide auf Papier oder Karton,
35 x 50,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.136

Ohne Titel (Mann im Wald), o. J.
Lithographie auf Papier, 22 x 15,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.099

Ohne Titel (Lesende an Tisch), 1917
Lithographie auf Papier, 34,3 x 27,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.100

Ohne Titel (fünf Frauen, Kind), 1918
Lithographie auf wiederverwendetem Bütten
(verso Text in Tinte, dat. 1842, kyrillische
Schrift), 25,5 x 17,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.101

Ohne Titel (Personen in Landschaft),
1917
Lithographie auf Papier, 33,7 x 25,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.102

Ohne Titel (Landschaft, Mann mit
Pferden), 1918
Lithographie auf Papier, 31,2 x 24,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.103

Ohne Titel (Frau in Landschaft), 1917
Lithographie auf Papier, 36,4 x 26,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.104

Ohne Titel (Frau in Landschaft), 1917
Lithographie auf Papier, 35 x 27 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.105

Ohne Titel (wohl zu Flauberts Erzäh-
lung «La Légende de Saint Julien
l'Hospitalier»), o. J.
Lithographie auf Papier, 33,2 x 20,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.106

Ohne Titel (Person in Landschaft), 1918
Lithographie auf wiederverwendetem Papier
(u.l. ein Wort in Tinte), 33,3 x 21,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.107

Ohne Titel (wohl zu Flauberts Erzäh-
lung «La Légende de Saint Julien
l'Hospitalier»), o. J.
Lithographie auf Papier, 33,4 x 20,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.108

Ohne Titel (Strassenszene), 1917
Lithographie auf Papier, 34,2 x 27,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.109

Ohne Titel (Frau inmitten von Pferden
und Ziegen), 1917
Lithographie auf Japanpapier, zweimal
abgedruckt, 29 x 22,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.110

Ohne Titel (Liegende, Person mit
erhobener Linker), o. J.
Lithographie auf Papier, 19 x 30,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.111

Ohne Titel (zu Flauberts Erzählung «La
Légende de Saint Julien l'Hospitalier»),
o. J.
Lithographie auf bläulichem Papier,
30,5 x 20,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.112

Ohne Titel (Liegende im Wald), o. J.
Lithographie auf Papier, 31 x 24,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.113

Ohne Titel (zu Flauberts Erzählung «La
Légende de Saint Julien l'Hospitalier»),
o. J.
Lithographie auf Papier, 32,5 x 21,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.115

Ohne Titel (zu Flauberts Erzählung «La
Légende de Saint Julien l'Hospitalier»),
o. J.
Lithographie auf Papier, 34,8 x 22,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.116

Ohne Titel (zwei Personen vor Stadt),
1918
Lithographie auf wiederverwendetem Papier
(verso u.r. Wortfragment in Tinte),
32,2 x 21,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.117

Ohne Titel (Liegende), 1917
Lithographie auf Papier, 33,1 x 23,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.118

Ohne Titel (Frau in Landschaft), 1917
Lithographie auf Vergépapier (Wz.: MBM),
39,4 x 29,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.119

Ohne Titel (Frau), o. J.
Lithographie auf Papier, 32,5 x 21,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.120

- Ohne Titel (zwei Personen in Zimmer), o. J.
Lithographie auf Papier, id. mit S 2018.092, etwas hellerer Druck, 31,4 x 29,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.121
- Ohne Titel (Person an Krankenbett), o. J.
Lithographie auf Papier, 26,4 x 33,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.122
- Ohne Titel (Mann mit Hut im Wald), o. J.
Lithographie auf wiederverwendetem Papier (verso ein Wort in Tinte), 34,3 x 20 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.123
- Ohne Titel (Paar an Tisch), 1917
Lithographie auf Papier, 27,9 x 19 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.124
- Ohne Titel (Frau in Landschaft), 1918
Lithographie auf Japanpapier, 27,2 x 24 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.125
- Ohne Titel (Person auf Friedhof), 1917
Lithographie auf Papier, 35,5 x 28,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.126
- Ohne Titel (Paar in Landschaft), 1917
Lithographie auf Papier, 47,3 x 34,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.127
- Ohne Titel (Frau in Garten), 1917
Lithographie auf Papier, 34,1 x 26,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.128
- Ohne Titel (am Krankenbett), 1918
Lithographie auf Papier, 27,1 x 34,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.129
- Ohne Titel (am Krankenbett), o. J.
Lithographie auf Papier, 29 x 32,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.130
- Ohne Titel (zu Flauberts Erzählung «La Légende de Saint Julien l'Hospitalier»), o. J.
Lithographie auf Papier, 31,1 x 20,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.131
- Ohne Titel (Interieur, Frau im Bett), 1918
Lithographie auf Papier, 32 x 20,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.132
- Ohne Titel (zu Flauberts Erzählung «La Légende de Saint Julien l'Hospitalier»), o. J.
Lithographie auf Papier, 30,1 x 20 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.133
- Ohne Titel (Frau und Landschaft), 1918
Lithographie auf Papier, 33,2 x 21,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.134
- Heinrich Louis Theodor Gurlitt (08.03.1812–19.09.1897)**
Bäume, Ringeriger Klekken (Ringerike, NO), o. J.
Graphitstift auf Papier, 24 x 18 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.137
- Aricia (Ariccia, IT), 1855
Graphitstift auf Papier, 40,4 x 37,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.138
- Sønderskoven (Sønderskoven, Vejle, DK), 1840
Feder in Schwarz auf Papier, 35 x 50,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.139
- Reichenau (an der Rax, AT), 1856
Graphitstift auf Papier, 38,6 x 57,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.140
- Hardangerfjord (NO), 1835
Graphitstift auf Papier, 40,8 x 57,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.141
- Granada (ES), 1868
Graphitstift auf Papier, 33,1 x 51,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.142
- Olevano (IT), 1855
Graphitstift auf Papier, 56,6 x 34 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.143
- Álora (ES, Flusslandschaft), 1868
Aquarell auf Papier, 29,5 x 41,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.144
- Málaga (ES), 1868
Graphitstift auf Papier, 35,1 x 54,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.145
- Cintra (Sintra, PT), 1867
Graphitstift auf Papier, 39,7 x 56,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.146
- Baum, Punta de Europa, Gibraltar, 1868
Graphitstift auf Papier, 38 x 33,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.147
- Hafen bei Málaga (ES), 1868
Graphitstift auf Papier, 37 x 55,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.148
- Alhambra (Granada, ES), 1868
Graphitstift auf Papier, 28,8 x 41,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.149
- Algeciras (ES), 1868
Graphitstift auf Papier, 29,7 x 24,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.150
- Ratzeburg (DE), 1871
Graphitstift auf Papier, 33,9 x 50,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.151
- Cedern von Buosacca (?), 1857
Graphitstift auf Papier, 39,7 x 29,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.152
- Genzano di Roma (IT), 1844
Graphitstift auf Papier, 39 x 58,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.153
- Fort Precieca, 1852
Graphitstift, weisse Gouache auf braunem Papier, Vorlage für Ill. in: Album malerischer Ansichten aus Dalmatien und seinen Nachbarländern, Triest: Lloyd, [1856] (Stahlstich, «Fort Precieca II»), 31,2 x 48,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.154
- Eichen, Baconierwald (HU), 1853
Graphitstift auf braunem Papier, 32 x 35,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.155
- Berglandschaft (Valdres, NO), 1835
Graphitstift auf Papier, 31,4 x 46 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.156
- Umgestürzte Bäume (Kroklevn, NO), 1835
Graphitstift auf Papier, 21 x 26,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.157
- Hof vor Wald (bei Oslo, NO), 1835
Graphitstift auf Papier, 21,5 x 29,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.158
- Brunnen in Landschaft, Hjelle in Valdres (NO), 1835
Graphitstift auf Papier, 19 x 20,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.159
- Bewachsene Felswand (Slidre, NO), 1835
Graphitstift auf Papier, 23,5 x 26,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.160

- Flussufer, Peschiera del Garda (IT), 1835
Graphitstift auf Papier, 22,4 x 40,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.161
- Kap Kullen (SW), 1834
Graphitstift, Tusche, laviert, auf Papier,
27 x 18,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.162
- Nadelbaum, Valdres (NO), 1835
Graphitstift auf Papier, 40,3 x 30 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.163
- Eiche, Baconierwald (HU), 1853
Graphitstift auf Papier, 37,6 x 30,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.164
- Olympieion, Athen (GR), 1858
Graphitstift auf Papier, 31,5 x 32,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.165
- Corpo di Cava (IT), 1855
Graphitstift auf Papier, oben angesetzt;
abgebildet in: Louis Gurlitt, Ein Künstlerleben,
1912, Vorlage für Gemälde, 45,9 x 43 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.166
- Liegende Baumstämme (Nagyvázsony,
HU), 1853
Graphitstift auf braunem Papier, 27,2 x 40,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.167
- Bäume und Büsche, Corpo di Cava (IT),
1855
Graphitstift auf Papier, 33,5 x 46,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.168
- Waldrand, Aricia (Ariccia, IT), 1855
Graphitstift, braunschwarze Tinte, weisser Stift
auf Papier, 37,6 x 52,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.169
- Baum, Corpo di Cava (IT), 1855
Graphitstift auf Papier; abgebildet in: Louis
Gurlitt, Ein Künstlerleben, 1912, 52,7 x 37,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.170
- Coimbra (PT), 1867
Graphitstift auf Papier, 27 x 38,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.171
- Roiate (IT), 1855
Graphitstift auf braunem Papier, 30,5 x 47,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.172
- Álora (ES, Flusslandschaft), 1868
Graphitstift auf Papier, 36 x 56 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.173
- Strand bei Málaga (ES), 1868
Graphitstift auf Papier, 31 x 55 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.174
- Salzburg (AT), 1836
Graphitstift auf Papier, 27,7 x 48,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.175
- Narni (IT), 1878
Graphitstift auf Papier (rechts und unten
angestückt), 35,2 x 48,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.176
- Civitella (IT), 1845
Graphitstift auf Papier, 33 x 55,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.177
- Vejle (DK), 1864
Graphitstift auf Papier, 36,4 x 59,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.178
- Tivoli (IT, Bäume), 1845
Graphitstift auf blauem Papier, 31,5 x 30,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.179
- Flusslandschaft (Rye/Ryl?), 1840
Graphitstift auf Papier, 25,7 x 46,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.180
- Ragusa (IT), 1852
Graphitstift auf Papier, 29,6 x 46,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.181
- Baum, Schloss Tirol (IT), 1898
Graphitstift auf Papier, 39,3 x 39,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.183
- Hof in Felsenlandschaft (bei Kulla, SW),
1833
Graphitstift auf Papier, 24,5 x 37,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.184
- Felsen und Bäume (Tind, NO), 1835?
Graphitstift auf Papier, 33 x 48 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.185
- Hof mit Kutsche und Person, Ziege,
Personenstudien (Hardanger, NO),
verso Landschaftsskizze, 1835
Graphitstift auf Papier, zwei kleinere Blätter
mit Personenstudien oben links und rechts
aufgeklebt, 32 x 27,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.186
- Küstenlandschaft (Hellebæk, DK), 1833
Graphitstift auf Papier, 21,2 x 36 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.187
- Capri (IT), 1843
Graphitstift auf Papier (stark gebräunt),
34,4 x 47,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.188
- Megline (Meljine, Montenegro, ME),
1852
Graphitstift, Deckweiss auf braunem Papier,
31,2 x 48,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.189
- Zwei Boote, o. J.
Graphitstift auf Papier, 37 x 26,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.190
- Zwei Frauen in antiken Gewändern
vor Altar, Stammbuchblatt, 1831
Graphitstift auf Papier, 15,7 x 9,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.191
- Baum, Bleckingen (Blekinge, SE), 1834
Graphitstift auf Papier (gefaltet),
26,4 x 23,4 cm, Breite unten 22,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.192
- Landschaft, Italien, 1847
Graphitstift auf Papier, 17,5 x 25,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.193
- Bäume, 1851
Graphitstift auf Papier, 24,7 x 22,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.194
- Bäume, Hellebæk (Hellebæk, DK), 1833
Graphitstift auf Papier, 25,2 x 28,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.195
- Weiler, bei Modum (NO), verso Haus,
1832
Graphitstift, Aquarell auf Papier, verso
Graphitstift, 18,2 x 23,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.196
- Damsdorf (DE), 1874
Graphitstift auf Papier, 17,7 x 25,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.197
- Fels mit Pflanzen, Salò (IT), 1847
Graphitstift auf Papier, 17,5 x 25,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.198
- Strasse am Meer, Cintra (Sintra, PT),
1868
Aquarell auf Papier, 17,7 x 25,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.199
- Kloster Busacco (PT), 1867
Graphitstift, Aquarell auf Papier, 17,9 x 25,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.200

Kirche am Meer, Setúbal (PT), 1868
Aquarell auf Papier, 16 x 25,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.201

Felsenlandschaft, Málaga (ES), verso
Landschaft, 1868
Aquarell auf Papier, 17,8 x 25,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.202

Alhambra (Granada, ES), 1868
Aquarell auf Papier, 17,8 x 25,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.203

Málaga (ES), 1868
Graphitstift, Aquarell auf Papier, 17,8 x 25,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.204

Baum, Nagy Vasony (Nagyvázsony, HU),
1853
Graphitstift auf Papier, 18 x 28,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.205

Reichenau bei Wien (AT, Landschaft
mit Regenbogen), 1856
Öl auf Papier, 26,9 x 38,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.206

Nürnberg, Panoramaansicht mit
Wöhrder See, 1837
Radierung auf Papier, 14,7 x 48,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.182

Georg Kolbe
(15.04.1877–20.11.1947)
Sitzender weiblicher Akt, o. J.
Reprografie einer aquarellierten Graphit-
zeichnung, 9 Ex., 31,3 x 25,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.015/1-9

Franz Lenk (1898–1968)
Landschaft bei Regen, o. J.
Aquarell auf Papier, 49,1 x 56,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.007

Burg Gössweinstein, 1933
Aquarell auf Papier, 34,4 x 50,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.008

Pierre Auguste Renoir
(25.02.1841–03.12.1919)
Frauenakt, 1904
Lithographie auf Papier, 36,8 x 27,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.016

Hubert Robert
(22.05.1733–15.04.1808)
Zwei Frauen am Brunnen /
Die Wäscherinnen, o. J.
Graphitstift, Aquarell auf Papier, 14,9 x 18,3 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.009

Auguste Rodin
(12.11.1840–17.11.1917)
Weiblicher Akt, die Arme erhoben und
über dem Kopf verschränkt, o. J.
Graphitstift auf Papier, 30,9 x 20,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.010

Henri de Toulouse-Lautrec
(24.11.1864–09.09.1901)
La modiste, Renée Vert, 1893
Farblithographie auf Velinpapier, Druck in zwei
Farben (Olivgrün, Graubeige), 52 x 32,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. S 2019.017, Ref. Nr. Wittrock 4,
Zustand II (nach Entfernung des Texts)

Kopien nach Oskar Schlemmer,
vermutlich von Cornelius Gurlitt
(04.09.1888–13.04.1943)
Variation zu «Vier Köpfe», Version 1,
o. J.
Gouache auf Velinpapier, 33,8 x 28 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.011

Variation zu «Vier Köpfe», Version 2,
o. J.
Gouache auf Velinpapier, 33,1 x 29,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.012

Variation zu «Vier Köpfe», Version 3,
o. J.
Gouache auf Velinpapier, 40 x 29,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.013

Unbekannt, nach Antoine Watteau
(10.10.1684–18.07.1721)
Liegende auf Sofa, o. J.
Graphitstift, Röteln auf Papier, 11,5 x 17,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014,
Inv. Nr. A 2019.014

Aarau, Aargauer Kunsthaus

Surrealismus Schweiz
01.09.18–02.01.19
Diverse Kunstschaftende: 7 Gemälde
(1 H. und M. Rupf-Stiftung; 1 Verein der
Freunde); 6 Plastiken; 6 Papierarbeiten
(1 Dauerleihgabe aus Privatbesitz)

Aix-en-Provence, Musée Granet

Traverser la lumière
08.11.18–31.03.19
Jean Bazaine: 1 Gemälde

Aix-en-Provence, Musée Granet

Sainte(s)-Victoire(s)
18.05.–27.09.19
Paul Cézanne: 1 Gemälde

Amsterdam, Stedelijk Museum

Maria Lassnig – Ways of Being
06.04.–11.08.19
Maria Lassnig: 1 Gemälde (Stiftung
Kunsthalle Bern)

Appenzell, Kunstmuseum

Public Arp. Hans Arp – Die architektur-
bezogenen Werke
16.06.–03.11.19
Hans Arp: 1 Papierarbeit (H. und M. Rupf-
Stiftung)

Basel, Kunstmuseum

Helmut Federle. 19 E. 21st St.,
Six Large Paintings
25.05.–15.09.19
Helmut Federle: 1 Gemälde

Berlin, Gropius Bau

Bestandsaufnahme Gurlitt
14.09.18–07.01.19
Diverse Kunstschaftende: 193 Gemälde,
Plastiken und Papierarbeiten

Berlin, Käthe-Kollwitz-Museum

August Gaul zum 150. Geburtstag
10.11.19–26.01.20
August Gaul: 34 Plastiken (Zwillenberg-
Stiftung)

Bern, Zentrum Paul Klee

Paul Klee. Tierisches
19.10.18–17.03.19
Paul Klee: 5 Gemälde (2 H. und M. Rupf-
Stiftung; 1 Stiftung O. Huber)

Bern, Zentrum Paul Klee

Kandinsky, Arp, Picasso ...
Klee & Friends
19.03.–01.09.19
Diverse Kunstschaftende: 30 Gemälde
(9 H. und M. Rupf-Stiftung; 4 Stiftung
O. Huber); 4 Plastiken (3 H. und M. Rupf-
Stiftung); 30 Papierarbeiten (2 H. und M.
Rupf-Stiftung; 4 Stiftung O. Huber; 1 A. und V.
Loeb-Stiftung)

Bern, Zentrum Paul Klee

Ekstase
04.04.–04.08.19
Diverse Kunstschaftende: 1 Plastik; 16 Papier-
arbeiten; 10 Fotografien (7 Stiftung Kunsthalle
Bern)

Bern, Zentrum Paul Klee

bauhaus imaginista
20.09.19–12.01.20
Diverse Kunstschaftende: 1 Gemälde (Johannes
Itten-Stiftung); 7 Papierarbeiten (3 H. und M.
Rupf-Stiftung; 3 Johannes Itten-Stiftung)

Bonn, Bundeskunsthalle

Goethe. Verwandlung der Welt
17.05.–15.09.19
Johannes Itten: 1 Gemälde (A. und V. Loeb-
Stiftung); Alfred Jensen: 1 Gemälde (H. und M.
Rupf-Stiftung)

Chur, Bündner Kunstmuseum

Passion. Bilder der Jagd. Jubiläumsaus-
stellung des Bündner Kunstmuseums
21.06.–27.10.19
René Auberjonois: 1 Gemälde; Balthasar
Burkhard: 1 Fotografie

Delémont, Musée jurassien d'art et d'histoire

Ferdinand Hodler: documents inédits
et œuvres méconnues
24.05.–20.10.19
Ferdinand Hodler: 1 Gemälde

Düsseldorf, K20 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Edvard Munch – gesehen von
Karl Ove Knausgård
12.10.19–01.03.20
Edvard Munch: 1 Gemälde

Frankfurt, Schirn Kunsthalle

Lee Krasner – Living Colour
11.10.19–12.01.20
Lee Krasner: 1 Gemälde

Genf, Centre d'art contemporain

A Few Things I Cannot Leave Behind
26.02.–21.04.19
Jean-Frédéric Schnyder: 6 Gemälde

Gorsel, Museum MORE museum voor modern realisme

De broers Barraud. Vier Zwitserse
realisten uit de jaren '20 en '30
19.01.–12.05.19
Aimé, Aurèle René und Paul Charles Reynold
Barraud: 5 Gemälde

Halle (Saale), Kunstmuseum Moritzburg

Bauhaus Meister Moderne
29.09.19–12.01.20
Emil Nolde: 1 Papierarbeit

Humblebæk, Louisiana Museum of Modern Art

Pipilotti Rist
27.02.–22.09.19
Pipilotti Rist: 1 Installation (Ausstellungskopie)

Interlaken, Kunsthaus

Die Grindelwaldgletscher – Kunst und
Wissenschaft
15.06.–25.08.19
Caspar Wolf: 1 Gemälde (Verein der Freunde);
Johann Ludwig Aberli: 1 Papierarbeit
(Bernische Kunstgesellschaft); Franz Niklaus
König: 1 Papierarbeit (Gottfried Keller-Stiftung,
Bundesamt für Kultur, Bern)

Jerusalem, Israel Museum

Fateful Choices – Art from the Gurlitt
Trove
23.09.19–24.01.20
Diverse Kunstschaftende: 31 Gemälde;
3 Plastiken; 69 Papierarbeiten

Leipzig, MdbK Museum der bildenden Künste

Liebermann, Slevogt, Corinth.
Impressionisten in Leipzig
27.11.19–16.02.20
Max Liebermann: 1 Gemälde

London, Barbican Art Gallery

Lee Krasner – Living Colour
30.05.–01.09.19
Lee Krasner: 1 Gemälde

London, Royal Academy of Arts

Félix Vallotton
27.06.–29.09.19
Félix Vallotton: 2 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli
Stiftung)

Lugano, MASI Museo d'arte della Svizzera italiana

Surrealismus Schweiz
10.02.–16.06.19
Serge Brignoni: 1 Plastik; Kurt Seligmann:
1 Gemälde

Lugano, MASI Museo d'arte della Svizzera italiana

Hodler – Segantini – Giacometti. Meis-
terwerke der Gottfried Keller-Stiftung
24.03.–28.07.19
Diverse Kunstschaftende: 3 Gemälde (Gottfried
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern)

Luxemburg, Mudam Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean

Etel Adnan
08.06.–08.09.19
Etel Adnan: 1 Papierarbeit

Madrid, Fundación Juan March

Playing Art. Education, Art and Design
22.03.–23.06.19
Johannes Itten: 1 Gemälde (A. und V. Loeb-
Stiftung)

Madrid, Fundación Juan March

Genealogies of Art, or the History of Art as Visual Art
11.10.19–12.01.20

Hans Arp: 1 Plastik (H. und M. Rupf-Stiftung)

Mannheim, Kunsthalle

Beschlagnahme! Rückkehr der Meisterblätter

22.03.–23.06.19

Ernst Ludwig Kirchner: 1 Papierarbeit

Mannheim, Kunsthalle

Inspiration Matisse

27.09.19–19.01.20

Pierre-Albert Marquet: 1 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Metz, Centre Pompidou-Metz

Rebecca Horn. Theater der Metamorphosen

06.06.19–13.01.20

Meret Oppenheim: 1 Plastik (Dauerleihgabe aus Privatbesitz)

Münster, Kunstmuseum**Pablo Picasso**

Durch das Licht – Abstraktion in Frankreich. Von Bazaine bis Singier
11.05.–29.09.19

Jean Bazaine: 1 Gemälde

Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur

Turner. Horror and Delight

08.11.19–26.01.20

Caspar Wolf: 1 Gemälde (Verein der Freunde)

New York, The Metropolitan Museum of Art

Félix Vallotton

29.10.19–26.01.20

Félix Vallotton: 2 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Paris, Musée d'Orsay

Renoir père et fils. Peinture et cinéma
05.11.18–27.01.19

Pierre Auguste Renoir: 1 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Riehen, Fondation Beyeler

Der junge Picasso – Blaue und Rosa Periode

03.02.–26.05.19

Pablo Picasso: 1 Gemälde (Stiftung O. Huber)

Santander, Centro Botín

Calder: Unrealized Projects and More
29.06.–03.11.19

Alexander Calder: 1 Plastik

Schwyz, Forum Schweizer Geschichte

Joggeli, Globi, Pitschi. Beliebte Schweizer Bilderbücher

02.11.19–15.03.20

Ernst Kreidolf: 4 Papierarbeiten (Verein Ernst Kreidolf)

Siegen, Museum für Gegenwartskunst

Sigmar Polke und die 1970er-Jahre
04.11.18–10.03.19

Sigmar Polke: 8 Papierarbeiten und Fotografien; Markus Raetz: 1 Plastik

Solothurn, Kunstmuseum

Albert Anker: Zeichnungen und Aquarelle

26.10.19–16.02.20

Albert Anker: 12 Papierarbeiten (2 Bernische Kunstgesellschaft; 3 Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern)

Stuttgart, Kunstmuseum

EKSTASE

29.09.18–24.02.19

Henri Laurens: 1 Plastik (H. und M. Rupf-Stiftung); André Masson: 1 Plastik

Tokio, Metropolitan Art Museum

Gustav Klimt – Vienna-Japan 1900

23.04.–10.07.19

Gustav Klimt: 1 Gemälde (Dauerleihgabe)

Tokio, The National Museum of Western Art

Le Corbusier and the Age of Purism

19.02.–19.05.19

Juan Gris: 1 Gemälde (H. und M. Rupf-Stiftung)

Tokio, The National Museum of Western Art

The Matsukata Collection

11.06.–23.09.19

Édouard Manet: 1 Gemälde

Tokio, The Ueno Royal Museum

Vincent van Gogh

11.10.19–13.01.20

Vincent van Gogh: 1 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Toyota Municipal Museum of Art

Gustav Klimt – Vienna-Japan 1900

23.07.–14.10.19

Gustav Klimt: 1 Gemälde (Dauerleihgabe)

Villeneuve d'Ascq, LaM – Lille Métropole Musée d'Art Moderne, d'Art contemporain et d'Art Brut

Danser brut

28.09.18–06.01.19

Adolf Wölfli: 9 Papierarbeiten (A. Wölfli-Stiftung)

Wien, Albertina

Maria Lassnig – Ways of Being

06.09.–01.12.19

Maria Lassnig: 2 Gemälde (1 Stiftung Kunsthalle Bern)

Wien, Kunsthistorisches Museum

Mark Rothko

11.03.–30.06.19

Mark Rothko: 1 Gemälde

Zug, Kunsthau

Komödie des Daseins. Kunst und Humor von der Antike bis heute

23.09.18–06.01.19

Diverse Kunstschaaffende: 9 Papierarbeiten (4 Verein der Freunde; 1 Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern; 1 H. und M. Rupf-Stiftung); 1 Plastik

Zürich, Kunsthau

Matisse – Metamorphosen

30.08.–08.12.19

Henri Matisse: 1 Gemälde, 1 Plastik

Zürich, Landesmuseum

Glas – Silber – Gemälde. Meisterwerke der Gottfried Keller-Stiftung

15.02.–21.04.19

Joseph Werner d. J.: 1 Gemälde (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern)

Stiftung Expressionismus

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 2007 von der aus Wolfsberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi gegründet. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert. Zweck der Stiftung ist es, Lücken in den Beständen des Kunstmuseum Bern zu schliessen und die Sammlung der Stifter nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Kunst des Deutschen und Schweizer Expressionismus und verfolgt die expressiven Tendenzen in der internationalen Nachkriegskunst.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Dr. Hans Rudolf Tschumi (Vizepräsident), Silvia Tschumi-Seifert, Dr. Regula Maria Tschumi, Rechtsanwalt Franco Masina (ab 04. April 2019).

Sitzung des Stiftungsrates 2019

21. Mai 2019

Stiftung GegenwART

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Gründung der Stiftung GegenwART erfolgte im Jahre 2005 auf Initiative und Kapitalisierung durch den Berner Kunstmäzen Dr. h.c. Hansjörg Wyss. Die Stiftung bezweckt – nach dem Ende 2009 erfolgten Beschluss des Stiftungsrates des Kunstmuseum Bern auf Verzicht eines Erweiterungsbaus – aufgrund stiftungsintern klar definierter Mittelzuweisung u.a. die Förderung der zeitgenössischen Kunst im Rahmen von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artists in Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien und Werkankäufen zu Gunsten des Kunstmuseum Bern; angekaufte Werke sollen in die Sammlung des Kunstmuseum Bern übergehen.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Daniel Bögli (Präsident), Babette Berger, Dr. Rachel Mader, Annette Schindler, Jobst Wagner, Dr. h.c. Hansjörg Wyss, Hedwig Wyss, Dr. Nina Zimmer.

Sitzung des Stiftungsrates 2019

23. Mai 2019

Aktivitäten

Die Stiftung erwirbt drei Gemälde von Miriam Cahn, ein Portfolio der Künstlerinnengruppe Guerilla Girls und eine Videoarbeit von Yael Bartana. Zudem beschliesst die Stiftung die Unterstützung der Gegenwartsausstellungen *El Anatsui. Triumphant Scale* und *Tools for Utopia. Werke der Daros Latinamerica Collection* im Jahr 2020.

Stiftung Othmar Huber

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 1979 vom Glarner Augenarzt und Kunstsammler Dr. Othmar Huber gegründet. Das Stiftungsgut umfasst Gemälde, Skulpturen und grafische Blätter gemäss dem Stiftungsinventar. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert, weitere Werkgruppen befinden sich im Kunsthaus Glarus und im Aargauer Kunsthaus. Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und konservatorische Betreuung der Kunstwerke, die nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Reto Siegl (Präsident), Dr. Matthias Frehner (Vizepräsident), Johanna Diethelm-Grauer, Susi Mazzolini-Trümpy, Ursina Siegl, Brigitta Vogler-Zimmerli (Aktuarin).

Sitzung des Stiftungsrates 2019

2019 fand keine Stiftungsratssitzung statt.

Aktivitäten

Der Stiftungsrat befasste sich 2019 mit einem grosszügigen Angebot der Albertina Wien. Diese zeigt 2020 für ein Jahr 15 Hauptwerke der Stiftung im Dialog mit der Sammlung der Albertina. Die Albertina hat zu diesem Anlass eine Publikation gestaltet. Die Stiftung ist über diese Ausstellung hocheifrig und verspricht sich neue Impulse für die Aufarbeitung der Archivbestände.

Ein grosses Anliegen des Stiftungsrates ist die Sichtbarmachung der Sammlerpersönlichkeit von Othmar Huber. Dies sollte auch der Fokus der nächsten Ausstellung sein.

2019 bewilligte der Stiftungsrat die Ausleihe der «Buveuse assoupie» an die Fondation Beyeler anlässlich der Ausstellung *Der junge Picasso – Blaue und Rosa Periode*.

Johannes-Itten-Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Johannes-Itten-Stiftung wurde 1992 von Anneliese Itten, der Witwe des Künstlers, gegründet. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert und umfasst über 100 Arbeiten von Johannes Itten, insbesondere eine repräsentative Werkgruppe aus den Jahren 1907–1919, die Tagebücher des Künstlers sowie Schülerarbeiten aus seinem Unterricht. Zweck der Stiftung ist die Aufbewahrung, Erforschung und Publikation des Stiftungsgutes sowie die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Stätte für die Erforschung von Leben und Werk Johannes Ittens.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten (Präsidentin), M.A. Gerald Dagit, Dr. Urs Fischer, Prof. Dr. Klaus Itten, Prof. Dr. Peter Schneemann, Prof. Dr. Christoph Wagner, Dr. Nina Zimmer (Geschäftsführerin).

Sitzungen des Stiftungsrates 2019

09. April, 12. November 2019

Aktivitäten

Anlässlich des Bauhaus-Jubiläumsjahres 2019 fand im Kunstmuseum Bern vom 30.08.2019–02.02.2020 die Ausstellung *Johannes Itten: Kunst als Leben. Bauhausutopien und Dokumente der Wirklichkeit* statt. Der Katalog zur Ausstellung ist im Hirmer Verlag München erschienen. Vom 08.03.2020–28.06.2020 wird die Ausstellung im Kunstforum Hermann Stenner in Bielefeld gezeigt. Die Bearbeitung der Leihanfragen für die Ausstellung *Johannes Itten und Thun. Transformation der Natur* im Kunstmuseum Thun vom 15.08.2020–22.11.2020 ist nahezu abgeschlossen. Der zweite Band des von Christoph Wagner herausgegebenen Werkverzeichnisses wurde zum Druck vorbereitet. Er soll im Frühjahr 2020 im Hirmer Verlag München erscheinen. Eine aussergewöhnlich grosse Anzahl von Anfragen zu Leben und Werk von Johannes Itten wurden 2019 an die Stiftung gerichtet und fachkundig von Christoph Wagner beantwortet.

Stiftung Kunsthalle Bern

Gründung und Zweck der Stiftung

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1987 durch Sammler von Gegenwartskunst gegründet. Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten. Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Jobst Wagner (Präsident), Franziska Hügli Kästli (Kassierin), Sabine Hahnloser Tschopp, Nicole Herzog, Patrick Jordi, Valérie Knoll, Alex Wassmer (Vizepräsident), Dr. Nina Zimmer. Sekretariat: Kathrin Wüthrich.

Sitzungen des Stiftungsrates 2019

04. März, 07. Juni, 03. September, 19. November 2019

Aktivitäten

Die Stiftung kaufte zwei Werke von Tobias Kaspar und ein Werk von Ryan Gander an. Werke von Maria Lassnig konnten nach Amsterdam (Stedelijk Museum) und nach Wien (Albertina) in die Ausstellungen *Maria Lassnig – Ways of Being* ausgeliehen werden. Sieben Werke von Santu Israel Mofokeng konnten in die Ausstellung *Ekstase* im Zentrum Paul Klee ausgeliehen werden. Im Mai fand ein Stifteranlass im Zentrum Paul Klee statt. Ausserdem wurden die StifterInnen zu einer Preview von Ryan Ganders Ausstellung *The 500 Million Year Collaboration* in Anwesenheit des Künstlers in der Kunsthalle eingeladen.

Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Victor Loeb hat mit Kodizill vom 8. Dezember 1970 die Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung errichtet. Seither bereichert die Stiftung das Kunstmuseum Bern mit ihrer Sammlung moderner Kunst. Teile der Sammlung werden regelmässig im Kunstmuseum Bern ausgestellt und auf vielfache Begehren aus dem In- und Ausland vorübergehend ausgeliehen.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Nicole Loeb (Präsidentin), Sylvie Loeb (Vizepräsidentin), Bernhard Bischoff, Dr. Christian Jaquet, Marianne Wacker-nagel (Vertreterin Kunstmuseum Bern).

Sitzung des Stiftungsrates 2019

08. Mai 2019

Werke an Ausstellungen

An die Ausstellung *Johannes Itten: Kunst als Leben* im Kunstmuseum Bern (2019/20, 2020 im Kunstforum Hermann Stenner, Bielefeld) entlieh die Stiftung vier Werke von Johannes Itten. Je ein Werk Ittens war in der Fundación Juan March, Madrid (Ausstellung *Playing Art*), und in der Kunsthalle Bonn (Ausstellung *Goethe. Verwandlung der Welt*) zu sehen. In der Sammlungspräsentation *Ich im Bild* im Kunstmuseum Bern war eine Tuschezeichnung von Meret Oppenheim ausgestellt und in der Sommerausstellung: *Klee & Friends* im Zentrum Paul Klee eine Gouache von Sophie Taeuber-Arp.

Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

Gründung und Zweck der Stiftung

Der Vorstand der Bernischen Kunstgesellschaft BKG beschloss im Jahre 1979 eine Stiftung einzurichten, die sich der Medien Fotografie, Film und Video annimmt. 1981 erfolgte die Gründung. Erster Präsident war der Berner Fotograf Kurt Blum. 1982 konnte das Archiv des Reportage-Fotografen Paul Senn (1901–1953) erworben werden, das von 2004–2007 erschlossen und konserviert wurde. Im Besitz der Stiftung befinden sich Fotografien von bernischen, schweizerischen und internationalen Fotografinnen und Kunstschaffenden sowie ein kleines Künstler-Film-Archiv und eine bedeutende Videosammlung.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Livio Baumgartner, Dr. Kathleen Bühler (Vertreterin Kunstmuseum Bern, ab 01. Oktober 2018 einzige Vertreterin des Kunstmuseum Bern), Hélène Joye-Cagnard (bis 30. Januar 2019), Gabriel Flückiger, Ba Berger, Sarah Girard (Mitglied ab 22. Mai 2019) und Niklaus Gadiant (Vertreter BKG und Kassier).

Sitzungen des Stiftungsrates 2019

30. Januar, 22. Mai, 30. Oktober 2019

Aktivitäten

Die Stiftung konzentriert sich auf ihre Sammlungstätigkeit in den Bereichen Fotografie und Video. Im Berichtsjahr hat sie drei Arbeiten (Fotogramme) von Eva-Fiore Kovacovsky erworben: «Grainotype», 2017, «Grainotype», 2017 und «Jackotype», 2017.

Des Weiteren war eine grössere Anzahl von Werken, insbesondere Videoarbeiten, im Rahmen der Ausstellung *You Never Know the Whole Story: Videokunst & New Media aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern*

(14.12.18–31.03.19) im Kunstmuseum Bern zu sehen.

Im Rahmen dieser Ausstellung fand am 12. Februar 2019 eine Führung mit den Stiftungsräten Ba Berger und Gabriel Flückiger zusammen mit Magdalena Schindler vom Kunstmuseum Bern statt.

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 1954 vom Berner Sammlerpaar Hermann und Margrit Rupf gegründet. Das Stiftungsgut der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung umfasst Kunstwerke gemäss dem Stiftungsinventar sowie die seit der Stiftungsgründung erworbenen Werke, ein Archiv, eine Bibliothek sowie eine Liegenschaft und ein Wertpapier-Portefeuille. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert. Zweck der Stiftung ist die Erhaltung, Ergänzung und Erweiterung der Sammlung, die zu einem Teil stets der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Werner Luginbühl (Präsident), Françoise Marcuard, Karim Noureldin, Dorothea Strauss, Konrad Tobler, Dr. Nina Zimmer, Stefan Zweifel.
Geschäftsführerin: Susanne Friedli.

Sitzungen des Stiftungsrates 2019

22. Januar, 18. Juni, 08. November 2019

Aktivitäten

Im Vordergrund stand die Fortsetzung der Digitalisierung des Stiftungsarchives, insbesondere des Briefwechsels zwischen dem Sammler Hermann Rupf und seinem Freund und Kunsthändler Daniel-Henri Kahnweiler.

Adolf Wölfli-Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist es, «das Werk des Berner Malers und Zeichners Adolf Wölfli zu verwalten und seine Erhaltung sicherzustellen, weitere Werke Wölfli zu erwerben, eine möglichst vollständige Inventarisierung des Werkes zu erstellen, Forschungsarbeiten zu fördern und das Werk im Rahmen des Möglichen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.»

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Claudia Jolles (Präsidentin), Daniel Baumann, Rosemarie Burri, Prof. Dr. Jean-Pierre Colombo, Dr. André von Graffenried, Alicia Soiron, Prof. Dr. Dr. Werner K. Strik, Marianne Wackernagel.

Sitzungen des Stiftungsrates 2019

16. Juli, 26. November 2019

Aktivitäten

Am Kunstmuseum Bern verfügt die Adolf Wölfli-Stiftung jeweils über einen eigenen Saal, um das Schaffen des Künstlers präsentieren zu können. In der Sammlungspräsentation konnten die zwei Zeichnungen «Skt.Adolf=Gr.Gr.Gott=Vatter=Kannonen=Kegel», 1914 (A 9253-27), und «Der Zentral=Steern des Puppen=Kindes», 1914 (A 9253-52), präsentiert werden.

Im Rahmen der Sammlungsausstellung *Alles zerfällt. Schweizer Kunst von Böcklin bis Vallotton*, die im Dezember am Kunstmuseum Bern eröffnete, erhielt Adolf Wölfli wiederum einen eigenen Saal, der die Präsentation einer grösseren Werkgruppe von 19 Zeichnungen ermöglichte. Bei dieser Auswahl stand der Aspekt der Collage in Adolf Wölfli's Schaffen im Vordergrund. Seit den frühen Zeichnungen und vorzugsweise ab dem Jahr 1915 montierte Wölfli ausgeschnittene Bilder direkt in seine Zeichnungen und nutzte die Collage als prägendes Element seiner Kompositionen. Als Quellen dienten ihm Illustrationen aus Zeitschriften und Büchern, die ihm als Arbeitsmaterial in der Psychiatrischen Klinik Waldau zur Verfügung standen. So benutzte er auf seine Weise die Welt, von der er zeitlebens ausgeschlossen blieb, als Steinbruch für einen visionären Weltentwurf und schuf dadurch sein persönliches und unverkennbares Universum.

Das Schaffen von Adolf Wölfli wurde in Form von Leihgaben im Ausland vorgestellt. Die Vermittlung von Wölfli's Werk ist wichtiges Anliegen der Stiftung. Am LaM – Lille Métropole, Musée d'Art Moderne, d'Art Contemporain et d'Art Brut, Villeneuve d'Ascq, konnte im Rahmen der Ausstellung *Danser brut* (28.09.18–06.01.19) eine grössere Werkgruppe von Adolf Wölfli's Zeichnungen gezeigt werden.

Verein Ernst Kreidolf

Gründung und Zweck der Stiftung

Der Schweizer Maler und Bilderbuchkünstler Ernst Kreidolf (1863, Bern – 1956, Bern) gilt seit dem Erscheinen seiner «Blumenmärchen» (1898) im deutschsprachigen Raum als der Schöpfer des modernen Bilderbuchs. Bis in die 1930er-Jahre schuf er mehr als ein Dutzend phantasievoller Bilderbücher, darunter die bis heute unverändert beliebten «Wiesenzwerg» oder «Ein Wintermärchen».

Der 1947 gegründete Verein der Freunde Ernst Kreidolfs wechselte 1996 den Namen und heisst seither Verein Ernst Kreidolf. Dieser ist nicht nur Inhaber der Bildrechte des Künstlers, sondern auch Eigentümer einer grossen Kreidolf-Sammlung, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrt wird. Zentrale Aufgabe des Vereins ist es, das Andenken an Ernst Kreidolf lebendig zu erhalten, die Sammlung zu erweitern und sein Werk durch Ausstellungen und Publikationen zu erforschen und bekannt zu machen.

Vorstand 2019

Dr. Barbara Stark (Präsidentin), Dr. Sibylle Walther (Vizepräsidentin), Isa Anderegg, Dr. Anna Lehninger, Elisabeth Zürcher.

Sitzungen 2019

14. Juni, 25. Oktober 2019

Aktivitäten

Inventarisierung

Sibylle Walther hat die im Kunstmuseum Bern im Aussen-depot aufgefundenen Arbeiten von Ernst Kreidolf und seinen Künstlerfreunden, die aus dem Nachlass von Emma Knittel stammen, vollständig inventarisiert. Auch das Erfassen der Kunstwerke aus dem 2018 erworbenen Nachlass von Kurt Jungi, die ins Kunstmuseum Bern überführt wurden, ist abgeschlossen.

Passepartourierung

Das im Jahr 2020 auslaufende, von der Kreidolf Stiftung mit 50000.– CHF finanzierte Projekt, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrten Kreidolf-Graphiken zu passepartourieren, wurde fortgesetzt. 2019 wurden rund 130 Blätter in säurefreie Passepartouts gesetzt. Diese Massnahme wird von Sibylle Walther betreut.

Ankäufe und Schenkungen

Der Verein konnte ein Filmplakat zu dem 1940 entstandenen Zeichentrickfilm «Die Wiesenzwerg. Nach dem Bilderbuch von Ernst Kreidolf» erwerben. Dieser Film war in der Kreidolf-Forschung bisher nicht bekannt. Anna Lehninger ist es gelungen, den Standort des Films ausfindig zu machen. Gegenwärtig bemüht sich der Verein, eine Kopie des Films zu erhalten. Das Plakat wird 2020 restauriert werden.

Als Schenkung erhielt der Verein sechs Bilderbücher von Ernst Kreidolf.

Homepage

Technische Entwicklungen machten einen umfangreichen Relaunch der Homepage erforderlich. Sibylle Walther betreute diese aufwändige Massnahme.

Ausstellungen

Mit dem Kunstmuseum Bern konnte wieder eine Ausstellung vereinbart werden. Vom 4. September 2020 bis 10. Januar 2021 wird dort die Ausstellung *Wachsen – Blühen – Welken. Ernst Kreidolf und die Pflanzen* zu sehen sein. Zur Ausstellung erscheint ein vom Verein Ernst Kreidolf finanzierter Katalog.

Die Ausstellung wird im Anschluss (29.01.–11.04.2021) in der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz gezeigt. Das Museum Roseneck in Kreuzlingen plant für den Zeitraum Dezember 2020 bis Frühjahr 2021 ebenfalls eine Kreidolf-Ausstellung. Details dazu sind noch nicht bekannt.

Paul Boesch Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Paul Boesch war ein Künstler, der zwischen Tradition und Moderne vermittelte. In seinen Werken ist ein bedeutendes Stück Schweizer Geschichte enthalten, und sie sind Ausdruck der Kontinuität einer Kultur.

Mit der Gründung der Paul Boesch Stiftung im Jahr 2014 wurde ihm ein Denkmal gesetzt, das dem Ethos seiner Haltung entspricht und sein Wirken im besten Sinne in die Zukunft trägt. Liselotte Boesch (1919–2011), die Tochter des Künstlers, hat die Gründung der Stiftung im Jahr 2010 initiiert. Im Namen ihres Vaters wollte sie ein Vermächtnis schaffen, das junge KünstlerInnen und KunststudentInnen bei der Entwicklung ihrer Arbeit unterstützt.

Mitglieder des Stiftungsrates 2019

Rolf Grädel (Präsident), Dr. Claudia Engler Maurer, Stefan Gelzer, Peter Gurtner, Valérie Knoll, Robert Wenger, Dr. Nina Zimmer.

Sitzungen des Stiftungsrates 2019

20. Juni, 21. November 2019

Aktivitäten

Der Paul Boesch-Kunstpreis wird jährlich einer Künstlerin / einem Künstler im Bereich der bildenden Künste verliehen. Mit dem Paul Boesch Kunstpreis 2019 wurde das Schaffen von Edit Oderbolz (*1966 Stein am Rhein) ausgezeichnet.

Hahnloser/ Jaeggli Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

1980 schlossen sich die Mitglieder der Familien Hahnloser und Jäggli zusammen, im Bestreben, das Erbe ihrer Vorfahren, des Sammlerpaars Arthur und Hedy Hahnloser, lebendig zu erhalten. Die Stiftung erhielt wichtige Werke als Schenkungen, die den Grundstock für Wechsellausstellungen in der seit 1995 als Museum öffentlich zugänglichen Villa Flora bilden. Inzwischen zählt die Stiftung über 100 Gemälde und Plastiken, darunter so prominente Werke wie Van Goghs «Le semeur» oder Vallottons «La Blanche et la Noire», Maillols Skulptur «Pomone» und über 200 Zeichnungen und Grafiken.

Mitglieder des Stiftungsrats 2019

Dr. Beat Denzler (Präsident), Dominic Altermatt, Daphnée Büchler-Hahnloser, Dr. Hans Jörg Diener, Dr. Matthias Frehner, Annemarie Hahnloser, Bettina Hahnloser, Bernhard Hahnloser, Christiane Hahnloser, Prof. Dr. Dietrich Hahnloser, Henriette Hahnloser Grapentin, Dr. Margrith Hahnloser-Ingold, Dr. Paul Hahnloser, Prof. Dr. Richard Hahnloser, Sabine Hahnloser Tschopp, Peter Jäggli, Rudolf Jäggli, Sibylle Jäggli-Janda, Annette Kündig, Elisabeth Lasserre-Jäggli, Augustin Marz, Therese Schwarz-Steiner, Beatrix Steiner Martz, Verena Steiner, Julia Tschopp, Barbara Wenner, Dr. Nina Zimmer.

Sitzungen des Stiftungsrates 2019

Der geschäftsführende Ausschuss der Stiftung tagte drei Mal in Winterthur.

Aktivitäten

Im Berichtsjahr 2018/2019 sind etliche Leihgaben an diverse Museen gegeben worden. Die Royal Academy of Arts, London, hat im Sommer 2019 eine von Ann Dumas kuratierte Vallotton-Ausstellung durchgeführt, unter dem Titel *Félix Vallotton: Painter of Disquiet*. Die Stiftung hat drei Werke beigesteuert. Die Ausstellung wurde von Ende Oktober 2019 bis Ende Januar 2020 am Metropolitan Museum of Art in New York gezeigt. Im Gegensatz zu Kontinental-Europa ist Vallotton im angelsächsischen Raum weniger bekannt. Es ist daher sehr erfreulich, dass die Ausstellung gleich in zwei so prominenten Museen in England und den USA gezeigt wurde.

Die Stiftung hat zusätzlich zu den Leihgaben an das Kunstmuseum Bern an fünf weitere Museen insgesamt 12 Werke ausgeliehen.

Bereits im Berichtsjahr waren die Vorbereitungen für die Ausstellung der Sammlung in der Albertina in vollem Gange. Dass die A. und H. Hahnloser Sammlung als Hauptausstellung in so prominentem Hause gezeigt wird, zeigt die Bedeutung der Sammlung.

Im Berichtsjahr sind der Stiftung weitere 42 Werke geschenkt worden, darunter die bedeutende Gouache von Van Gogh «Le café de nuit», datiert 1888.

Die Präsentation der Meisterwerke der Hahnloser/ Jaeggli Stiftung im Souterrain des Kunstmuseum Bern wird weiterhin als eine gute Lösung erachtet.

Konservierung und Restaurierung

Ausstellungen

- 870 Zustandskontrollen bei Ein- und Ausgang der externen Leihgaben im Kunstmuseum Bern
- 386 Montagen (Werke auf Papier), 17 Buchstützen und Vorbereitung von Ausstellungsvitrinen
- Konservatorische Begleitung der Medien und Installationen

Leihgaben

- 560 Leihgaben an externe Institutionen
- 903 Abklärungen zur Leihfähigkeit, den Ausstellungs- und Transportbedingungen
- 1'140 Zustandsprotokolle und konservatorische Betreuung am Ausstellungsort

Sammlung – Medien und Installationen

- Konzeption einer Namenskonvention und eines Workflows für die Ablage von digitalen Werkdaten und Dokumentationen
- Neue systematische Nomenklatur für die technische Beschreibung von Medienkunst (Werkkomponenten/ Werkschilder)
- 11 integrale Konservierungsmassnahmen: Dokumentation und Sicherung «Cinderella» von Ericka Beckman (Kooperation HKB), Sicherung und Ausstellungskopie «sunflowers 2» von Ursula Palla (Kooperation HKB), neue Steuerung für den «Turm des Lichts» nach Johannes Itten (Kooperation Thomas Moll, Bern), konservatorische Betreuung Ankauf von Ryan Gander, «I'm never coming back to Paris again», 7 Digitalisierungen/Ingest diverser digitaler Träger (Kooperation Atelier für Videokonservierung Bern)

Sammlung – Grafik, Fotografie und Schriftgut

- 34 Neueingänge: Zustandsaufnahme, Erfassung der kunsttechnologischen Merkmale, Montierung, konservatorische Eingriffe, konservatorisch sachgerechte Lagerverpackung
- 590 konservatorische und restaurative Massnahmen: 34 Einzelwerke; 76 Tagebuchblätter; 240 Diafilme; 4 Neumontierungen; 3 Einrahmungen grossformatiger Fotografien von Balthasar Burkhard; 233 konservatorische Umlagerungen der Werke der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Erfassung der kunsttechnologischen Merkmale in Zusammenarbeit mit der Abteilung Provenienzforschung:

- 16 Werke der Gottfried Keller-Stiftung
- 460 Werke aus dem Kunstfund Gurlitt

Sammlung – Gemälde, Skulpturen und Objekte

- 5 integrale Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen an Werken der Sammlung, darunter Albert Welti «Reiter auf Schimmel» (Reinigung und Abnahme von Ausblühungen), Ferdinand Hodler «Der Tag» (Konservierung des grossformatigen textilen Bildträgers sowie Ersatz des Aluminiumspannrahmens durch einen Holzkeilspannrahmen) und Dominik Stauch «Study for a Naked City»

- Konservierungs- und Restaurierungsprojekt Gustave Courbet «Les Trois Truites de la Loue», Laufzeit 2019–2020, mit finanzieller Unterstützung der Athene Stiftung
- Konservierungs- und Restaurierungsprojekt Werkgruppe Juan Gris der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, Laufzeit 2019–2021
- Konservierung und Restaurierung von 3 Gemälden aus dem Kunstfund Gurlitt, darunter «Stilleben mit Früchtekorb, Zuckermelone und Eidechse» von Katharina Treu
- 29 Neueingänge Gemälde und Skulpturen: Zustandserfassung, Lagerungskonzept, teilweise Konservierung, darunter drei Gemälde von Annie Stebler-Hopf
- Integrale Rahmenrestaurierungen und Pflege ausgewählter Zierrahmen durch Jan Bukacek

Erfassung der kunsttechnologischen Merkmale in Zusammenarbeit mit der Abteilung Provenienzforschung:

- 52 Werke der Gottfried Keller-Stiftung

Sammlung – Forschung und Kooperationen

- «Meret Oppenheim digital» 2017–2021. Ein Projekt mit Unterstützung von Helvetia Versicherungen. 3D-Scannen und Datenbearbeitung: Dreidimensionales Abbilden der Skulpturen von Meret Oppenheim (Daniel Lütolf CL-Y GmbH, 3D Art Production, Zürich). Präsentation des Projekts am Berner Digitaltag 03.09.2019
- *Modigliani Tate Papers in collaboration with The Barnes Foundation*. Koordination der Arbeitsgruppe Kunstmuseum Bern/The Saint Louis Museum of Art: «The Study will look at works made by Modigliani between 1906 and 1920; it is intended to develop and encourage scholarship on Modigliani's materials and methods and to further international collaboration between our various institutions.» Laufzeit 2019–2020.
- Austausch zum Thema IPM mit Martin Troxler im Naturhistorischen Museum Bern (26.02.2019) sowie Teilnahme am Workshop «Integrated Pest Management an Kunst-, Technik-, Naturmuseen, Archive und Bibliotheken», organisiert von der Hochschule der Künste Bern mit Pascal Querner (25.–27.07.2019)
- Zusammenarbeit mit Marc Egger für die Restaurierung kinetischer Kunst
- 8 messtechnische Transportüberwachungen (Monitoring Schock, Vibration, Temperatur und Relative Luftfeuchte) Kooperation im Rahmen des Forschungsprojekts «Transport fragiler Gemälde» www.gemaeldetransport.ch

Kooperationen mit dem Studiengang Konservierung und Restaurierung, Hochschule der Künste Bern

- Catia Hürlimann, Masterthesis «Zur Maltechnik Sophie Taeuber-Arps. Herangehensweise, Materialien und Umsetzung untersucht an ausgewählten Gemälden von 1930 bis 1939», Hochschule der Künste Bern
- Thomas Becker, Dr. Nadim Scherrer, Dr. Stefan Zumbühl, Kunsttechnologisches Labor: Analytik und Röntgen
- CAS-Programm «Werkzuschiebung und Provenienzforschung interdisziplinär»

Vorträge und Publikationen Sammlung

Karoline Beltinger, unter Mitarbeit von Katja Friese und Anita Hoess, «Ich habe ihn durchs Netz gezeichnet, Millimeter für Millimeter». Die Hilfslinien in Ferdinand Hodlers Gemälden», in: *Hodler malt. Neue kunsttechnologische Forschungen zu Ferdinand Hodler*. Reihe KUNSTmaterial 5, Zürich: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA/Scheidegger & Spiess 2019, S. 31–82.

Provenienzforschung

Provenienzforschung zu Werken der Sammlungen des Kunstmuseum Bern

Das Bundesamt für Kultur unterstützt auch in der zweiten Förderphase (2018–2020) die Provenienzforschung am Kunstmuseum Bern. Im Zeitraum von März 2019 bis September 2020 werden die Besitzwechsel von 89 Kunstwerken und acht westafrikanischen Bildwerken aus dem Vermächtnis des Kunsthändlers Georges F. Keller erforscht.

Ausstellungen

2019 startete die Reihe «Intervention Provenienz», in der in lockerer Folge wissenschaftliche, ethische, rechtliche und politische Prämissen von Kunstraub, Museen und Handel thematisiert werden.

Das Legat Cornelius Gurlitt 2014

2019 erfolgte die Annahme von 20 Werken aus dem Kunstfund Gurlitt, die laut Forschung erwiesenermassen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit keine NS-Raubkunst sind. Übernommen wurden weitere 217 Werke, die seitens Taskforce Schwabinger Kunstfund und Projekt «Provenienzrecherche Gurlitt» von der Forschung ausgeschlossen worden waren, da sie als Werke von Mitgliedern der Familie Gurlitt als unverdächtig angesehen werden. Es handelt sich dabei um 96 Arbeiten des Landschaftsmalers Heinrich Louis Theodor Gurlitt sowie 121 Grafiken der Künstlerin Cornelia Gurlitt.

Mit Antritt des Erbes von Cornelius Gurlitt (1932–2014) im Dezember 2017 beteiligt sich das Kunstmuseum Bern an der Erforschung der Provenienzen von Werken aus dem Kunstfund Gurlitt.

Seit 2018 recherchieren die Mitarbeitenden der Abteilung Vorbesitzer und Erwerbungsstände von rund 500 Werken aus dem Nachlass Gurlitt, die möglicherweise das Deutsche Reich in den Jahren 1937 und 1938 aus Museumsbesitz als «entartet» beschlagnahmten liess. 2019 führten die Abteilungen Provenienzforschung und Restaurierung eine Werkautopsie durch, bei der individuelle Bezeichnungen respektive ihre Auslöschung dokumentiert wurden. Die systematische Dokumentation individueller Provenienzhinweise ist Grundlage für die weitere Forschung, die seit Juli 2019 in Zusammenarbeit mit der Liebelt-Stiftungsprofessur für Provenienzforschung an der Universität Hamburg, Frau Jun.-Prof. Dr. Gesa Jeuthe, und der Forschungsstelle «Entartete Kunst» (Hamburg) erfolgt.

Im Februar 2019 übergab das Projekt «Reviews, Dokumentation und anlassbezogene Forschungsarbeiten zum Kunstfund Gurlitt» (Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, 2017–2019) Forschungsberichte zu 677 Werken des Kunstfund Gurlitt an das Kunstmuseum Bern, die bis März 2020 validiert werden.

Ausstellungen

Von 24. September 2019 bis 24. Januar 2020 zeigte das Israel Museum, Jerusalem, unter dem Titel *Fateful choices. Art from the Gurlitt Trove* ausgewählte Kunstwerke aus dem Nachlass von Cornelius Gurlitt. Die Ausstellung war eine weitere Kooperation des Kunstmuseum Bern und der Kunst- und Ausstellungshalle des Bundes in Bonn.

Kooperationen

- CAS-Programm «Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär», Hochschule der Künste Bern
- Internationales Forschungslabor für digitale Provenienzforschung/Laboratoire international en recherche de provenance numérique, Jun.-Prof. Digitale Provenienzforschung, Technische Universität Berlin, Institut national d'histoire de l'art, Paris
- Liebelt-Stiftungsprofessur für Provenienzforschung und der Forschungsstelle «Entartete Kunst», Universität Hamburg

Vorträge und Vermittlung

Unter dem Titel «Woher kommen unsere Kunstwerke?» bieten die Mitarbeiterinnen der Abteilung MuseumsbesucherInnen einmal pro Monat die Möglichkeit, Fragen und Methoden der Provenienzforschung an Originalen kennenzulernen.

Im Rahmen der Vortragsreihe zu Provenienzforschung, veranstaltet vom Kunstmuseum Bern, der Hochschule der Künste Bern und dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, referierten im Berichtsjahr:

- Dr. Joanna Smalcerz, Villa I Tatti – The Harvard University Center for Italian Renaissance Studies, Florenz, «Schweigen ist überhaupt die erste Devise meines Geschäftes. Über das Kunstschmuggeln und Museumsarchive, die nicht schweigen», Kunstmuseum Bern, 28.05.2019
- Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, Generalintendant des Humboldt Forums, Berlin, «Provenienzen und Präsentationen – Das neue Humboldt Forum im Berliner Schloss», 10.12.2019

Registrar

- 560 (2018: 642) interne Werke – die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals – waren als Leihgaben verteilt in 55 (2018: 47) externen Ausstellungen zu sehen.
- 359 (2018: 468) externe Leihgaben aus laufenden Ausstellungen im Kunstmuseum Bern zurückgeschickt
- 376 (2018: 402) externe Werke im Kunstmuseum Bern entgegengenommen
- 85 (2018: 77) Leihanfragen von in- und ausländischen Museen für 903 (2018: 564) Werke aus den Sammlungen bearbeitet
- 21 Leihgeberdossiers extern (Leihvertrag, Organisation Transport und Versicherung) abgewickelt
- 10 externe Kuriere betreut
- 4 externe Kunstschaffende betreut
- 28 Leihgeberdossiers extern mit insgesamt 213 Leihgaben für 2020 vorbereitet
- 3 Wanderausstellungen laufend betreut
- 38 Besuche für Akteneinsicht im Archiv
- 11 Besuche für Informationen zu Kunstschaffenden und Sammlung
- Inventarisierung der Neueingänge Gemälde und Objekte
- Auskünfte zu Werken aus den Sammlungen sowie allgemein zu Künstlerbiografien, Ausstellungen, Provenienzen etc.

Graphische Sammlung

- Inventarisierung der Neueingänge
- Auskünfte zu Werken der Sammlung
- 21 BesucherInnen im Grafiksaal, um Originale zu studieren

Ausstellungsmanagement/ Museumstechnik

- Die Museumstechnik war vor allem mit der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Wechselausstellungen sowie den Sammlungspräsentationen im Haus beschäftigt.
- Sie ist weiter zuständig für die Beleuchtung der einzelnen Objekte und Bilder in den Ausstellungen unter Einhaltung internationaler Richtwerte (Grafik: 50 Lux, Gemälde: 150 Lux), welche in den Leihverträgen festgelegt werden.
- Im Berichtsjahr wurden insgesamt 25 Multimedia-Installationen realisiert und während der Laufzeit betreut. Darunter befand sich erstmals ein Kunstwerk, welches auf mehreren Smartphones gezeigt wurde. Insbesondere die Ausstellung *Ohne Verfallsdatum. Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare* und die Ausstellung *ars viva 2019* haben hohe Anforderungen hinsichtlich der Präsentation von Medienkunst gestellt.
- Werke aus dem Grossraum Bern werden von der Museumstechnik mit dem eigenen klimatisierten Lieferwagen ins Museum transportiert und nach Ausstellungsende wieder zurückgebracht. Mit den Transporten der eigenen Werke, die im Aussendepot gelagert werden, wurden weit über 100 Fahrten gemacht.
- Andere wichtige Arbeiten der Museumstechnik sind unter anderem das Vorbereiten der Werke für den Leihverkehr

sowie das Bearbeiten von Neueingängen. Dazu gehören das Anpassen von bestehenden Lagerbehältnissen sowie die Planung derselben für neue Werke und deren Einbau und Lagerung im Depot.

- Eine weitere Aufgabe ist das Handling und Bereitstellen der Werke für den monatlichen Fototermin. 2019 wurden insgesamt 850 Werke vorbereitet.

Statistik

Die Statistik gibt Aufschluss darüber, wie viele Werke pro Jahr von der Museumstechnik für die Ausstellungen ausgepackt, installiert und wieder eingepackt werden. Darin nicht erfasst sind die rund 150 Werke, die über das Jahr in den Sammlungspräsentationen und in der Lounge gezeigt werden, sowie die 20 Werke im Grand Hotel Giessbach.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Leihverkehr	476	736	681	485	315	262	659	642	560
Ausstellungen	1'635	1'845	1'694	1'319	1'397	1'588	1'053	1'152	1'520
Total	2'111	2'581	2'375	1'804	1'712	1'850	1'053	1'794	2'080

Facility Management

Auf Anfang August konnte die Leitung des Facility Management mit Bernhard Spycher neu besetzt werden. Als Mitglied der Geschäftsleitung vertritt der neue Leiter den Dienstleistungsbereich rund um die Gebäudeinfrastruktur und den Betrieb in strategischen und operativen Projekten. Die Mitarbeit an den drei Lösungskonzepten «Zukunft KMB» beschäftigte das Team im Laufe des Jahres regelmässig. Nach der öffentlichen Präsentation der Konzepte wurde der Fokus auf das Teilprojekt zur Kalkulation der zu erwartenden Betriebskosten gelegt.

Gebäudemanagement

Neben den ordentlichen Wartungs- und Unterhaltsarbeiten lag der Schwerpunkt in der Umsetzung der Projekte rund um die Massnahmen zur Erdbebenertüchtigung und zum Brandschutz. Nach umfangreichen Abklärungen, Gutachten und Planungsarbeiten wurden im Herbst zwischen Ausstellungsumbauten Stahlträger eingebaut, verschweisst und verschraubt. Diese Tätigkeiten erforderten höchste Vorsichtsmassnahmen und konnten nur dank der Mitarbeit und des Verständnisses aller Beteiligten und Betroffenen erfolgreich umgesetzt werden. Dank der baulichen Massnahmen erfüllt der Erweiterungsbau des Kunstmuseum Bern nun die gesetzlichen Anforderungen bezüglich Erdbebensicherheit. Mitte Dezember konnte die Ausstellung *Alles zerfällt* termingerecht eröffnet werden. Unter der Leitung der Abteilung Gebäudemanagement und in Zusammenarbeit mit der Gebäudeversicherung des Kantons Bern wurden im Hinblick auf die Situation rund um die Fluchtwege und den technischen und baulichen Brandschutz Erhebungen gemäss heutiger Norm durchgeführt. Dabei wurden effiziente und pragmatische Massnahmen getroffen, welche unter anderem im denkmalgeschützten Bereich des Stettlerbaus ohne massive Auswirkung auf die Gebäudesubstanz eine Verbesserung der Personensicherheit und des Kulturwertschutzes ergaben.

Die hohen Anforderungen an das Klima in den Museumsräumen und im Lager erfordern eine effizient geregelte und gesteuerte Gebäudetechnik. Durch Optimierungen der Regelung der Klima- und Kälteanlage wurden der Energieverbrauch und somit auch der CO₂-Ausstoss nachhaltig reduziert und die Versorgungssicherheit erhöht. Im Nachgang zu den technischen Erneuerungen wurden auch die Wartungsverträge und Intervalle überprüft und entsprechend optimiert, um die Betriebskosten langfristig senken zu können.

Mit dem Auszug des Instituts für Kunstgeschichte konnten die freigewordenen Räume in zusätzlich benötigte Büro- und Sitzungsräume umgebaut und für das Personal ein verbesserter Aufenthaltsbereich mit Küche geschaffen werden. Das Team rund um den Hausdienst ist mit der Anstellung von Noah Felber wieder vollzählig.

Sicherheit & Aufsicht

Mit René Blaser konnte die Abteilungsleitung intern wieder besetzt werden. Nach einigen Jahren im Zentrum Paul Klee betreut und verantwortet René Blaser nun die anstehenden Herausforderungen rund um das Sicherheits- und Aufsichtsteam. Dabei wird weiter an der Gastgeberrolle des Aufsichtspersonals gearbeitet, damit sich BesucherInnen nicht zu kontrolliert fühlen, die Sicherheit der Kunstwerte aber gleichwohl gewährleistet ist. Zum Wohlbefinden der BesucherInnen tragen auch die regelmässigen Schulungen im Bereich der ersten Hilfe bei. Im neu geschaffenen Sanitätszimmer können BesucherInnen und MitarbeiterInnen im Ereignisfall diskret und kompetent betreut werden. Neben einigen Bagatellereignissen im medizinischen Bereich mussten Fälle von Vandalismus der Polizei gemeldet werden.

Das Sicherheitsteam ist mit dem Eintritt von Simone Grossenbacher wieder komplett und kann die Sicherheitsaufgaben und die Mitarbeit bei Events und Veranstaltungen im Kunstmuseum Bern vollumfänglich wahrnehmen.

Bibliothek

- Seit dem 01. Juli 2018 befindet sich die Bibliothek als Universitätsbibliothek (UB) Mittelstrasse (Geisteswissenschaften) an der Mittelstrasse 43 in der Länggasse Bern.
- Das Kunstmuseum Bern begleicht via Drittmittelkredit an die UB den Ankauf von Medien im Zusammenhang mit seiner Sammlung und seinen Ausstellungen und ist verantwortlich für die Löhne der drei Bibliotheks-Mitarbeiterinnen, die von der UB übernommen worden sind.
- Das Kunstmuseum Bern behält seine Bücher (die Hälfte des Bestandes «KMU») im Eigentum, verliert aber die physische Nähe.
- Durch die räumliche Trennung geht leider der Kontakt zur «Mutter-Institution» nach und nach verloren, selbst wenn die ehemalige Leiterin der Bibliothek jeweils montags vor Ort die im Hause verbliebenen Bestände bewirtschaftet.
- Die Mitarbeitenden des Kunstmuseums holen und bringen ihre benötigten Bücher bei der UB Münstergasse.
- Künftig wird auf Zahlenangaben zur ehemaligen Bibliothek des Kunstmuseum Bern verzichtet: Der Bestand wird

für 2019 als Gesamtzahl der neuen Bibliothek B555 im Jahresbericht der UB angegeben.

- Dasselbe gilt für die Ausleihen ohne konsultierte Medien im Kunstmuseum, z. B. benutzte Werkkataloge als Arbeitsinstrument zur Vorbereitung von Ausstellungen in den Büros sowie Nutzung der Werke aus dem Bibliotheksarchiv.

Bekanntes Zahlen

- 392 Ankäufe von Einzelpublikationen
- 211 Geschenke
- 171 Schriftentausch-Eingänge
- 123 Schriftentausch-Ausgänge
- 470 Katalogisate (Neueingänge, Geschenke, Schriftentausch und Altbestand)

Shop

- 21'523 verkaufte Kunstkarten
- 1'626 verkaufte Ausstellungskataloge
- 1'137 verkaufte Sekundärliteratur
- 394 verkaufte Plakate
- 3'458 verkaufte Merchandising Artikel & Editionen

Besucherdienste

- Repräsentativer Empfang von Museums- und Shopbesuchern, Medien, Sponsoren, VIP und anderen Gästen in verschiedenen Sprachen (d/f/e)
- Erteilen von Auskünften (d/f/e) über Ausstellungen, Öffnungszeiten, Kunstvermittlung, Preise, Mitgliedschaften, Sonderanlässe, Kataloge, Plakate und andere Aktivitäten des Kunstmuseum Bern
- Vorbereiten des Kassensystems für neue Ausstellungen und Museumsangebote
- Kassenführung und Abrechnung
- Verkauf des Museums- und Shopangebotes
- Shopbetreuung (auffüllen, präsentieren, putzen, kontrollieren, etikettieren, bestellen)

Kommunikation und Marketing

Medienarbeit

- 9 Medienanlässe organisiert mit über 150 Medienschaffenden

Public Relations / Kommunikation

- Insbesondere die Ausstellung *Miriam Cahn – ICH ALS MENSCH*, welche auch im Haus der Kunst in München und im Museum für Moderne Kunst in Warschau gezeigt wurde, generierte eine immense nationale und internationale Medienresonanz. In der Deutschschweiz wie in der Romandie erschienen nebst einer Vielzahl von Printartikeln zahlreiche Radio- und Fernsehbeiträge zur Ausstellung, und auch die internationalen Medien sowie Kunstmagazine und renommierte Webplattformen griffen die Ausstellung in ihrer Berichterstattung auf. Die Ausstellung wurde zudem im Rückblick der Sonntagszeitung als beste Ausstellung des Jahres 2019 aufgeführt.

- Ein grosses Medieninteresse galt zudem nach wie vor Direktorin Nina Zimmer, welche zahlreich in Magazinen porträtiert wurde und in Zeitungs- sowie Fernsehbeiträgen präsent war.
- Auch das Projekt «Zukunft KMB» stand im Berichtsjahr aufgrund der abgeschlossenen Machbarkeitsstudie und den drei erarbeiteten Lösungskonzepten weiterhin im Fokus der Schweizer Medien.
- Zwei Ausgaben des gemeinsamen Magazins «Kunsteinsicht» von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee wurden im Berichtsjahr im neuen Design publiziert. Mit dem neuen Design wurde konsequent ein neues Text- und Bildkonzept umgesetzt, welches die qualitativen Inhalte optimal zur Geltung bringt, den Wiedererkennungswert des Magazins erhöht und es von anderen Magazinen abhebt.

Marketing

- Planung, Entwicklung und Umsetzung der Marketingstrategien für 8 Ausstellungen
- Entwicklung von Medien- und Marketingpartnerschaften, u. a. mit Bernmobil, SBB-RailAway, APG oder Der Bund und Sonntagszeitung
- Konzeption, Gestaltung und Realisation des visuellen Auftritts zu 8 Ausstellungen
- Gestaltung und Realisation von 8 Plakatsujets
- Gestaltung und Realisation der Einladungen für 8 Ausstellungseröffnungen
- Gestaltung und Realisation der Ausstellungsflyer für 8 Ausstellungen
- Gestaltung von Ausstellungsführern und Saalblättern zu den Ausstellungen (d/f/e)
- Gestaltung von Ausstellungsflaggen
- Gestaltung der Publikationen zu 3 Ausstellungen
- Redaktion, Gestaltung und Realisation von 4 Vierteljahresprogrammen
- Konzeption und Gestaltung diverser Printprodukte, z. B. Programmflyer Museumsnacht, Kinderflyers und für weiteres Vermittlungsangebot
- Konzeption, Gestaltung und Realisation von Ausstellungsbeschriftungen und der internen Signaletik

Fotoarchiv

- 19 Fotetermine
- 72 externe Anfragen bearbeitet
- 113 bestellte Reproduktionen verschickt

Event

- 160 organisierte Sonderanlässe
- 7 Ausstellungseröffnungen
- 376 Sitzungen

Kunstvermittlung

- Organisation und Durchführung von Führungen, Workshops und weiteren Vermittlungsangeboten in der Sammlung und den Wechsausstellungen
- Beteiligung an Planung und Durchführung der Museumsnacht, insbesondere des Vermittlungsangebots (interaktives Angebot für Gross und Klein, das Team als «Personal Guides» im Einsatz)
- Redaktion der Ausstellungsführer und Saalblätter; Erstellung von Wandtexten zu *You Never Know the Whole Story*
- Redaktion des Audioguides zur Ausstellung *Johannes Itten: Kunst als Leben*
- Mitwirkung beim Rahmenprogramm zu den Wechsausstellungen:
 - In *You Never Know the Whole Story. Videokunst & New Media aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern*: 3 Rundgänge in Begleitung von VertreterInnen der Stiftung GegenwART, der Bernischen Stiftung FFV und der Stiftung Kunsthalle
 - In *Ohne Verfallsdatum. Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare*: 3 Veranstaltungen «Kunstschaffende im Dialog»
 - In der Ausstellung *Freundeswerke. 100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern*: 5 Veranstaltungen «Im Fokus», mit ehemaligen Direktoren des KMB
- Teilnahme an den Sitzungen des Berner Kulturstammes
- 08. Juli: Besuch der «Robert Walser-Sculpture» von Thomas Hirschhorn und Atelierbesuch bei Pat Noser in Biel mit dem Vermittlungsteam
- 20. September: Teilnahme an der ICOM-Weiterbildung «Führungsformate, Führungskonzepte» im Museum für Kommunikation
- 18. November: Teilnahme am Impulsanlass/Lapurla – für eine multisektorale Kulturpolitik der frühen Kindheit
- 13. Dezember: Kooperationsprojekt mit der HKB zum Thema «Erwachsene und Kleinkinder erforschen gemeinsam das Kunstmuseum Bern». Projekt im Rahmen der HKB-Weiterbildung Kulturvermittlung «CAS Kulturelle Bildung. Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit»
- Dezember: 11. Ausgabe des «Adventskalenders», jeweils von Mittwoch bis Sonntag über Mittag wurden Werke der Ausstellung *Freundeswerke. 100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern*, ergänzt um Werke des VdF aus dem Depot, vom Team der Kunstvermittlung und den beiden Kuratorinnen erläutert

Im Bereich «Erwachsene»

- 136 öffentliche Führungen auf Deutsch
- 6 öffentliche Anlässe «Werkstatt Provenienzforschung»
- 1 literarische Führung von Michaela Wendt in *Hodler//Parallelismus*
- 3 literarische Führungen von Michaela Wendt in *Claire de lune. Mondbilder der Graphischen Sammlung*
- 4 literarische Führungen von Michaela Wendt in *Miriam Cahn – ICH ALS MENSCH*
- 5 öffentliche Führungen auf Französisch
- 4 öffentliche Führungen auf Englisch
- 48 mal «Kunst über Mittag», jeweils mittwochs

- 16 mal «Adventskalender»
- 11 mal «Rendez-vous für Singles»
- 3 mal «Kunst und Religion im Dialog»
- 3 Kurse (je 4-teilig) in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bern (1x Sammlung, 2x Itten)
- 88 private Führungen auf Deutsch
- 95 private Führungen im Rahmen von Sonderanlässen, inkl. Previews
- 9 private Führungen auf Französisch
- 5 private Führungen auf Englisch
- 2 private Führungen auf Italienisch
- 1 private Führung auf Russisch
- 3 private Führungen auf Japanisch
- 10 Führungen für Mitarbeitende von Kunstmuseum Bern (und Zentrum Paul Klee)

Im Bereich «Atelier – Kinder, Jugendliche und Erwachsene»

- 9 mal «KunstSpatz» Geschichten für Kinder ab 3 Jahren
- 11 mal Kinder-Kunst-Tour «ARTUR» für Kinder ab 6 Jahren
- 9 Kindergeburtstags-Workshops
- 22 Workshops auf Englisch
- 11 Workshops auf Russisch
- 3 Fäher-Ferienkurse «Kunst fägt»: Frühlingsferien – Kunst-Tag (12. April), Sommerferien – Kunst bis zum Mond (12. Juli), Herbstferien – Kunst entdecken! (11. Oktober)
- 8 Generationen-Workshops «Sonntag im Museum» zu den Wechselausstellungen, davon 2 zum Thema «Kunst & Bewegung»
- 8 mal «Kunst rundum», Interkulturelles Projekt für Frauen
- 1 GiM-Anlass «Generationen im Museum», unter Beteiligung von Kidswest

Im Bereich «Schulen und Lehrpersonen»

- 145 Führungen/Workshops für Schulklassen (Kindertagesstätte/Kindergarten/Unterstufe: 16 Klassen, Mittelstufe: 27 Klassen, Oberstufe: 23 Klassen, weiterführende Schulen: 79 Klassen)
- 8 Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zu den Wechselausstellungen
- November/Dezember: Weiterbildungskurse für Lehrpersonen für das lernwerk bern und die GIBB Bern

Direktion

Dr. Nina Zimmer, Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Bernhard Spycher, Leiter Facility Management
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
(ab 01.08.2019)

Personal

Mitarbeitende 2019

Abächerli Olivia
Achatz Sibylle Birgit
Albrecht Remo
Anliker Moritz
Audergon Fannie
Auvray Milena
Bähler Anna
Bankoul Nikita
Bäschlin Nathalie
Beer Dieter
Belli Irina
Blaser René
Bögli Florian
Böhm Günter
Born Barbara
Brenzikofer Eva
Bueno Gallegos Laury
Bühler Kathleen
Bühler Lösche Regula
Bühlmann Regina
Bura Silvana
Büschlen Anina
Cacaj Florije
Cano Maria-Teresa
Carol Mike
Cirasa Magali
Claussen Philine
Doerfel Yves
Doll Nikola
Dössegger Myriam
Dziewańska Marta
Felber Noah
Ferreira Alessio
Frey Raphael
Friedli Susanne
Friese Katja
Gander Stefanie
Geiser-Coref Anita
Gogniat Noëlle
Gollo Liselotte
Grädel Niklaus
Grossenbacher Simone
Häfliger Edith
Hansen Brandt Berit

Harnickell Noemi Mirjam
Heinzelmann Josephine
Heinzelmann Vivienne
Herzig Roger
Heyer Esther Rahel
Hostettler Lorenz
Huber Brigitte
Imhof Nadja
Inauen Laurens
Isufi Idaim
Jaquenod Julie
Jarczyk Agathe
Kakinuma Marie
Kamp Laura
Kaufmann Sibylle
Keller Scheidegger Pascale
Klein Cornelia
Kobel Mathias
Krasniqi Zojë
Kummer Angela Melody
Läuchli Matthias
Linder Tatiana
Lohner Nora
Maeder Mirosława
Marti Cynthia
Martin Elissa Belinda
Mattich Cornelia
Mazzamuto Stefania
Meili Lou
Merz Nicolas
Meschter Andres
Meyer Silja
Mikosch Janic Elia
Miranda Nicté
Montanarini Lorena
Moser Jeannine
Moser Karen
Moser Renato
Mühlethaler Monika
Müller Deborah
Müller Laura
Naegeli Kaspar
Näf-Schmid Monika
Nydegger Doris

Oester David
Otterbach Katharina
Pia Sarah
Reber-Michel Rita Monika
Recke Benjamin
Ressnig Cyril
Riedo Jungo Beatrice
Ringgenberg Elena
Ringgenberg Nora
Roth Claudia
Sautter Katharina
Schafroth Anna M.
Schelling Sibylle
Schindler Magdalena
Schneider Gabriela
Schnidrig Martin
Schüpbach Beat
Schüpbach Diego
Skolovski Jessica
Slappnig Ava
Sörensen Peter
Spillmann Séverine
Spitza Dorothea
Stammler Sarah
Strahm Christina
Strobel Anne-Christine
Studer Roman
Travaglini-Hugi Elisabeth
Trommer Sarah
Valavanis Dimitri
Vassella Franziska
Vögeli Medea
Vogt Anita
Wackernagel Marianne
Werthmann Josefine
Wilhelm Christina
Wismer Etienne
Witschi Martina
Wochner René
Wüthrich Nathalie

Mitglieder und Gäste Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Präsident a.i. bis 27.05.2019 (Vertreter der Stadt Bern), Präsident ab 28.05.2019 (Vertreter des Kantons Bern), Alex Wassmer, Vizepräsident ab 19.08.2019 (Vertreter des Kantons Bern), Dr. Marcel Brühlhart (Vertreter des Kantons Bern), Hans Ulrich Glarner bis 29.11.2019 (Vertreter des Kantons Bern), Veronica Schaller bis 31.01.2019 (Vertreterin der Stadt Bern), Franziska Burkhardt ab 01.02.2019 (Vertreterin der Stadt Bern), François von May (Vertreter der Museumsstiftung für Kunst der Bürgergemeinde Bern), Reto Siegl bis 23.04.2019 (Vertreter der assoziierten Stiftungen Kunstmuseum Bern), Werner Luginbühl 19.08.2019 – 27.11.2019 (Vertreter der assoziierten Stiftungen Kunstmuseum Bern), Kotscha Reist (Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft BKG), Janine Aebi-Müller (Vertreterin Kindermuseum Creaviva), Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi (Vertreter Familie Aebi-Müller), Alexander Klee (Vertreter Familie Klee), Sabine Hahnloser Tschopp (Vertreterin Freunde Kunstmuseum Bern, VdF), Peter Keller (Vertreter Freie Mitglieder Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Thomas Soraperra (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Bernhard Spycher ab 01.08.2019 (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee)

Mitglieder und Gäste Finanzkommission Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), François von May, Peter Keller, Thomas Soraperra

Mitglieder und Gäste Steuerungsausschuss Stiftung Kunstmuseum Bern

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Hans Ulrich Glarner bis 29.11.2019, Sabine Hahnloser Tschopp, Toni Gallmann bis 31.12.2019, Thomas Soraperra, Bernhard Spycher (ab 01.08.2019), Dr. Nina Zimmer

Mitglieder und Gäste Sammlungsausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Sabine Hahnloser Tschopp (Vorsitz), Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi, Dr. Michael Baumgartner, Reto Siegl bis 23.04.2019, Dr. Nina Zimmer

Mitglieder und Gäste Ausschuss Kunst- vermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Janine Aebi-Müller, Franziska Burkhardt, Ueli Hofmann, Dr. Nina Zimmer

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Museen können nicht ausschliesslich durch öffentliche Mittel finanziert werden. Grosse Ausstellungen mit internationalen Leihgaben sind ohne zusätzliche Gelder kaum mehr realisierbar. Das Kunstmuseum Bern ist auf die Unterstützung von privater Seite angewiesen, um eines der wichtigsten Kulturangebote der Bundeshauptstadt wahrnehmen zu können.

Die Mitglieder des Verein der Freunde Kunstmuseum Bern leisten einen wertvollen Beitrag an das Museum und das Berner Kunstleben. Der Verein erwirbt mit den Beiträgen seiner Mitglieder hauptsächlich Kunstwerke für das Museum und rundet damit die Sammlung in ihren Schwerpunkten ab.

Aus den Aktivitäten 2019

- 29.–30. März 2019: Unsere Jahresreise 2019 führte uns nach Basel in die Fondation Beyeler, die Pablo Picasso eine retrospektiv angelegte Ausstellung unter dem Titel *Der junge Picasso – Blaue und Rosa Periode* widmete. Danach führte die Reise in die pittoreske Stadt Colmar im Elsass mit Besuch im Museum Unterlinden und dem berühmten Isenheimer Altar von Matthias Grünewald.
- Dienstag, 28. Mai 2019: Ordentliche Mitgliederversammlung. Die Sitzung wird begleitet von einer Führung durch die Ausstellung *Miriam Cahn – ICH ALS MENSCH* der Schweizer Künstlerin Miriam Cahn und durch die Ausstellung *Ohne Verfallsdatum. Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare*.
- Donnerstag, 12. September 2019: Eröffnung der Ausstellung *Freundeswerke. 100 Jahre Verein der Freunde Kunstmuseum Bern* mit Einblick in die Sammlungstätigkeit des Vereins. Dazu ist ein Katalog mit Texten der Kuratorin Marie Therese Bättschmann erschienen.
- Dienstag, 12. November 2019: Vortrag von Christoph Wagner, Professor für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg und Itten-Kenner, im Rahmen der Ausstellung *Johannes Itten: Kunst als Leben* anlässlich des Bauhaus-Jubiläumsjahres 2019.

Vorteile einer Mitgliedschaft

Als Mitglied bieten wir Ihnen verschiedene Gelegenheiten, im Kreis der Freunde Kunst zu entdecken:

- Kostenloser Besuch der ständigen Sammlung des Kunstmuseum Bern
- Freier Eintritt in die Sonderausstellungen des Kunstmuseum Bern
- Freier Eintritt in die Ausstellungen und in die Sammlung des Zentrum Paul Klee
- Freier Zutritt zur Bibliothek des Instituts für Kunstgeschichte und des Kunstmuseum Bern
- 20% Rabatt beim Erwerb des Ausstellungskatalogs
- Editionen zu Sonderpreisen
- Geschlossene Führungen durch die Ausstellungen des Kunstmuseum Bern
- Einladungen zu Eröffnungen und Veranstaltungen des Kunstmuseum Bern
- Teilnahme an exklusiven Kunstreisen
- Abonnement des Magazins «Kunsteinsicht»



- Jährliche Mitgliederversammlung mit besonderem Kunstanlass
- Begrüssungsgeschenk zu Beginn der Mitgliedschaft

Mitgliederbeiträge

Einzelmitglieder CHF 90.00/ Ehepaare CHF 140.00/
Studierende CHF 10.00/ Kollektivmitglieder CHF 300.00/
Private Gönner CHF 750.00/ Firmen und Institutionen
als Gönner CHF 1'500.00/ Einmaliger Beitrag CHF 2'000.00

Kontakt

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern
T +41 (0)31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
www.kunstmuseumbern.ch/vereinderfreunde

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Die BKG fördert das Verständnis für die zeitgenössische Kunst und unterstützt insbesondere begabte junge Kunstschaffende, das Kunstmuseum Bern sowie die Kunsthalle Bern. Die BKG veranstaltet Führungen in Ausstellungen und organisiert Kunstreisen, Atelierbesuche und Vorträge. Jährlich vergibt sie mit dem Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium den höchst dotierten privaten Kunstpreis der Schweiz. Im Jahr 1813 gegründet, gehört die BKG zu den ältesten Institutionen, die sich in der Schweiz der Kunstförderung widmen.

Aus den Aktivitäten 2019

- 09. April 2019: Preview in der zone contemporaine in Niederwangen in der Ausstellung des Urban Art Künstlers Tore Rinkveld Aka Evol. Im Gespräch mit Patricia Schneider gaben der Künstler und Oliver Fahrni, Initiator dieses Raums für Zeitgenössische Kunst, Einblick in ihre Arbeitsweise und ihre Anliegen.
- 07. Juni 2019: Vernissage der Ausstellung und Preisverleihung zum AC-Stipendium 2019 im Kunstmuseum Thun. Das Hauptstipendium, dotiert mit CHF 20'000, ging an Karen Amanda Moser (*1988) und je ein Förderstipendium à CHF 10'000 erhielten Nina Rieben (*1992), Sabrina Röthlisberger (*1988) und Lorenzo Salafia (*1983).
- 15. Juni 2019: Führung für die BKG an der LISTE Basel, der Messe für internationale Galerien, die jedes Jahr parallel zur Art Basel stattfindet. In zwei parallel geführten Gruppen wurde Einblick in das Programm ausgewählter Galerien geboten.
- 27. Juni 2019: Mitgliederversammlung der BKG im Kunstmuseum Bern mit anschliessendem Podiumsgespräch zum Thema «Der Mond – Kunst und Wissenschaft im Dialog» mit dem Astrophysiker Peter Wurz (Universität Bern) und Marianne Wackernagel (Kuratorin der Ausstellung *Clair de lune* im Kunstmuseum Bern), moderiert von Roland Fischer. Der Anlass war die Jahresgabe 2019 und wurde mit einem Apéro riche abgerundet.
- 08.–10. November 2019: Reise an die 58. Kunstbiennale in Venedig unter der kundigen Leitung von Kathleen Bühler. Ergänzend wurde ein Treffen mit Sandi Paucic organisiert, dem für den Schweizer Auftritt an der Biennale verantwortlichen Projektleiter bei Pro Helvetia.
- 16. November 2019: Atelierbesuch in der Fabrik Burgdorf bei Jacqueline Baum und Ursula Jakob. Die beiden Künstlerinnen gaben Einblick in ihre aktuellen Projekte, was zu einem angeregten Austausch mit den anwesenden Mitgliedern der BKG Anlass gab.

Kontakt

Bernische Kunstgesellschaft BKG
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern
T +41 (0)31 328 09 44
info@kunstgesellschaft.ch, www.kunstgesellschaft.ch

Berner Kunstfonds

1993 wurde der Berner Kunstfonds durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, die Bernische Kunstgesellschaft BKG und die Kunsthalle Bern gegründet, um die Beziehungen zu Mäzenen und Sponsoren auf privatwirtschaftlicher Basis zu pflegen und zu koordinieren. Die Mitglieder (Private, Firmen und Institutionen) leisten jährlich mit rund CHF 68'000 einen wichtigen Beitrag zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kunstmuseum Bern und Kunsthalle Bern sowie zur Kunstvermittlung und zum Kunstleben. Der Berner Kunstfonds zählt 42 Mitglieder (Stand Ende 2019).

Aus den Aktivitäten 2019

Wiederum bot der Berner Kunstfonds seinen Mitgliedern drei Anlässe an.

- Der Verein der Freunde lud zur exklusiven Führung im Itten-Atelier im Kunstmuseum Bern, wo die Restauratorinnen einen interessanten Einblick in die restauratorischen Vorbereitungen der Tagebücher von Johannes Itten für die Ausstellung *Johannes Itten: Kunst als Leben* im Kunstmuseum Bern (30.08.2019–02.02.2020) boten.
- Am Sonntag, 18. August 2019, wurden die Mitglieder zum exklusiven Brunch und Vortrag von Sabina Lang in der Kunsthalle Bar Module #5 bei der Kunsthalle Bern eingeladen.
- Die Bernische Kunstgesellschaft organisierte eine exklusive Führung durch die Ausstellung *Ohne Verfallsdatum. Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare* im Kunstmuseum Bern mit den Künstlern Dominik Stauch, Vincent Chablais und Maia Gusberti.

Die jährliche Vorstandssitzung der drei am Berner Kunstfonds beteiligten Vereine unter dem Vorsitz von Kotscha Reist fand am 18. November 2019 in der Kunsthalle Bern statt.

Kontakt

Berner Kunstfonds
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern
T +41 (0)31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
www.kunstmuseumbern.ch/bernerkunstfonds

Hauptsponsor

Credit Suisse – Partner des Kunstmuseums

Sie bezeichnet sich selbst als «Zwiespaltspezialistin», hat aber auf die Frage, was Kunst soll, eine alles andere als zwiespältige Antwort: «Kunst hat keine Regeln» – davon ist Miriam Cahn zutiefst überzeugt. Die Schweizer Malerin gilt als eine der kompromisslosesten Künstlerinnen der Gegenwart. In ihren Arbeiten thematisiert sie oft mit reduzierten Mitteln, aber gleichwohl grosser Farbenpracht, Fragen zu unserem Menschsein. Sie nutzt ihre Kunst, um dem Betrachter einen Spiegel vorzuhalten, ihn gar an menschliche Abgründe heranzuführen.

Auch für Johannes Itten stand – zumal in seiner pädagogischen Arbeit – der Mensch im Mittelpunkt. Als Lehrer und Erneuerer der Kunstpädagogik prägte er das Bauhaus entscheidend mit und beeinflusste mit seiner Farbtheorie die nachfolgenden Generationen von Künstlern wesentlich. Bei seiner Lehrtätigkeit konzentrierte er sich zuallererst auf das Menschsein, denn die Menschenbildung war für ihn der erste Schritt auf dem langen Weg der künstlerischen Entfaltung.

Mit seinen Ausstellungen setzt das Kunstmuseum Bern den Fokus wie kaum eine andere Institution auf das Schweizer Kunstschaffen und erarbeitet dabei immer wieder neue Perspektiven und Erkenntnisse. Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Kunstmuseum Bern unterstützt die Credit Suisse jährlich zwei grosse Ausstellungen. Mit *Miriam Cahn – ICH ALS MENSCH* bereitete das Museum dieser wichtigen Schweizer Künstlerin eine umfangreiche Gesamtschau, welche die wichtigsten Werkphasen in Szene setzte. Die Ausstellung *Johannes Itten: Kunst als Leben. Bauhaus-utopien und Dokumente der Wirklichkeit* gab dank den erstmals in diesem Umfang präsentierten und neu erforschten Tage- und Skizzenbüchern des Künstlers überraschende neue Einblicke in sein Schaffen.

Die Partnerschaft zwischen dem Kunstmuseum Bern und der Credit Suisse besteht seit 1996. Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr an den Ausstellungen immer wieder Erstaunliches und Bewegendes über die vielfältigen Blicke zu erfahren, welche die Kunst auf das Menschsein wirft.



Partner Kunstmuseum Bern

Projektsponsor – Helvetia Versicherungen

Helvetia – Projekt «Meret Oppenheim digital»

Im Rahmen ihres Kunstengagements ging und geht Helvetia Versicherungen Schweiz seit dem Jahr 2016 Partnerschaften mit namhaften Schweizer Museen zur Digitalisierung von Teilen ihrer Bestände ein.

Seit 2017 unterstützt Helvetia so auch die Digitalisierung des grössten Teilnachlasses der international renommierten Schweizer Künstlerin des Surrealismus, Meret Oppenheim, der sich im Besitz des Kunstmuseum Bern befindet.

Die besondere Herausforderung bei diesem Projekt waren die mannigfachen dreidimensionalen Objekte der Künstlerin. Diese sind Skulpturen, Reliefs oder verfremdete Gebrauchsgegenstände, die einer speziellen 3D-Scantechnik bedurften.

Während Gemälde, Zeichnungen und andere zweidimensionale Kunstgattungen beim Digitalisierungsprozess bereits jeweils enorm grosse Datenmengen generieren, die sortiert, gespeichert und aufbereitet werden müssen, ist dieser Prozess bei 3D-Scans nochmals um ein Vielfaches erhöht. Der Scanner muss die Objekte in einer bestimmten Weise «umfahren», sodass die gegebene Dreidimensionalität der Kunstwerke auch digitalisiert erlebbar bleibt.

Neben dem technologischen Vorgang der Digitalisierung selbst interessierten Helvetia insbesondere die verschiedenen Möglichkeiten innovativer und interaktiver Ausstellungsformate, die die gewonnenen Digitalisate ermöglichen sollen und können, insbesondere im Hinblick auf die Attraktivität für zukünftige Generationen von Museen im Allgemeinen. Wenn es nicht zu einer weitgehenden Marginalisierung von Museen als reine Deposita von Kultur kommen soll, erscheinen interaktive Ausstellungsformate, die auch für Social Media genutzt werden können, unabdingbar. Darüber hinaus gibt es bedeutende restauratorische und konservatorische Aspekte, die durch eine «digitale Bestandsaufnahme» des Ist-Zustandes von Kunstwerken zukünftige Restaurierungs- und Konservierungsmassnahmen revolutionieren werden. So wird eine vollkommene Neuausrichtung im Bewahren von Kunst überhaupt durchaus vorstellbar.

Helvetia präsentiert im Kunstmuseum Bern eine Hologramminstallation im Souterrain des Hauses. Die sich natürlicherweise hinter verschlossenen Türen abspielende Digitalisierung des Oppenheim-Nachlasses wird so auch für das Museumspublikum visualisiert und erlebbar.

Ein Höhepunkt des Helvetia Kunstengagements in Partnerschaft mit dem Kunstmuseum Bern ist sicherlich die umfassende Retrospektive der Arbeiten Meret Oppenheims, die das Kunstmuseum Bern in Kooperation mit dem Museum of Modern Art in New York und der Menil Collection in Texas in den Jahren 2021 und 2023 ausrichten wird, wobei zu hoffen ist, dass möglichst viele der nun vorhandenen Digitalisate in dieser Ausstellung gezeigt werden können.



Dank an die Finanzierungsträger

Hauptsponsor

Credit Suisse

Subventionsgeber

Kanton Bern

Mäzenat

Stiftung GegenwART, Dr. h.c. Hansjörg Wyss

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

APG SGA, Bern

Bundesamt für Kultur, Bern

Eduard Dietisheim Stiftung, Bern

Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Muri b. Bern

Fondation pour la Science et la Culture, Genève

GVB Kulturstiftung, Ittigen

Helvetia Versicherungen, Basel

Hirmer Verlag AG, München

HMSL Stiftung, Bern

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V., Berlin

Landis & Gyr Stiftung, Zug

Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, Bern

Neue Zürcher Zeitung, Zürich

Pro Helvetia, Zürich

Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern

Schweiz. Mobiliar AG, Bern

Stämpfli Verlag AG, Bern

Susann Häusler-Stiftung

Stiftung Erna und Curt Burgauer, Zürich

Studio arte Flückiger AG, Zürich

Tamedia AG, Zürich

Uniq Österreich Versicherungen AG

Universität Bern

Ursula Wirz-Stiftung, Bern

Persönliche Unterstützung

Pierre Kottelat, Zürich

Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds

Bernische Kunstgesellschaft

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Besucherkzahlen 2019

Total Besucher Ausstellungen	75'652
Davon Museumsnacht	5'015

Web, Social Media Aktivitäten

Besucher 2019 auf www.kunstmuseumbern.ch: 205'520

Seitenaufrufe 2019: 714'229

Blog: 14 neue Beiträge

Facebook: 9'086 «gefällt mir», 9'665 Abonnenten (Stand per 10.01.2020)

Twitter: 3'098 Follower (Stand per 10.01.2020)

YouTube: 600'916 Aufrufe von Clips

Instagram: 5'121 Abonnenten (Stand per 10.01.2020)

Kunstmuseum Bern Erfolgsrechnung

	2018	2019
	CHF	CHF
Ertrag		
Kultur	1'140'708	887'636
Leistungsvertrag Kanton	6'180'000	6'250'000
Museumsstiftung der Burgergemeinde	100'000	335'000
übriger Ertrag	1'685'526	1'357'607
Betrieblicher Ertrag	9'106'234	8'830'243
Aufwand		
Kultur	-1'373'013	-1'216'526
Personal	-5'007'658	-5'227'998
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'342'270	-1'400'918
Betrieblicher Aufwand	-7'722'941	-7'845'442
Abschreibungen	-18'250	-52'684
Finanzerfolg (Aufwand - / Ertrag +)	-88'888	-4'697
Liegenschaftsrechnung		
Ertrag Liegenschaften	82'228	589'273
Aufwand Liegenschaften	-674'469	-1'195'417
Liegenschaftsrechnung	-592'241	-606'144
a. o. Erfolg (Aufwand - / Ertrag +)	101'542	88'772
Operatives Gesamtergebnis	785'456	410'048

	2018	2019
	CHF	CHF
Ausserordentliche Positionen		
operatives Gesamtergebnis	785'456	410'048
Aufwand Provenienzforschung*	-441'344	-98'929
Beiträge für Provenienzforschung	1'105'804	245'000
Bildung Rückstellungen für Provenienzforschung	-664'460	-146'071
Saldo Provenienzforschung	0	0
Bildung von Rückstellungen	-380'000	-145'000
Auflösung von Rückstellungen	116'689	151'041
Bildung Betriebsreservefonds	0	-400'000
ordentliches konsolidiertes Ergebnis	522'145	16'089
Abwicklung Gurlitt		
Aufwand Erbschaft, Ausstellungen Gurlitt	-384'027	-1'035'387
a. o. Ertrag aus Aktivierung Inventar Gurlitt	132'216	884'921
Auflösung Rückstellung Risiken Erbschaft Gurlitt	251'811	150'466
Saldo Gurlitt	0	0
Abwicklung Modernisierung		
Aufwand Projekt Modernisierung	-256'070	-26'197
Beitrag Projekt Modernisierung	500'000	0
Abwicklung Zukunft KMB		
Aufwand Projekt Machbarkeitsstudie	-165'826	-281'765
Beitrag Projekt Machbarkeitsstudie	100'000	109'467
Bildung von zweckgebundener Rückstellung	-500'000	240'240
Saldo Modernisierung und Zukunft KMB	-321'896	41'745
Konsolidierter Verlust / Gewinn	200'249	57'834

* Die Kosten für Provenienzforschung zur Sammlung Gurlitt sind in der Jahresrechnung 2019 im Projekt Gurlitt verbucht.

Bilanz

AKTIVEN	2018	2019
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2'515'329	3'526'991
Forderungen	203'246	231'358
Vorräte Shop	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	364'409	407'662
Total Umlaufvermögen	3'082'985	4'166'012
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'733'219	1'463'408
Sachanlagen Mobilien	71'002	191'601
Kunstgut	3'100'001	2
Sachanlagen Immobilien	1'255'350	1'198'800
Total Anlagevermögen	6'159'572	2'853'811
AKTIVEN	9'242'557	7'019'823

PASSIVEN	2018	2019
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	776'647	868'639
Passive Rechnungsabgrenzung	394'679	1'003'344
Rückstellungen	2'009'711	1'868'727
_Diverse	907'284	901'243
_Risiken Erbschaft Gurlitt	437'966	287'500
_Provenienzforschung	664'461	679'984
Total Fremdkapital kurzfristig	3'181'037	3'740'710
Langfristiges, verzinsliches Fremdkapital		
Hypothek	3'000'000	0
Total Fremdkapital langfristig	3'000'000	0
Total Fremdkapital	6'181'037	3'740'710
Eigenkapital		
Zweckgebundene Fonds	2'793'094	2'552'853
Betriebsreservefonds	234'623	634'623
Gewinnvortrag + / Verlustvortrag –	–166'446	33'803
Jahresverlust / Jahresgewinn	200'249	57'834
Total Eigenkapital	3'061'520	3'279'113
PASSIVEN	9'242'557	7'019'823

Ankaufsrechnung

	2018	2019
	CHF	CHF
Saldo vortrag per 1. Januar	836'448	836'448
Ankäufe	0	0
Saldo per 31. Dezember	836'448	836'448

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
 an den Stiftungsrat der
Stiftung Kunstmuseum Bern
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Ankaufsrechnung und Anhang) der Stiftung Kunstmuseum Bern für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 9. April 2020

FIDURIA AG



Patrick Glauser
 Zugelassener Revisionsexperte
 (Leitender Revisor)



Markus Kugler
 Zugelassener Revisor

Beilage:

– Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Ankaufsrechnung und Anhang)

FIDURIA AG	Brückfeldstrasse 16	T +41 31 380 69 69	info@fiduria.ch
	3012 Bern	F +41 31 380 69 68	www.fiduria.ch

Redaktion Text und Bild

Maria-Teresa Cano, Stefania Mazzamuto, Martina Witschi

Lektorat

Gila Strobel

Layout

Marlen Winiger, Jordi AG, Belp

Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung/Auflage

Mai 2020 / 1'000 Ex.

Papier

100 g/m², Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Bestellung über press@kunstmuseumbn.ch oder
Download unter www.kunstmuseumbn.ch

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern
info@kunstmuseumbn.ch, www.kunstmuseumbn.ch
T +41 31 328 09 44



Freude an der Kunst. Heute und in Zukunft.

Deshalb unterstützen wir das Kunstmuseum Bern seit 1996 als Hauptsponsor.
credit-suisse.com/sponsoring

